

Selbstbericht

des wissenschaftlichen Zentrums für Lehrer- und Lehrerinnenbildung

Didaktisches Zentrum

der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Berichtszeitraum: Mai 2008 – April 2009



Didaktisches Zentrum (diz)

Direktorium:

Prof. Dr. Dietmar von Reeken (Direktor)

Prof. Dr. Michael Komorek (Vize-Direktor Forschung)

Prof. Dr. Susanne Miller (Vize-Direktorin Studium & Lehre bis 30.09.2008)

Prof. Dr. Jürgen Heumann (Vize-Direktor Lehrerbildung und Außenbeziehungen)

Schriftenreihe

Lehrerbildung in Wissenschaft, Ausbildung und Praxis (Internet)

Herausgeber:

Didaktisches Zentrum

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

D-26111 Oldenburg

Tel.: +49-(0)441-798-3033

Fax: +49-(0)441-798-4900

E-Mail: diz@uni-oldenburg.de

ISSN 1869-4705

Verfasser und Verfasserinnen:

Dr. Jens Winkel, Vanessa Hinsch, Kerstin Ratzke – im Auftrag des Direktoriums.

Oldenburg, im Mai 2009

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
1 Zur Institution	3
1.1 Funktionen und Ziele des Berichts	3
1.2 Aufgaben des diz	4
1.3 Organisation	6
1.3.1 Direktorium.....	7
1.3.2 Zentrumsrat.....	12
1.3.3 Zentrumsversammlung	24
1.3.4 Arbeitsstellen, Arbeits- und Projektgruppen	29
1.3.5 Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ)	30
1.4 Ausstattung des Didaktischen Zentrums	32
1.4.1 Geschäftsstelle	32
1.4.2 Räume	44
1.4.3 Finanzen des Didaktischen Zentrum.....	47
2 Aufgabenbereiche	49
2.1 Studium und Lehre	49
2.1.1 Informationsveranstaltungen für Studierende	51
2.1.2 Praktika/Praxismodule	52
2.1.3 Zusatzprüfung	58
2.1.4 Sprecherziehung als fakultatives Angebot für Studierende.....	60
2.1.5 Absolventenfeiern	61
2.1.6 Studienkolleg	62
2.2 Forschung und Entwicklung (Arbeitsstellen).....	64
2.2.1 Arbeitsstelle Schulreform	65
2.2.2 Die Arbeitsstelle Diagnostik und Förderung	70
2.2.3 Arbeitsstelle für reflexive Person- und Organisationsentwicklung (ARPO)	71

2.2.4	Forschungswerkstatt Schule & LehrerInnenbildung	73
2.3	Forschungs- und Entwicklungsvorhaben	76
2.3.1	ProDid – Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion	76
2.3.2	Projekt: Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung.....	79
2.3.3	Projekt Alphabetisierung – Beratung – Chancen (A.B.C.-Projekt)	81
2.3.4	Projekt Mentorenqualifizierung	85
2.3.5	Projekt Virtuelle Module zur Unterstützung spezifischer Masterprogramme im Gesundheitswesen (ViMM).....	89
2.3.6	Projekt Sommer-Uni	93
2.4	Laufende Forschungsantragsvorhaben	95
2.4.1	Ausschreibung zur Stärkung der Fachdidaktiken	95
2.4.2	Ausschreibung zur Stärkung der Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik.....	97
3	Fort- und Weiterbildung.....	99
3.1	Didaktisches Zentrum	99
3.1.1	Pädagogische Woche (PW)	99
3.1.2	Schulmanagementtagung in Schortens.....	103
3.2	Oldenburger Fortbildungszentrum	106
3.2.1	Fortbildungsprogramm	107
3.2.2	Oldenburger Grundschultag	109
3.2.3	Schülerstreitschlichterforum	111
3.2.4	Tagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik	113
3.2.5	Schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLf)	114
4	Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit	117
4.1	Publikationen	117
4.1.1	Oldenburger VorDrucke.....	117
4.1.2	Veröffentlichungen.....	119
4.1.3	Bände zur Didaktischen Rekonstruktion (BzdR).....	120
4.1.4	Büchertisch.....	122

4.2	Wissenstransfer	123
5	Netzwerke	125
5.1	Regionale Zusammenarbeit.....	125
5.1.1	Mitwirkende und Betreuende Lehrkräfte	125
5.1.2	Gesprächskreis Schule – Universität (GSU)	127
5.1.3	Schulausschuss der Stadt Oldenburg	129
5.2	Überregionale Zusammenarbeit	130
5.2.1	Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BaSS)	130
5.2.2	Treffen der Zentren für Lehrerbildung	132
6	Aktuelle Entwicklungsperspektiven und Zukunftsplanung	135
7	Verzeichnisse	141
7.1	Abbildungsverzeichnis	141
7.2	Tabellenverzeichnis	142
7.3	Abkürzungsverzeichnis	143
8	Anhang.....	145
8.1	Flyer	145
8.2	Presseberichte	146

Vorwort

Mit diesem Selbstbericht legt das Didaktische Zentrum (diz) zum ersten Mal einen Bericht zur ausführlichen Beschreibung der Aktivitäten des Zentrums für Lehrerbildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg vor.

Die vorliegende Darstellung bezieht sich auf den Zeitraum Mai 2008 bis April 2009 und stellt das Spektrum der vielfältigen Aktivitäten des Didaktischen Zentrums innerhalb und außerhalb der Universität dar. Das diz ist mittlerweile in einer Reihe von Gremien vertreten, die universitäre Entwicklungen vorantreiben; es unterstützt intensiv fakultätsübergreifende Initiativen der lehrerbildungsbezogenen Forschung und fördert die interdisziplinäre Vernetzung aller Phasen der Lehrerbildung. Das Didaktische Zentrum ist zum Dreh- und Angelpunkt der Entwicklungen in der Oldenburger Lehrerbildung geworden, indem es Aufgaben von der Organisation von Prüfungen und Praktika bis hin zur federführenden Entwicklung eines Leitbildes für die Lehrerbildung übernommen hat. Trotz der dynamischen Entwicklung stellt sich das diz selbstkritisch den Fragen nach den Zielen dieser Entwicklung und nach dem Verhältnis der grundlegenden Organisations- und Serviceleistungen des diz einerseits und seinen Aktivitäten bei der Förderung von forschungsbasierter und praxisorientierter Lehrerbildung andererseits. Dabei stellt sich gleichermaßen die Frage nach der inneren Struktur des diz und seinen Ressourcen.

Der vorliegende Bericht versucht eine Standortbestimmung des diz; er zeigt auf, welche Tätigkeiten das diz im Berichtszeitraum in den Arbeitsfeldern

- Entwicklung und Koordination von Studieninhalten und Lehrangeboten
- Forschung
- Qualitätssicherung
- Lehrerfort- und -weiterbildung sowie Schulentwicklung
- Wissenstransfer

stattgefunden haben. Er gibt Aufschluss über die Entwicklungsziele des Didaktischen Zentrums und macht deutlich, welche strategischen Entscheidungen heute und in Zukunft notwendig sind, um die von außen herangetragenen und die selbstgestellten Aufgaben des diz zu bewältigen.

Dieser Selbstbericht ist damit Rechenschaftsbericht und „road-map“ zugleich und soll insbesondere bei künftigen Diskussionen in Strategieprozessen dazu dienen, die Aufgaben und Tätigkeitsbereiche des diz zu konkretisieren, um die Entwicklung hin zu einer modernen Lehrerbildung aus der Region für die Region und darüber hinaus zu ermöglichen.

Insofern hoffe ich und mit mir das gesamte Direktorium des Zentrums, dass dem Leser dieses Bemühen deutlich wird und die Aktivitäten des Zentrums nachvollziehbar und relevant für die Umsetzung der Ziele dieser Universität werden.

Es sei die Gelegenheit genutzt, sich bei allen zu bedanken, die zum Gelingen dieser Aktivitäten und zur Entstehung dieses Berichtes beigetragen haben. Damit sind in erster Linie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle gemeint, die mit ihren Textbeiträgen die Aktivitäten ihrer Teilbereiche überzeugend darstellen. Margaret Bockenhaus sei gedankt, dass sie mit Ruhe und Umsicht das Manuskript in die vorliegende Form gebracht hat. Gedankt sei nicht zuletzt all jenen Kollegen und Kolleginnen, die dem diz seit Jahren verbunden sind und sich in regen Diskussionen um die Entwicklung und Ausgestaltung des Zentrums bemüht haben. Denn der jetzige Stand des diz ist nicht zuletzt Ergebnis von Prozessen, deren Ursprünge weit zurückliegen.

Es grüßt Sie



Dietmar von Reeken

Direktor des Didaktischen Zentrums

1 Zur Institution

1.1 Funktionen und Ziele des Berichts

Der Selbstbericht des Didaktischen Zentrums wendet sich in erster Linie an die Mitglieder des Didaktischen Zentrums, die im Rahmen der jährlich stattfindenden Zentrumsversammlung umfassend über die Arbeit des diz informiert werden, das Direktorium und die Geschäftsführung über ihre Arbeit befragen und sie zugleich entlasten. Anders als in den vergangenen Jahren legt das Didaktische Zentrum in diesem Jahr nicht den bislang üblichen Bericht der jährlichen Rechenschaftslegung vor, sondern ist integriert in eine ausführliche Dokumentation der Aktivitäten des diz im Berichtszeitraum. Den Hintergrund zu dieser Entscheidung bilden zwei Entwicklungen:

- Zum einen durchläuft das diz einen Prozess der Qualitätsentwicklung, der weit vor dem hier beschriebenen Berichtszeitraum begonnen hat und weit in die Zukunft reicht,
- zum anderen wurde die Forderung an das diz herangetragen, in absehbarer Zeit eine Fremdevaluation des Didaktischen Zentrums durchführen zu lassen.¹

Um beides miteinander sinnvoll unterstützen zu können, ist der Aufbau eines Instruments zur Qualitätsentwicklung notwendig, mit dem die Prozesse des vergangenen Zeitraums dokumentiert und die Ziele für den künftigen Berichtszeitraum beschrieben werden. Für künftige Berichte besteht dann die Möglichkeit, zu überprüfen, inwiefern die gesteckten Ziele erreicht wurden, an welcher Stelle sie zu korrigieren bzw. neu zu formulieren sind.

Es handelt sich insofern um die Entwicklung eines Qualitätsentwicklungs- und -sicherungsverfahrens, das regelmäßig alle zwei Jahre angewendet werden soll. Auf Dauer gesehen kann dieses Verfahren als Grundlage für Zielvereinbarungen mit dem Präsidium verwendet werden, aber auch ein Ausgangspunkt für die Planung von langfristigen Entwicklungsprozessen im Sinne der Lehrerbildung in der Region sein.

Aufbau

In der Regel beginnt jeder Abschnitt des Berichts mit einer Kurzzusammenfassung (**Überblick**), die auf einer generelleren Ebene in die Inhalte einführt. Es schließt sich die Darstellung der Arbeit im Berichtszeitraum Mai 2008 bis April 2009 an (**Arbeit im Berichtszeitraum**). Eine Ausnahme zu diesem Zeitfenster bilden die Statistiken über Finanzen und Prak-

¹ Da die Dokumentation auch als Grundlage für die in absehbarer Zeit stattfindende Selbstberichterstattung des diz im Rahmen der Fremdevaluation verwendet werden soll, nimmt die Darstellung des Aufbaus des Zentrums einen größeren Raum ein als in konventionellen Geschäfts- oder Rechenschaftsberichten.

tika, die jeweils für ein Jahr, d.h. für das Haushaltsjahr 2008, berechnet wurden. Jeder Teiltext wird in der Regel mit einem **Ausblick** abgeschlossen. Hier werden erwartete Aufgabefelder und beabsichtigte Entwicklungslinien in den entsprechenden Teilgebieten für die kommenden zwei Jahre skizziert.

1.2 Aufgaben des diz

Die Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen in Oldenburg hat eine lange Tradition: Sie begann mit der Einrichtung eines Lehrerseminars im Jahre 1793. Heute wird jeder bzw. jede zweite Studierende an der Carl von Ossietzky Universität zum Lehrer oder zur Lehrerin für Grundschulen, Haupt- und Realschulen, für Gymnasien, Gesamtschulen, Förderschulen oder für Berufsbildende Schulen ausgebildet. Seit dem Wintersemester (WS) 2004/05 erfolgt dies in den neuen Studienstrukturen des Zwei-Fächer-Bachelors und des Masters of Education.

Als übergeordnetes wissenschaftliches Zentrum für konzeptionelle und fächerübergreifende Aufgaben in der Lehrerbildung fungiert das diz als Kristallisationspunkt für alle Themen, Fragen und Organisationsaspekte der Lehrerbildung. Zusammen mit den Fakultäten gestaltet das diz die Lehrerbildung. Es hat eine integrative Funktion für die an der Oldenburger Lehrerbildung beteiligten Personen und Gruppen und steuert die Entwicklung einer vernetzten, forschungsbasierten und praxisorientierten Lehrerbildung.

Die Aufgabenbereiche des diz wurden in der Ordnung von 2008 festgelegt.² Das Didaktische Zentrum gestaltet danach Lehrerbildung, indem es

- übergreifende Studieninhalte und Lehrangebote entwickelt und interdisziplinäre Fachtagungen organisiert,
- Wissenstransfer gewährleistet und die Vernetzung der Phasen der Lehrerbildung vorantreibt,
- lehramtsbezogene interdisziplinäre Forschungsprojekte initiiert und koordiniert,
- Studierende, Lehrkräfte und Schulen bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben begleitet und berät,
- die Qualität der Oldenburger Lehrerbildung mit Hilfe von Evaluationsverfahren sichert,
- Studienprogramme für die Lehrerfortbildung konzipiert und durchführt sowie
- Prozesse in der Schulentwicklung wissenschaftlich begleitet und aktiv mit steuert.

² vgl. http://www.uni-oldenburg.de/uni/amtliche_mitteilungen/dateien/AM2008-02_02-diz_Ordnung.pdf [25.03.2009]

Darüber hinaus berät das diz die an der Konzeption lehrerbildungsbezogener Inhalte beteiligten Institutionen der Universität, so z.B. das Präsidium und den Senat. Es nimmt Stellung zu Prüfungs-, Studien- und Zugangsordnungen von lehramtsbezogenen Studiengängen und zur Einführung, Änderung und Aufhebung von lehramtsbezogenen Studiengängen. Das diz kann den Fakultäten zu den benannten Themen Gestaltungsvorschläge machen. Auf die Lehrerbildung bezogene Regelungen der Fakultäten werden mit dem diz abgestimmt. Durch die Begleitung von Berufungsverfahren von Professuren, die vornehmlich der Ausbildung von künftigen Lehrern und Lehrerinnen dienen, unterstützt das diz die Profilierung der Lehrerausbildung an der Universität insgesamt.

1.3 Organisation

Die Aufgaben des diz werden durch die Zentrumsversammlung, den Rat des Zentrums, das Direktorium des Zentrums und die Geschäftsstelle wahrgenommen. Die Geschäftsstelle des Didaktischen Zentrums wird in ihrer Arbeit durch verschiedene Arbeitsstellen, Arbeits- und Projektgruppen unterstützt:



Abb. 1: Organisation des Didaktischen Zentrums

Es werden folgend das Direktorium, der Zentrumsrat bzw. diz-Rat, die Zentrumsversammlung sowie die bestehenden Arbeits- und Projektgruppen näher erläutert.³ Die Geschäftsstelle wird in Kapitel 1.4.1 beschrieben.

Ergänzt wird die Darstellung um das Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ), das eine in sich geschlossene, selbstständige Institution im Didaktischen Zentrum darstellt. Unter dem Punkt Organisationsentwicklung werden Überlegungen geschildert, die die Entwicklung des diz als Institution betreffen.

1.3.1 Direktorium

Überblick

Das Direktorium ist das zentrale Leitungsgremium des diz und stellt das Bindeglied zwischen dem diz-Rat und der Geschäftsstelle des diz dar. Es konstituiert sich aus dem Direktor bzw. der Direktorin des Didaktischen Zentrums und den Vizedirektoren und -direktorinnen. Ebenso sind der Geschäftsführer bzw. die Geschäftsführerin und die stellvertretende Geschäftsführung Mitglieder des Direktoriums. Das Direktorium bereitet die Arbeit des diz-Rates vor. Alle durch das diz ausgeübten Aktivitäten werden im Direktorium vorbereitet und abgestimmt.

Der Direktor bzw. die Direktorin wird aus der Gruppe der Professoren und Professorinnen durch die Mitglieder des Zentrumsrates gewählt. Der Rat wählt ebenfalls die maximal 3 Vizedirektoren bzw. -direktorinnen, die auch der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angehören können.

Die Amtszeit des gewählten Direktors bzw. der Vizedirektoren beträgt zwei Jahre. Der Direktor vertritt das diz nach innen und in Abstimmung mit dem Präsidium nach außen und ist zugleich Vorsitzender des diz-Rates. Der Direktor des diz ist beratendes Mitglied im Senat der Universität. Der Direktor bzw. ein von ihm oder ihr beauftragtes Mitglied des diz kann an den Sitzungen der Studienkommissionen (nach § 45 NHG) teilnehmen.

Der Direktor ist Vorgesetzter der im diz hauptamtlich tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Im Direktorium werden Berichte aus allen Geschäftsfeldern des diz sowie Entwicklungen in lehrerbildungsbezogenen Bereichen besprochen. Strategische und konzeptionelle Überle-

³ Die Ausführungen zu den Arbeits- und Projektgruppen beschränken sich hier auf eine grundlegende, strukturelle Darstellung. Die Tätigkeitsberichte für den Zeitraum Mai 2008 bis April 2009 sind entsprechend ihrer Ausrichtung und anders als bei den Bereichen Direktorium, Zentrumsrat und Zentrumsversammlung unter „Forschung und Entwicklung“ (vgl. Kap.2.2) oder „Fort- und Weiterbildung“ (vgl. Kap. 3) wiedergegeben.

gungen nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Darüber hinaus wird im Rahmen des Direktoriums die Planung für die Sitzungen des diz-Rates abgestimmt.⁴

Zur Vorbereitung der Direktoriumssitzungen werden alle für die Entwicklung des diz und die Entwicklung der Lehrerbildung relevanten Prozesse und Themenschwerpunkte gesammelt, in Form einer Tagesordnung vorbereitet und abgestimmt sowie i.d.R. einen Tag vor dem Sitzungstermin versandt. Nach der Sitzung werden die Ergebnisse durch ein Ergebnisprotokoll dokumentiert, in dem die konkrete Arbeit verteilt wird. Themen, die über einen längeren Zeitabschnitt bearbeitet werden sollen oder längerfristige Aufgaben werden auf Wiederholung gehalten und in späteren Sitzungen erneut aufgegriffen.

Arbeit im Berichtszeitraum

Die Arbeitsteilung zwischen dem Direktor und den Vize-Direktoren bzw. Vize-Direktorinnen stimmt das Direktorium individuell ab. Für das seit Juli 2008 bestehende Direktorium sind die Aufgabenfelder wie folgt verteilt:⁵

Direktor Prof. Dr. Dietmar von Reeken:

- Senat
- Berufungs-/Besetzungskommissionen
- Entwicklung des diz, Arbeitsorganisation
- Zielvereinbarungen mit dem Präsidium
- Repräsentation des diz nach innen und außen
- Absprachen mit dem Präsidium (insb. mit dem Vizepräsidenten bzw. der Vizepräsidentin für Studium und Lehre (VPL)) hinsichtlich strategisch-politischer Entwicklungen im Bereich der Lehrerbildung an der Universität

Vizedirektor Prof. Dr. Michael Komorek:

- Strategieprozess
- lehrerbildungsbezogene Forschung und Entwicklung

⁴ Der Selbstbericht hat die Aufgabe zu dokumentieren, welche Inhalte in den jeweiligen Gremien des diz behandelt wurden. Bedingt durch die strukturellen Verflechtungen der verschiedenen Organisationseinheiten werden einzelne Aspekte jeweils auf mehreren Ebenen – und aufgrund der Prozesshaftigkeit der Anliegen teils auch mit unterschiedlichen Erträgen – behandelt. Thematisch ergeben sich daraus für die Leser und Leserinnen dieses Berichtes Wiederholungen. Diese sind allerdings von der Redaktion im Sinne einer vollständigen Tätigkeitsdarstellung bewusst im Bericht belassen.

⁵ Bis zum Juni 2008 wurde das diz durch folgendes Direktorium geleitet: Das Amt des Direktors übte Dr. Falk Riess aus, als Vizedirektor bzw. Vizedirektorin fungierten Dr. Wolfgang Mischke und Prof. Dr. Andrea Peter-Koop. Seit Juli 2008 nimmt Dietmar von Reeken das Direktorenamt wahr und Jürgen Heumann, Michael Komorek und Susanne Miller fungieren als Vize-Direktoren bzw. Vizedirektorin (Susanne Miller bis 01.10.2008).

Vizedirektor Prof. Dr. Jürgen Heumann:

- universitäre Leitung des Gesprächskreises Schule – Universität (GSU)
- Fort- und Weiterbildung im diz
- Mitarbeit in den auf Außenbeziehungen ausgerichteten diz-Arbeitsgruppen und Arbeitsstellen (Arbeitsstelle Schulreform, Forschungswerkstatt)

Vizedirektorin Prof. Dr. Susanne Miller (bis zu ihrem Ausscheiden im Oktober 2008):

- Strategie und Kooperation in Studium und Lehre
- Entwicklung vom Prüfungs- und Studienangebot im Lehramt, vor allem im Professionalisierungsbereich

Unterstützt werden die Direktoren und Direktorinnen durch die Geschäftsstelle, vertreten durch den Geschäftsführer (Dr. Jens Winkel), die stellvertretende Geschäftsführerin (seit Juli 2008: Vanessa Hinsch) sowie die wissenschaftliche Mitarbeiterin für den diz-Rat (Kerstin Ratzke).

Für die Wahrnehmung der operativen Aufgaben hat sich eine Sitzung des Direktoriums im zweiwöchigen Turnus als sinnvoll erwiesen.⁶

Im Berichtszeitraum fanden 20 Direktoriumssitzungen statt (8 in der Amtszeit Rieß, 12 in der Amtszeit von Reeken). Nachfolgend werden die im Berichtszeitraum behandelten Themen kurz aufgeführt:⁷

Beteiligung des diz an den Verbundssitzungen

Das Direktorium hält es für sinnvoll, dass das diz wieder mit einer Stellvertretung an den Verbund-Sitzungen beteiligt sein sollte. Beim Antrittsbesuch des neuen Direktors (Dietmar von Reeken) wurde dies im Gespräch mit der VPL Sabine Doering erörtert und in Übereinstimmung beschlossen. Seit Mitte 2008 begleitet der Geschäftsführer Jens Winkel die VPL Sabine Doering und eine Vertreterin der Stabsstelle zu den Treffen der niedersächsischen Hochschulen mit Lehrerbildungsangeboten (Ort 2008: Osnabrück). Mit Beginn 2009 wurde die Sitzungsleitung der Verbundssitzungen von Osnabrück auf Vechta übertragen. Eine erste Sitzung ist für Mitte Mai 2009 geplant.

Klausurtagung diz

Um die strategische Entwicklung des diz besser planen zu können, wurde im Direktorium vereinbart, künftig ein bis zwei Mal pro Jahr eine Klausurtagung im diz durchzuführen. In

⁶ Die diz-Ordnung sieht in § 7 vor, dass das Direktorium mindestens einmal im Monat zusammentritt.

⁷ Hier sei auch auf das Kapitel zum diz-Rat (vgl. Kap.1.3.2) verwiesen – sämtliche Themen des diz-Rates wurden im Direktorium vorgeschrieben.

diesem Rahmen sollen zentrale Anliegen aus der gemeinsamen Arbeit intensiv behandelt werden. Die erste Klausurtagung fand am 28. November 2008 statt. Auf dieser Tagung stand das Leitbild für Lehrerbildung im Mittelpunkt der Erörterungen.

Für den Sommer 2009 ist die nächste Klausurtagung des diz geplant.

Praktika-Anrechnung

Studiengangs- oder Studienortswwechsler stehen vor dem Problem der Anerkennung bisher erbrachter Leistungen. Die Anerkennung von Praktika erweist sich dabei als besonders komplex, weil sich die Praktikumsvorgaben der Universitäten stark unterscheiden. Das diz hat vor diesem Hintergrund ein Empfehlungspapier zur Vergleichbarkeit der Praktika bei Studienwechslern entworfen und mit der VPL Sabine Doering abgestimmt. Das Papier soll in einer erweiterten Form in die Diskussion um bundesweite Studienortswwechsel bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BaSS) (vgl. Kap. 5.2.1) einfließen.

KMK-Standards

Seit Oktober 2008 gibt es neue Standards für die Fachwissenschaften, die von der Kultusministerkonferenz verabschiedet wurden und einen ländergemeinsamen Rahmen bilden.⁸ Das Direktorium hat die Inhalte geprüft und keine Diskrepanzen zur Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (MaVO) festgestellt. Insofern sind die lehramtspezifischen Fächer der Universität Oldenburg gut aufgestellt.

OFZ-Anbindung an das diz

Das OFZ ist als eine durch das Land geförderte Einrichtung zur Durchführung regionaler Lehrerfortbildungen im Rahmen eines Kooperationsvertrages Teil des diz. Das Direktorium befürwortet es, die Zuständigkeit des diz für das OFZ mit in den neuen Vertragsentwurf für die regionale Fortbildung aufzunehmen. Deutlich soll auch werden, dass die Dienstaufsicht im Auftrag der Universität durch das diz abgedeckt wird.

„Sprint-Studium“

Mit dem Begriff „Sprint-Studium“ verbindet sich die seitens des Niedersächsischen Kultusministeriums (MK) entwickelte Idee eines verkürzten Studiums: Probleme in der Unterrichtsversorgung in den so genannten Mangelfächern Latein, Ev. Religion, Mathematik, Physik, Spanisch und Informatik sollen kompensiert werden, indem durch ein verkürztes Studium die Lehrbefähigung in diesen Fächern erreicht wird. Aus Sicht des Direktoriums sind die Möglichkeiten des Studiums eines Erweiterungsfachs, das in der Universität Oldenburg bereits

⁸ „Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16. Oktober 2008).

eingeführt wurde (siehe nachfolgenden Punkt), ausreichend. Das Präsidium der Universität vertritt eine ähnliche Position und hat diese auch auf einem Verbundtreffen gegenüber den niedersächsischen Hochschulen mit Lehrerbildungsangeboten zum Ausdruck gebracht.

Prüfungsordnung für das Studium des Erweiterungsfaches (PO-ErwF)

Die Konzeption einer Prüfungsordnung für das Erweiterungsfach (3. Fach) war im Wintersemester 2008/2009 Aufgabe des diz: Studierende können dieser Ordnung entsprechend ein drittes Fach studieren und damit ihre Kompetenzen und die Chancen für den Einstieg in den Schuldienst erweitern.

Das Studium des Erweiterungsfaches erfolgt in verkürzter Form, indem nur die fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Anteile studiert werden, der Professionalisierungsbereich und Praktika aber durch das Studium in den anderen Fächern angerechnet werden. Am Ende des Erweiterungsfach-Studiums erhält der/die Studierende ein Zertifikat, in dem der Kompetenzstand ausgewiesen wird.

Treffen mit dem neuen VPL (seit 2009: Mathias Wickleder)

Im Januar 2009 trafen sich der Direktor und der Geschäftsführer des diz mit dem neuen VPL zum Zweck eines Informationsaustauschs. Folgende Themen wurden behandelt:

- Profil der Lehrerbildung
Das Profil soll durch die Entwicklung eines Leitbildes im diz gestärkt werden.
- Beteiligung an Gesprächen zum Thema Kooperation Oldenburg – Bremen
Die Rahmenbedingungen für eine Kooperation sollen in Abstimmung mit den jeweiligen Zentren für Lehrerbildung unter Federführung der Universitätsleitung durchgeführt werden. Das diz bittet um Beteiligung bei entsprechenden Gesprächen.
- Darstellung Lehrerbildung in der Universität Oldenburg
Die konstanten Einschreibezahlen im Lehramt bei sinkenden Einschreibungen in die Fachstudiengänge sprechen dafür, dass die Lehrerausbildung auch weiterhin entsprechend offensiv beworben werden sollte.
- Berücksichtigung des Didaktischen Zentrums bei Berufungsverfahren
Es wird festgehalten, dass eine Bringschuld der Fakultäten im Bezug auf das vorgeschriebene Verfahren besteht (vgl. Kap. 1.3.2).
- Orientierungspraktika
Das diz ist interessiert an einer Qualitätsentwicklung dieser Praktika. Dazu bedarf es der Behandlung des Themas in der fakultätsübergreifenden Studienkommission.
- Studieneingangsberatung
Die Implementierung einer Studieneingangsberatung für lehramtsinteressierte Studierende, finanziert durch Studiengebühren, ist derzeit nicht zu realisieren, weil hier der

Rückhalt der Studiendekane und Studiendekaninnen fehlt. Andere Universitäten (z.B. Bielefeld, Hamburg, Trier) haben hier bereits Konzepte vorgelegt, die mit dem Oldenburger Vorschlag vergleichbar sind.

Ziel des Oldenburger Vorhabens ist es, die Studierenden bereits in einer frühen Phase ihrer Studienbiographie für die Herausforderungen im Lehrerberuf zu sensibilisieren. Sie sollen frühzeitig über fehlende und gut ausgeprägte Kompetenzen informiert und in ihrer Entscheidung für die gewählte Studienrichtung beraten werden.

Es ist zu befürchten, dass Oldenburg die Chance zur Positionierung in diesem innovativen Bereich verpasst. Das diz wird dieses Thema weiter verfolgen.

Ausblick

Das Direktorium bemüht sich um eine engere Rückkopplung lehramtsbezogener Themen mit dem Präsidium und eine Stärkung des Didaktischen Zentrums im Bereich Dienstleistungen und Forschung in der Lehrerbildung. Dies wird u.a. durch eine intensivere Beteiligung an Forschungsvorhaben und Gremienarbeit sowie die Konzeption des Leitbildes für Lehrerbildung erreicht.

Es wird zu prüfen sein, inwieweit eine Kooperation zwischen den Universitäten Bremen und Oldenburg politisch gewollt ist und auf Basis der relativ starren Rahmenbedingungen umgesetzt werden kann.

Mittelfristig strebt das Direktorium an, sich mit dem Thema „Fachübergreifende Schlüssel-/Handlungskompetenzen“ zu befassen. Hier sind die Bedingungen für eine Integration in den Professionalisierungs-Bereich (im Bachelor), aber auch für optionale Angebote, z.B. in Kooperation mit dem Career Service, zu prüfen.

Darüber hinaus wird angestrebt, die Beratungskompetenzen des diz auf den Bereich schulbezogene Praktika im Ausland auszudehnen.

Für 2010 ist eine Tagung „Lehrerbildung im Diskurs“ angedacht. Dieser Themenschwerpunkt bildet einen konkreten Anknüpfungspunkt zu den im Rahmen des Leitbilds für Lehrerbildung entwickelten Überlegungen.

1.3.2 Zentrumsrat

Überblick

Der diz-Rat ist das hochschul-öffentlich tagende Gremium des Didaktischen Zentrums der Universität Oldenburg. Der Rat fasst Beschlüsse über alle Angelegenheiten des Zentrums für Lehrerbildung.⁹

⁹ vgl. § 2 der diz-Ordnung.

Der Rat ersetzt fakultätsübergreifende Kommissionen bzw. Ausschüsse zu Lehrerbildungsfragen. Den Rat bilden Vertreter und Vertreterinnen aller an der Lehrerbildung beteiligten Statusgruppen. Er setzt sich zusammen aus sieben Mitgliedern aus der Gruppe der Professoren und Professorinnen, je zwei Mitgliedern aus der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (WM), der Gruppe des mittleren technischen Verwaltungsdienst (MTV) und der Gruppe der Studierenden.

Alle Fakultäten sind im Rat vertreten. Auf diese Weise werden ein enger Austausch mit den Fakultäten und ein uni-weiter Informationsfluss über alle Angelegenheiten der Lehrerbildung gewährleistet.

Die Fakultät I stellt – als die Fakultät, in der die meisten Bildungswissenschaften verortet sind – mit dem Dekan oder der Dekanin bzw. dem Studiendekan oder der Studiendekanin zusätzlich ein beratendes Mitglied für den diz-Rat. Der Rat kann weitere Mitglieder oder Angehörige mit beratender Stimme kooptieren. Die Amtszeit der studentischen Mitglieder beträgt ein Jahr, die der anderen Statusgruppen zwei Jahre.

Kandidaten oder Kandidatinnen für den diz-Rat werden in der Zentrumsversammlung (vgl. Kap. 1.3.3) aus der Gruppe der diz-Mitglieder vorgeschlagen. Die an der Lehrerbildung beteiligten Fakultätsräte der Universität Oldenburg wählen nach Statusgruppen die Vertreter und Vertreterinnen des diz-Rates.

Die Mitglieder des Rates des Zentrums wählen aus der Mitte der Professorengruppe den Direktor bzw. die Direktorin und ggf. bis zu drei Vizedirektoren und Vizedirektorinnen, die der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angehören können.

Die im Zentrumsrat behandelten Angelegenheiten werden im Direktorium (vgl. Kap. 1.3.1) bzw. durch die Geschäftsstelle des diz vorbereitet. Zu den Sitzungen des Zentrumsrates werden entsprechend Informationen eingeholt und Beschlussvorlagen erstellt.

Der Rat des Zentrums beschließt dann über die Wahrnehmung der behandelten Angelegenheiten. In der Regel bearbeitet das diz diese Aufträge. Der Rat kann jedoch in Fragen der Lehrerbildung auch andere Institutionen der Universität dazu beauftragen, tätig zu werden bzw. Aufgaben an die Fakultäten, Dezernate oder einzelne Gremien heranzutragen.

Arbeit im Berichtszeitraum

Unter dem Vorsitz des Direktors Falk Rieß gehörten bis Juli 2008 dem diz-Rat folgende Personen als Mitglieder [M] und Vertreter [V] an:

Professoren und Professorinnen		Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		MTV		Studierende	
M	Rieß, Falk (Physik, Fk V)	M	Mischke, Wolfgang (Pädagogik, Fk I)	M	Gansel, Udo (IBU, Fk V)	M	Gering, Karen (LA BBS)
M	Lange, Dirk (Politikwissenschaft, Fk IV)	M	Schulz, Reinhard (Philosophie, Fk IV)	M	Wemken, Marlene (diz)	M	Hunstock, Maik (LA BBS)
M	Zabka, Thomas (Germanistik, Fk III)	V	Siehlmann, Günter (BWL, Fk II)				
M	Peter-Koop, Andrea (Mathematik, Fk V)	V	Osewold, Daniel (Physik, Fk V)				
M	Moschner, Barbara (Pädagogik, Fk I)	V	Heering, Peter (Physik, Fk V)				
M	Kiper, Hanna (Pädagogik, Fk I)						
V	Reeken, Dietmar v. (Geschichte, Fk IV)						
V	Pinkert, Ute (Kunst, Fk III)						
V	Heumannn, Jürgen (Ev. Theologie, Fk IV)						

Tab. 1: diz-Rat 2005-2008

Die nachfolgende Übersicht gibt die Zusammensetzung des diz-Rates seit Juli 2008 unter dem Vorsitz Dietmar von Reekens wieder:

Professoren und Professorinnen		Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		MTV		Studierende	
M Direktor	Reeken, Dietmar v. (Geschichte, Fk IV)	M <i>ruhend seit 02.07.09</i>	Heering, Peter (Physik, Fk V)	M	Gansel, Udo (IBU, Fk V)	M	Meyer, Anke (LA BBS)
M <i>ruhend seit 01.01.09</i>	Wickleder, Mathias (Chemie, Fk V)	M	Wernke, Stephan (Pädagogik, Fk I)	M	Wemken, Marlene (diz)		
M Vize- Direktorin <i>ausge- schieden zum 01.10.08</i>	Miller, Susanne (Pädagogik, Fk I)	V/M <i>seit 02.07.08</i>	Wieneke, Julia (Musik, Fk III)				
M Vize- Direktor	Komorek, Michael (Physik, Fk V)	V	Siehlmann, Günter (BWL, Fk II)				
M	Brettschneider, Volker (Ökonomische Bildung, Fk II)						
M	Pohl, Thorsten (Germanistik, Fk III)						
M Vize- Direktor	Heumann, Jürgen (Ev. Theologie, Fk IV)						
V/M <i>seit 01.10.08</i>	Kiper, Hanna (Pädagogik, Fk I)						
V/M <i>seit 01.01.09</i>	Hübner, Manfred (Ökonomische Bildung, Fk II)						

Tab. 2: diz-Rat seit Juli 2008

Als weitere beratende Mitglieder waren regelmäßig die Geschäftsführung und/oder stellv. Geschäftsführung, weitere Mitarbeitende der Geschäftsstelle des diz sowie die Leitung des Zentrums für Lehrerbildung der Uni Bremen involviert.

Die Fakultät I stellt mit dem Dekan bzw. der Dekanin oder dem Studiendekan/der Studiendekanin ein beratendes Mitglied für den diz-Rat. Regelmäßig nahm daher Ursula Blömer (Studiendekanin Fk I) an den Ratssitzungen teil.

Regelmäßig nahmen daher auch Manfred Wittrock (Dekan Fk I) bzw. nach Gründung der neuen Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften im Frühjahr 2008 – Bernhard Kittel (Dekan Fk I) bzw. Ursula Blömer (Studiendekanin Fk I) am Rat teil.

Peter Heering wurde aus der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter zum Mitglied des diz-Rates gewählt. Die zwischenzeitlich vollzogene Statusveränderung – neue Zugehörigkeit zur Gruppe der Hochschullehrer –, machte es erforderlich, den Ratssitz in der Gruppe der

Wissenschaftlichen Mitarbeiter dauerhaft vertreten zu lassen. Julia Wieneke rückte vor diesem Hintergrund in den diz-Rat nach.

Da Susanne Miller zum 01.10.2008 einen Ruf der Universität Bielefeld annahm, rückte Hanna Kiper zwischenzeitlich als neues Mitglied in den diz-Rat nach.

Mit Wirkung ab dem 01.01.2009 ließ Mathias Wickleder sein Amt als Mitglied des diz-Rats bis auf Weiteres ruhen, da er übergangsweise das Amt des Vizepräsidenten für Studium und Lehre ausübt. In den diz-Rat nachgerückt ist dafür Manfred Hübner.

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt acht Ratssitzungen (eine in der Amtszeit Rieß, sieben in der Amtszeit von Reeken) an folgenden Terminen statt: 28. Mai 2008, 2. Juli 2008, 10. September 2008, 15. Oktober 2008, 19. November 2008, 14. Januar 2009, 18. Februar 2009.

Berichtet wird im Rahmen dieses Selbstberichtes von den wesentlichen Themen, die im Verlauf der Sitzungen des diz-Rates behandelt worden sind:¹⁰

Berufungsverfahren

Der diz-Rat war im Berichtszeitraum mit den folgenden Berufungsverfahren befasst. Dies betrifft sowohl die Beteiligung in Berufungsverfahren, die Klärung der Frage, ob eine Beteiligung des diz erforderlich ist (Kriterium „überwiegender Lehrerbildungsbezug“), als auch die Beschäftigung mit allgemeinen Verfahrensaspekten wie der Freigabe oder Denomination bestimmter Stellen im Zusammenhang mit der Lehrerbildung.

- Juniorprofessur „Soziologie europäischer Gesellschaften“, Fk I
- W2-Professur „Ev. Theologie mit dem Schwerpunkt Altes Testament“, Fk IV
- W3-Professur „Pädagogische Psychologie“, Fk I
- W3-Professur „Kunst – Vermittlung – Bildung“, Fk III
- W2-Professur „Didaktik der Mathematik (Profil Sekundarstufe II)“, Fk V
- W2/W3-Professur „Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen des Lernens“, Fk I
- W2-Professur „Didaktik der deutschen Literatur unter Einschluss der Mediendidaktik“, Fk III
- W2-Professur „Vergleichende Analyse politischer Systeme“, Fk I
- W3-Professur „Politisches System Deutschlands“, Fk I
- W2-Professur „Mikrosoziologie“, Fk I

¹⁰ Auf die Darstellung genuin diz-interner, geschäftsstelleneigener Angelegenheiten, wie sie bspw. mit dem Aspekt Personal- und Stellenangelegenheiten regelmäßig auch im diz-Rat berichtet werden, wurde verzichtet.

- W2-Professur „Pädagogik und Didaktik bei chronischen und progredienten Erkrankungen sowie körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen“, Fk I
- W2-Professur „Forschungsmethoden der Bildungs- und Erziehungswissenschaften“, Fk I
- Juniorprofessur „Didaktik des szenischen Spiels und der Theaterpädagogik“, Fk III
- W3-Professur „Ökonomische Bildung“, Fk II
- W2-Professur „Software Engineering“, Fk II

Strategieprozess

Der diz-Rat befasste sich regelmäßig mit entwicklungsbezogenen oder gestalterischen Fragen der allgemeinen Lehrerbildung bzw. deren universitärer Umsetzung. Eng verbunden waren damit auch Aspekte, die die Funktion des diz, dessen Beteiligungserfordernisse und -möglichkeiten betrafen.

Außerdem nahm der diz-Rat eine integrative, fakultätsübergreifende Aufgabe wahr, indem neue Mitglieder des diz, d.h. überwiegend in der Lehrerbildung tätige Bedienstete der Universität Oldenburg, per Begrüßungsmail mit dem diz bekannt gemacht und ggf. zu einer Kurzvorstellung in den diz-Rat eingeladen wurden.

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich der Rat zudem mit den nachfolgend erläuterten strategischen Prozessen:

Lehrbildungsbezogene Forschung und Initiativen

Mit der Stabsstelle Forschung der Universität Oldenburg konnte eine Vereinbarung über die Weiterleitung von Bekanntmachungen und Ausschreibungen über lehramtsbezogene Förder- und Forschungsinitiativen erreicht werden. Entsprechende Informationen werden inzwischen über den diz-Mitglieder-Verteiler verbreitet und erreichen somit unmittelbar den im Bereich der Lehrerbildung einschlägigen Personenkreis. Mit koordinativer Unterstützung durch das diz ergeben sich hier Möglichkeiten für die diz-Mitglieder, Forschungsinitiativen kooperativ zu gestalten – exemplarisch sei hier auf das gemeinsame Vorhaben „Förderung zur Stärkung der Fachdidaktiken“ (vgl. Kap. 2.4.1) verwiesen.

Qualitätsentwicklung Pädagogische Woche (PW)

Die Pädagogische Woche versteht sich als praxis- und nachfrageorientierte Fortbildungsveranstaltung für Lehrer und Lehrerinnen. Angeregt durch den diz-Rat wurde durch die diz-Geschäftsführung ein Verfahren zur Förderung des Qualitätsentwicklungsprozesses der Pädagogischen Woche konzipiert. Dieses Verfahren zielt darauf, Veranstaltungen, die als inhaltlich fragwürdig gelten, aus dem Programm auszuschließen und somit ausgewiesene hochwertige Veranstaltungen für die PW zu gewährleisten. Dazu werden die

inhaltlich kurz skizzierten Angebote für die PW künftig durch entsprechende Fachvertreter und Fachvertreterinnen der Universität Oldenburg auf ihre Unbedenklichkeit geprüft. Nach Eingang der Rückmeldungen aus den Fächern entscheidet ein Gremium, bestehend aus dem Geschäftsführer des diz, einem Mitglied des diz-Direktoriums und einem diz-Rats-Mitglied abschließend über die Aufnahme in das PW-Programm. Das Verfahren wird 2009 zum ersten Mal realisiert.

Leitbild für Lehrerbildung

Mit der Konstituierung des neuen diz-Rates wurde die in der Vergangenheit bereits durch eine Arbeitsgruppe angestrebte Entwicklung eines Leitbildes für Lehrerbildung erneut aufgegriffen. Federführend bearbeitet durch den Vize-Direktor Michael Komorek wurde das Leitbild in einem ersten Entwurf im Direktorium und auf der Klausurtagung des diz (vgl. Kap. 1.3.1) diskutiert und schließlich dem diz-Rat vorgelegt. Das Leitbild ist prospektiv orientiert und zeigt die Entwicklungslinien und Zielperspektiven für die Lehrerbildung der Universität Oldenburg für die kommende Dekade auf. Aktuell wird das Papier überarbeitet, um es dem diz-Rat und den weiteren universitären Gremien zur Abstimmung vorzulegen.


Gutachten der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) zum Zwischenbericht „Forschungsevaluation der Berufswissenschaften der Lehrerbildung“

Das im Herbst 2008 von der WKN herausgegebene Gutachten zu der im April desselben Jahres durchgeführten Forschungsevaluation wurde mit Blick auf das diz und die Oldenburger Lehrerbildung als allgemein erfreulich eingeschätzt. Der Anstoß zum Ausbau der Forschungsperspektive wurde seitens des diz begrüßt und wird bspw. im Leitbild (siehe vorherigen Punkt) konstruktiv aufgegriffen. Die in dem Gutachten thematisierten Strukturprobleme im Bereich der Oldenburger Lehrerbildung versteht das diz als Auftrag – für die Hochschulleitung und für sich selbst –, entsprechende Weichen für eine nachhaltige Förderung der als defizitär eingeschätzten Forschungsfelder im Bereich Lehrerbildung zu stellen.

Leitfäden Berufungsmanagement im Bereich Lehrerbildung

Das diz ist bei (Neu-)Berufungen von Professuren mit Bezug zur Lehrerbildung in die Berufungsverfahren einzubeziehen. Um Unklarheiten in den Verfahrensabläufen zu vermeiden, hat das diz, orientiert an den geltenden Rahmenvorgaben des Berufungsmanagements und der diz-Ordnung, zwei Leitfäden – einen für die Prozesse auf Ebene der Fakultäten und einen weiteren für Vertreter und Vertreterinnen des diz in Berufungskommissionen – konzipiert. Sie stellen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in Berufungsverfahren mit Lehrerbildungsbezug klar und fördern damit eine Verbesserung der Abläufe künftiger Verfahren.

Leitfaden zum Berufungsmanagement / Lehrerbildung
– Fakultät –



A. Ziel und Zweck
Der Leitfaden konkretisiert das Verfahren zur Besetzung von Professuren mit Bezug zur Lehrerbildung an der Universität Oldenburg mit Blick auf die Beteiligung des Didaktischen Zentrums (diz).

B. Geltungsbereich
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

C. Verantwortliche Funktionsbereiche
Dekane/Dekaninnen, Vorsitzende von Berufungskommissionen (BK)

D. Verfahrensbeschreibung

(Neu-)Besetzung einer Professur

- Die Fakultät erstellt ein Profilpapier.
- Die Fakultät prüft empirisch nachvollziehbar (z. B. anhand kapazitiver Aspekte wie Studierendenzahlen oder Betreuungsvolumina), ob es sich um eine Professur handelt, zu deren Lehraufgaben in den polyvalenten und lehramtspezifischen Studiengängen überwiegend die Vermittlung fachlicher oder pädagogischer Kenntnisse und Kompetenzen an Studierende zählt, die einen Lehrberuf anstreben.
- Ergebnis der Prüfung und Konsequenzen für den Fortgang des Berufungsverfahrens:

a. nein, kein Lehrbildungsbezug	Das diz ist nicht in das Verfahren einzubinden.
b. nein, kein überwiegender Lehrbildungsbezug, d.h. weniger als 50%	Das diz ist – um Einvernehmen über das Ergebnis der Prüfung herzustellen – in das Verfahren einzubinden.
c. ja, überwiegender Lehrbildungsbezug, mindestens 50%	Das diz ist in das Verfahren einzubinden.
d. ja, fachdidaktische oder bildungswissenschaftliche Professur	Das diz ist in das Verfahren einzubinden.
- Die Fakultät zeigt das Verfahren im Fall von b., c. oder d. dem diz/Direktor gegenüber an, übermittelt das Profilpapier und – soweit bereits vorhanden – den Entwurf des Ausschreibungstextes (eMail an: diz@uni-oldenburg.de / dietmar.von.raeken@uni-oldenburg.de [derzeitiger Direktor, 26.1.2009]).
- zu b.: Der diz-Rat/Direktor nimmt Stellung zu dem Berufungsverfahren, in dem aus Sicht der Fakultät kein überwiegender Lehrbildungsbezug besteht. Sofern der diz-Rat/Direktor zu anderer Einschätzung als die Fakultät kommt, erfolgt ein gemeinsamer Abstim-

Datum der Erstellung	Version	1
04.03.2009	03	

Abb. 2: Leitfaden zum Berufungsmanagement/Lehrerbildung – Seite 1, exemplarisch

Die Leitfäden wurden den Dekanaten der Universität mit der Bitte um Beachtung in künftigen Berufungsverfahren übermittelt.

Studium und Lehre

Im diz-Rat wurden kontinuierlich Aspekte behandelt, die die Durchführung der lehramtsbezogenen Studiengänge an der Universität Oldenburg betreffen. Im Berichtszeitraum waren dies folgende Themen:

Praktikumsordnung Master of Education für das Lehramt an Grund-/Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien

Die durch die Arbeitsgruppe „Fachpraktika“ des diz erarbeitete, an die MaVO angepasste, Praktikumsordnung konnte verabschiedet werden. Die Konzeption sieht als wesentliche Neuerung die Differenzierung eines „Forschungs- und Entwicklungspraktikums“ vor. Nach Abstimmung, auch in den Fakultätsräten sowie im Senat, sind die Ordnungen seit dem 17.08.2008 in Kraft.¹¹

Mit dem Ziel, die Anerkennungspraxis bei Studienwechslern zu erleichtern, verabschiedete der diz-Rat außerdem Empfehlungen zur Anrechnung von Praktika bei Studiengangs- oder Studienortswechslern.

Praktikumsordnung Master of Education Wirtschaftspädagogik und Sonderpädagogik

Die für die Studiengänge Sonder- bzw. Wirtschaftspädagogik zuständigen Fakultäten I und II entwickelten eigenständige Praktikumsordnungen, die dem diz-Rat zur Prüfung vorgelegt wurden. Auch hier sehen die zwecks Anpassung an die MaVO neu entwickelten Ordnungen die Differenzierung eines Forschungs- und Entwicklungspraktikums vor. Nach der zustimmenden Kenntnisnahme durch das diz sowie des Dezernates für Studentische und Akademische Angelegenheiten (Dez. 3) konnten die Ordnungen inzwischen verabschiedet werden und sind seit dem 01.03.2009 in Kraft.¹²

Prüfungsordnungen Master of Education

Die vom Dez. 3 vorgelegten Entwürfe des allgemeinen Teils der Masterprüfungsordnungen für Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Wirtschaftspädagogik und Sonderpädagogik sowie der allgemeine Teil der Bachelorprüfungsordnung wurden durch den diz-Rat geprüft. Die im Rat diskutierten Änderungsvorschläge wurden vom Dez. 3 aufgegriffen und eingearbeitet, bevor die Prüfungsordnungen durch Beschlussfassung im Senat verabschiedet wurden.

Leitfaden zur Masterabschlussprüfung

Zur Durchführung der Abschlussprüfungen im Studiengang Master of Education entwickelte der Prüfungsausschuss Master of Education-GHR einen entsprechenden Leitfaden.¹³ Er enthält sowohl für Prüfende als auch Studierende Informationen zur Ausrichtung und zum Ablauf der Prüfung.

¹¹ vgl. Amtliche Mitteilungen 7/2008

¹² vgl. Amtliche Mitteilungen 1/2009

¹³ vgl. http://www.diz.uni-oldenburg.de/download/Studium_und_Lehre/Bachelor_Master/Masterabschluss_Empfehlung_muen_dl._Pruefung.pdf [10.3.2009]

Der Leitfaden wurde im diz-Rat diskutiert und in wenigen Bereichen verändert. Der diz-Rat verabschiedete den Leitfaden als Empfehlungspapier.

Außerdem wurde ein Kurzfragebogen für Prüfende und Studierende zur Evaluation der mündlichen Abschlussprüfung konzipiert (vgl. Abb. 3), um Möglichkeiten einer Verbesserung der Prüfungsorganisation und -durchführung in den Blick nehmen zu können. Das Instrument wurde im Rahmen des diz-Rates begutachtet und überarbeitet.

diz-DRS 38/08

Der Prüfungsausschuss Master of Education, Universität Oldenburg - 23.08.2008

Evaluation der Masterabschlussprüfung (Studierende)

Sehr geehrte Studierende, sehr geehrter Studierender,
dieser Bogen soll der Evaluation der mündlichen Abschlussprüfung im Master of Education dienen. Mit der Teilnahme an dieser Befragung unterstützen Sie die Verbesserung der Prüfungsorganisation und -durchführung. Die Befragung ist anonym und vertraulich. Wir danken für Ihre Mithilfe.

1. In welcher Fächerkombination wurden Sie geprüft? (bitte Zutreffendes ankreuzen)

Fachwissenschaft (Fach 1) und Fachdidaktik (Fach 2)

Fachwissenschaft (Fach 1) und Bildungswissenschaften

Fachdidaktik (Fach 1) und Fachdidaktik (Fach 2)

2. Fragen zur Prüfungsvorbereitung (bitte Zutreffendes ankreuzen):

	stimme über- haupt nicht zu	stimme nicht zu	stimme zu	stimme voll und ganz zu
Ich war in Bezug auf die Organisation und den Ablauf der Prüfung ausreichend informiert.				
Der Leitfaden zur mündlichen Abschlussprüfung war hilfreich für meine Prüfungsvorbereitung.				
Ich hatte ausreichend Gelegenheit und Zeit für Absprache und Themenvereinbarung mit den Prüfer/-innen.				
Ich bin mit der Beratung durch die Prüfer/-innen (Themenabsprache, Gliederung, Literatur) zufrieden.				
falls Sie mit der Beratung nicht zufrieden waren, was war der Grund?				
Für die Vorbereitung der Prüfung waren 90 Stunden Workload vorgesehen. Tatsächlich habe ich weniger Zeit benötigt.	... ungefähr 90 Stunden.	... mehr Zeit benötigt	

3. Fragen zur Prüfungsdurchführung (bitte Zutreffendes ankreuzen):

	stimme über- haupt nicht zu	stimme nicht zu	stimme zu	stimme voll und ganz zu
Die Prüfer/-innen berücksichtigten die abgesprochenen Prüfungsthemen und das Gliederungspapier.				
In der Prüfung wurde ein Bezug zum Berufs- und Handlungsfeld "Schule" hergestellt.				
Die Prüfung enthält fächerübergreifende Anteile.				
Die Atmosphäre während der Prüfung war angenehm.				

4. Welche Verbesserungsvorschläge in Bezug auf Ausrichtung und Ablauf der Prüfung haben Sie?

bitte bei Bedarf Rückseite verwenden

Abb. 3: Evaluationsbogen zur Masterabschlussprüfung – Version Studierende

Prüfungsordnung für das Studium des Erweiterungsfaches (PO-ErwF)

Um die Möglichkeit des Studiums eines dritten Faches zu eröffnen und somit bspw. auch die Attraktivität eines so genannten Mangelfaches zu steigern, wurde federführend durch das diz die PO-ErwF konzipiert. Die Ordnung wurde vom diz-Rat diskutiert und nach Klärung spezifischer Fragen, z.B. zur kapazitären Auslastung und zur Regelstudienzeit, an die weiteren Gremien geleitet. Nach Zustimmung durch den Senat ist die Prüfungsordnung für das Erweiterungsfach inzwischen in Kraft gesetzt.¹⁴

Anmeldeverfahren für Schulpraktika

Die starke Nachfrage einzelner Fächer bei der Praktikumsplatzvergabe und das komplexe Zuweisungsverfahren machten eine Modifizierung der bisherigen Verfahren erforderlich. Die Anmeldungen für die Praktika sollen im diz künftig über Stud.IP organisiert werden. Außerdem wird die Anmeldung für das Fach- bzw. Forschungs- und Entwicklungspraktikum im Master of Education künftig bereits vor den Sommerferien möglich sein, so dass die Fächer frühzeitig mit der Planung entsprechender Lehrkapazitäten beginnen können.

Pädagogische Zusatzprüfung

Die federführend durch das diz entwickelte Pädagogische Zusatzprüfung fand im Berichtszeitraum bereits im zweiten Durchgang statt. Die Prüfung bietet Studierenden, die den BA mit einer schlechteren als der ministeriell vorgegebenen Note 2,5 abschließen, eine Chance für die Fortsetzung des Studiums im Master of Education. Das derzeitige Verfahren birgt allerdings aufgrund der Konstruktion Schwierigkeiten (bspw. in der Zusammensetzung der Prüfungskommission oder der Vergleichbarkeit und Vorbereitung der Prüfungen). Im diz-Rat wurden und werden auch aktuell – vorbereitend durch das Direktorium bzw. die Geschäftsführung – Überlegungen zu einer Modifikation der Zusatzprüfung angestrengt, die auf eine breitere Kriterienbasis und einen Set an Kompensationsmöglichkeiten im Zugang zum Master of Education abzielen.

Modul Professionalisierungsbereich (PB 8) – Erstlese-, Erstschreib-, Erstmathematikunterricht

Studierende des Grund- und Hauptschulbereiches, die Anglistik als Unterrichtsfach gewählt haben, haben Probleme mit dem Nachweis von Erfahrungen im Bereich Mathematik und Deutsch. Eine aus dem diz-Rat hervorgegangene Arbeitsgruppe zum PB 8 konnte diesbezüglich einen Lösungsansatz erarbeiten, der für das PB 8 eine Variante a und b

¹⁴ Die vollständige Prüfungsordnung für das Studium des Erweiterungsfaches im Master of Education findet sich auf der Homepage http://www.uni-oldenburg.de/uni/amtliche_mitteilungen/dateien/AM2009-01_11-PO_Erweiterungsfach.pdf [29.04.09]

vorsieht. Letztgenannte Option gilt für die betroffene Studierendengruppe, die außerdem wegen der überzählig studierten Kredit-Punkte (KP)¹⁵ eine Kompensationsmöglichkeit über das PB 7 eröffnet bekommen soll. Entsprechende Modul- und Verfahrensanpassungen wurden nach Beendigung der Arbeit der diz-Arbeitsgruppe abschließend in der Fakultät I geregelt.

Lehrverpflichtung von Lehrkräften für besondere Aufgaben (LfbA)

Der diz-Rat hat sich mit der Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO) für LfbA und den daraus resultierenden Konsequenzen für die Belange der Lehrerbildung befasst. Neben individuell nachteiligen Konsequenzen für den Stelleninhaber bzw. die Stelleninhaberin, die aufgrund des großen Ausmaßes an Lehrverpflichtungen kaum Möglichkeiten der persönlichen Weiterqualifikation und der Beteiligung an universitärer Gremienarbeit haben, sind aus Sicht des diz-Rates perspektivisch Verschlechterungen der Lehre und Probleme bei der Nachbesetzung der LfbA-Stellen zu erwarten, da für „gute“ Lehrende deutlich attraktivere Arbeitsbedingungen in den Schulen vorzufinden sind.

Die laut Lehrverpflichtungsverordnung bestehenden Möglichkeiten, die Regellehrverpflichtung von 18 Lehrverpflichtungsstunden (LVS) auf 12 LVS zu reduzieren, werden anders als an anderen Hochschulen an der Universität Oldenburg nicht einheitlich, sondern durch die Fakultäten auf den Einzelfall angewendet. Die daraus folgenden universitätsweit disparaten Vertragsregelungen sowie ungleichen Belastungen hinsichtlich der Kapazitätswirksamkeit in den verschiedenen Fächern wurden nachfolgend auch auf der Ebene der Studiendekane sowie in einem Gespräch zwischen diz-Direktor und VPL behandelt. Nach Auskunft des VPL soll das Thema auf Präsidiumsebene weiterverfolgt werden.

Die Arbeitsschwerpunkte des diz-Rates sind umfassend auch den Protokollen der einzelnen Sitzungen zu entnehmen. Diese sind im Internet auf den Seiten des Didaktischen Zentrums veröffentlicht.¹⁶

Ausblick

Ein Ausblick auf die Arbeitsschwerpunkte des diz-Rates ist nur bedingt möglich, da die Wahrnehmung der operativen Tätigkeiten des Rates stark durch konkrete Anfragen oder Beschlusslagen aus den mittelbaren und unmittelbaren Arbeitszusammenhängen der Ratsmitglieder, des diz sowie der Universität selbst geprägt ist.

¹⁵ Kreditpunkte werden nach dem für Europa einheitlichen ECTS-Standard („European Credit Transfer and Accumulation System“) vergeben. Mit den Kreditpunkten wird der Arbeitsaufwand von Studierenden „gemessen“ – wobei ein Kreditpunkt etwa 30 Arbeitsstunden entspricht.

¹⁶ vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/21193.html> [2.3.2009]

Zu erwarten ist, dass die Kooperation der Universitäten Oldenburg und Bremen auch den diz-Rat beschäftigen wird und die Modalitäten des Kooperationsstudiums im Bereich der Lehrerbildung auszuweiten und auszuarbeiten sind. Darüber hinaus verfolgt der diz-Rat als wesentliche Aufgabe die Verabschiedung des Leitbildes für Lehrerbildung. Die hochschulweite Implementierung soll möglichst im Jahr 2009 erfolgen. Auf der Basis des Leitbildes und den durch die Forschungsevaluation in der Lehrerbildung aufgeworfenen und angestoßenen Entwicklungsperspektiven wird an der Umsetzung konkreter Zielsetzungen gearbeitet und ein verbindlicher Realisierungsprozess angestrebt.

Gegen Ende der Legislaturperiode des aktuellen diz-Rates, also im Frühjahr 2010, wird sich der Rat mit den Modalitäten der Wahl des neuen Rates befassen, damit eine kontinuierliche Arbeit des Gremiums für die Universität Oldenburg sichergestellt ist.

1.3.3 Zentrumsversammlung

Überblick

Die Zentrumsversammlung besteht aus den Mitgliedern und Angehörigen des Didaktischen Zentrums. Mitglieder des diz sind Universitätsangehörige aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft, die mit Lehrerbildung befasst sind, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle sowie auf Antrag oder Anzeige Studierende der Lehramtsstudiengänge oder externe Personen, die der Lehrerbildung verpflichtet oder verbunden sind (vgl. § 5 der diz-Ordnung).¹⁷

Die Zentrumsversammlung berät über alle Fragen des Zentrums und kann Empfehlungen beschließen. Sie nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht des Rates (so auch diesen Selbstbericht) entgegen und hat gegenüber dem Rat des Zentrums ein umfassendes Informationsrecht.

Die Zentrumsversammlung wird von dem Direktor bzw. der Direktorin des Zentrums mindestens einmal im Jahr einberufen und geleitet. Sie kann außerdem einberufen werden, wenn die Mehrheit des Rates oder 15 Mitglieder des Zentrums dies verlangen bzw. wenn Wahlen durchzuführen sind.

Arbeit im Berichtszeitraum


Auf der Mitgliederversammlung am 07.05.2008 wurde – dem Auftrag der Mitgliederversammlung entsprechend – über den Jahresbericht 2007/2008 des didaktischen Zentrums befunden. Erstmals gaben der Direktor und der Geschäftsführer des Didaktischen Zentrums im Rahmen eines Vortrages einen Überblick über die Entwicklungen im vergangenen Berichtsjahr.


¹⁷ vgl. http://www.uni-oldenburg.de/uni/amtliche_mitteilungen/dateien/AM2008-02_02-diz_Ordnung.pdf [25.03.2009]

Bericht über die Entwicklung des diz zwischen 10/2006 und 4/2008

Inhalte des Vortrages bildeten die Bereiche Entwicklung und Koordination von Studieninhalten, Forschung, Qualitätssicherung, Lehrerfort- und -weiterbildung sowie Schulentwicklung, Wissenstransfer, Sonstiges und ein Ausblick. Die Inhalte des Vortrags werden an dieser Stelle kurz wiedergegeben.




Unter *Entwicklung und Koordination von Studieninhalten* wurde berichtet, dass das diz im Rahmen der Akkreditierung der Bachelor-Master-Lehramtsstudiengänge (BA/MA) beratend aktiv war. Zur Unterstützung der Fakultäten bei der Planung der Studienangebote wurde die Größenordnung der Nachfrage nach Studienplätzen im Bereich Lehramt ermittelt und an die jeweiligen Fächer zurückgemeldet. Für den Zugang zum Master of Education wurde die Zugangsprüfung eingeführt. Begleitend hat das diz dazu Kriterien und Informationsmaterial für die Durchführung der Zusatzprüfung entworfen und erste Erfahrungen mit den neuen Abläufen ausgewertet. Außerdem wurde nach der Trennung vom Grund- und Hauptschullehramt die Einführung des Realschullehramts begleitet. Die Praktikumsordnung für den Master of Education wurde ausgestaltet, in den Gremien diskutiert und eingeführt. Das Vorhalten eines Prüfungs- und Studienangebotes für alte Lehramter wurde angemahnt, um die Studier- und Abschlussmöglichkeit für diese Lehramtsstudierenden zu gewährleisten. Wie in jedem Jahr wurden auch in 2008 Praktikumsplätze für alle Studierenden des Lehramts vermittelt. Pro Jahr vermittelt das diz über 1.000 Studierende in die Praktika.





(e) Wissenstransfer

- **Homepage des Didaktischen Zentrums**
Aufbau eines Portals zur ausführlichen Information und Öffentlichkeitsarbeit ([LINK](#))
- **Newsletter Lehrerbildung**
Informationen zu Lehrerbildung und Schulpraktischen Studien ([LINK](#))
- **Fachgespräche Lehrerbildung**
Gäste aus Rußland, Ost- und Südafrika
- **Veröffentlichungen im Bereich Lehrerbildung**
Oldenburger Vordrucke und Buchpublikationen ([LINK](#))
- **Tagungen**
u.a. Lehrerfortbildung zwischen Staat und Markt

4/2008	5902
3/2008	3867
2/2008	3905
1/2008	5124
12/2007	3043
11/2007	3923
10/2007	4989
Zugriffstatistik www.diz-uni-oldenburg.de	

Dr. Falk Rieß/Dr. Jens Winkel

Abb. 4: Auszug aus der Präsentation für die Zentrumsversammlung 2008

Mit Blick auf die künftige Entwicklung und Koordination von Studieninhalten wurde in der Zentrumsversammlung darauf verwiesen, dass die ebenfalls im Berichtszeitraum erfolgte Verabschiedung der neuen diz-Ordnung die Kooperation mit den Fakultäten in besonderer Weise neu regelt: Zum einen gewährleistet das neue Wahlverfahren die Verankerung aller Fakultäten im Rat des Zentrums und somit bereits im Rat einen intensiven Meinungsaustausch. Zum anderen wurden die Beteiligungserfordernisse bei Berufungsverfahren für das diz präzisiert – sie begründen nun die Berücksichtigung des diz in Verfahren mit mindestens überwiegendem Lehrerbildungsbezug.

Unter *Forschung* wurden der Zentrumsversammlung die Aktivitäten berichtet, die das diz im Rahmen des Promotionsprogramms Didaktische Rekonstruktion (ProDid) ausgeübt hat.

- Das diz organisierte die Ringvorlesung „Didaktische Forschung und Praxis im Dialog – Was kann die Oldenburger Lehr-Lernforschung in der Schulpraxis bewirken?“ für das Kolleg und bereitete den 2. internationalen Workshop im Jahr 2008 vor. Außerdem koordinierte das diz die Antragserstellung des Nachfolgeantrags „Prozesse fachdidaktischer Strukturierung in Schulpraxis und Lehrerbildung (ProfaS)“.
- Zusammen mit der VHS Oldenburg konzipierte das diz das Forschungsprojekt „A.B.C. – Alphabetisierung – Beratung – Chancen“ zur Alphabetisierung von Erwachsenen (vgl. Kap. 2.3.3), das seit Ende 2007 umgesetzt wird. Im Rahmen der Förderung von Projekten, die die Integration von E-Learning in der universitären Lehre voranbringen, ist das diz seit 2007 zusammen mit der Oldenburger Forschungswerkstatt Schule & LehrerInnenbildung (vgl. Kap. 2.2.4) an der Umsetzung des Projekts „Virtuelle Module zur Unterstützung spezifischer Masterprogramme im Gesundheitswesen“ (ViMM) beteiligt (vgl. Kap. 2.3.5).

Unter der Perspektive der *Qualitätssicherung* wurden auf der Zentrumsversammlung folgende Tätigkeiten des diz erläutert:

- Im Auftrag der Hochschulleitung kam das diz der Bitte der WKN nach, den Zwischenbericht im Rahmen der Forschungsevaluation der Berufswissenschaften der Lehrerbildung zu koordinieren.
- Das Fachtutorenqualifizierungsprogramm „Arbeitsstelle Praxis und Forschung in der Lehrerbildung“ (APFiL), das in den Jahren 2005 bis 2008 durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft gefördert wurde, bereitete an der Lehrerbildung beteiligte Lehrkräfte auf Praxis- und Forschungszusammenhänge bei der Arbeit mit Lehramtsstudierenden sowie deren Unterstützungsmöglichkeiten vor. Anfang 2008 wurde unter dem Titel „Mentorenqualifizierung im Allgemeinen Schulpraktikum“ ein durch

die Zuweisung von Mitteln aus Studienbeiträgen der Uni Oldenburg finanziertes Folgeprojekt implementiert (vgl. Kap. 2.3.4).

- Zur Förderung einer Sommeruniversität bewilligte die EWE 2007 einen Antrag, den das diz in Kooperation mit den Fächern Chemie, Biologie und Physik konzipiert hatte (vgl. Kap. 2.3.6).

Auf der Zentrumsversammlung wurden für den Bereich *Lehrerfort- und -weiterbildung sowie Schulentwicklung* folgende Tätigkeitsnachweise gegeben:

- Die Pädagogische Woche 2007 konnte bei einem Veranstaltungsangebot von 180 Workshops und Vorträgen ca. 1.600 Besucher und Besucherinnen begrüßen.
- Die Arbeitsstelle Schulreform (AS) hat im Berichtszeitraum 2007/2008 insbesondere Aspekte der konzeptionellen Weiterentwicklung verfolgt. An der im Jahr 2007 durch die AS verantworteten Schulmanagementtagung in Schortens nahmen unter dem Titel „Baustelle Schule – Architektur der Zukunft oder Chaos als Chance“ 149 Schulleiter und Schulleiterinnen teil.
- Darüber hinaus hielt das dem diz angegliederte OFZ im Berichtszeitraum Mai 2007 bis April 2008 ein umfassendes angebots- und nachfrageorientiertes Fortbildungsprogramm für Schulen und Einzelpersonen vor.

Aus dem Bereich *Wissenstransfer* konnten folgende Tätigkeiten berichtet werden:

- Die Homepage des diz wurde zu einem ausführlichen Informations- und Öffentlichkeitsarbeitsportal ausgebaut. Seit 2007 erscheint zweimal jährlich ein (zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BaSS) konzipierter) Newsletter für Lehrerbildung.
- Besucher aus Süd- und Ostafrika sowie Russland, die sich über Lehrerbildung in Oldenburg informieren wollten, besuchten das diz im Interesse gemeinsamer Fachgespräche.
- Zusammen mit dem OFZ brachte das diz mit der Tagung „Lehrerfortbildung zwischen Staat und Markt“ ein aktuelles und im öffentlichen Interesse stehendes Thema auf die Agenda.

Unter dem TOP *Sonstiges* wurde auf der Zentrumsversammlung folgendes berichtet:

- Das diz ist an der vom Präsidium eingesetzten Arbeitsgruppe Energie.Bildung beteiligt. Durch ergänzende außeruniversitäre Projekte und Initiativen wie z.B. das Sprecheramt des Geschäftsführers des diz in der BaSS, die Mitgestaltung auf Tagungen der Zentren für Lehrerbildung oder den Schulausschuss der Stadt Oldenburg wurden die Belange der

Lehrerbildung sowie die Interessen des diz auch über die Grenzen der Universität hinaus behandelt.

- Durch die Integration der Forschungswerkstatt Schule & LehrerInnenbildung in das Didaktische Zentrum konnte der Fortbestand einer mit Blick auf die Lehrerbildung relevanten Einrichtung an der Universität Oldenburg erreicht werden.
- Insbesondere für die Tätigkeiten der Geschäftsstelle erwies sich die Neuprogrammierung der Datenbank des diz, die hinsichtlich ihrer Reports sowie Funktionalitäten verfeinert wurde, als notwendig.

Die oben wiedergegebenen Ausführungen waren Ausgangspunkt für eine rege Diskussion der Zentrumsversammlung: Aus dem Kreis der Mitgliederversammlung wurde die Anregung gegeben, die Arbeit des diz mit Blick auf Perspektiven für das auslaufende Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion zu verstärken. In diesem Kontext konnte berichtet werden, dass bereits entsprechende Schritte eingeleitet wurden, um das Promotionsprogramm weiter zu entwickeln und fortgesetzte Fördermöglichkeiten zu erwirken. Mit Blick auf den Finanzbericht des Zentrums konnte geklärt werden, dass die Mittel für ProDid aus der Drittmittelfinanzierung und dem Präsidium stammen und nicht aus dem Haushalt des diz.

Die Zentrumsversammlung sprach dem Direktor und dem Geschäftsführer abschließend ihr Einverständnis mit der Geschäftsführung im zurückliegenden Zeitraum aus und erteilte die Entlastung.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt auf der Zentrumsversammlung 2008 war die Nominierung der Kandidaten für die Wahl des kommenden Zentrumsrates. Folgende Vorschläge wurden den Fakultäten zur Wahl am 21.05.2008 übermittelt:

Name	Fakultät
Gruppe Professoren	
Dietmar von Reeken	IV
Mathias Wickleder	V
Susanne Miller	I
Michael Komorek	V
Volker Brettschneider	II
Thorsten Pohl	III
Jürgen Heumann	IV
Hanna Kiper	I
Manfred Hübner	II
Wolfgang Gehring	III

Gruppe wiss. Mitarbeiter	
Stephan Wernke	I
Peter Heering	V
Julia Wieneke	III
Günther Siehlmann	II
Gruppe MTV	
Marlene Wemken	diz
Udo Gansel	V
Gruppe Studierende	
Anke Meyer	II

Tab. 3: Kandidaten für die Wahl des Zentrumsrates 2008

Ausblick

Inhaltliche Aspekte:

Perspektivisch wird das diz – wie in der Zentrumsversammlung besprochen und in der Diskussion der Versammlung festgelegt – Anstrengungen unternehmen, um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Oldenburg zu verstetigen. Des Weiteren soll die Attraktivität der Lehrerbildung insbesondere für hochqualifizierte Studierende erhöht werden. Die professionelle Begleitung von Lehrern und Lehrerinnen in der Phase des Berufseinstiegs ist ein weiteres Feld, das das diz künftig begleiten möchte.

Organisatorische Aspekte:

Die Zentrumsversammlung wird derzeit nur wenig besucht und beteiligt sich inhaltlich wenig an der Steuerung der Arbeit des diz. Ziel in den kommenden zwei Jahren soll es daher sein, die Anzahl der Mitglieder in der Zentrumsversammlung (2008: 15 Teilnehmer und Teilnehmerinnen) um mindestens 10 Personen zu erhöhen.

Maßnahmen zur Erhöhung des Interesses sind zum einen die stärkere Mitgliederwerbung (z.B. Einladung von Personen, die an Lehrerbildung interessiert oder als Universitätsexterne Lehre im Bereich Lehrerbildung an der Universität Oldenburg anbieten) und zum anderen die Betonung der Dienstleistungsfunktion des diz für die Fakultäten (z.B. Information über Ausschreibungen und Betreuung von Initiativen für Lehrerbildung).

1.3.4 Arbeitsstellen, Arbeits- und Projektgruppen

Überblick

Die konzeptionelle und inhaltliche Arbeit des Didaktischen Zentrums wird im Rahmen von Arbeitsstellen und Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten umgesetzt.

Arbeitsstellen werden vom Direktorium des diz eingesetzt, wenn es sich um längerfristige Aufgaben handelt, die durch das diz betreut werden sollen. Es wird in der Regel ein Sprecher oder eine Sprecherin benannt, der oder die die Arbeitsstelle nach außen vertritt. Dies gilt z.B. für die Arbeitsstelle Schulreform (vgl. Kap. 2.2.1), die Arbeitsstelle Diagnostik & Förderung (vgl. Kap. 2.2.2) und die Arbeitsstelle Reflexive Person- und Organisationsentwicklung (vgl. Kap. 2.2.3)

Bei *Arbeits- und Projektgruppen*, die in der Regel kurzfristig abgestimmte Themen bearbeiten, ist die Wahl eines Sprechers oder einer Sprecherin hingegen nicht erforderlich.

Gesprächskreise (vgl. Kap. 5.1.2) sind eine Sonderform, die sich unabhängig vom diz und seiner Struktur gebildet hat. Gesprächskreise dienen zum Austausch über lehrerbildungsbezogene Themen.

Die Forschungswerkstatt Schule & LehrerInnenbildung (vgl. Kap. 2.2.4) stellt eine eigenständige Organisationseinheit dar und wurde als Arbeitsstelle in das diz integriert. Sie bearbeitet Themen der Handlungs- bzw. Aktionsforschung in der Lehrerbildung.

Die verschiedenen Arbeitseinheiten eint die Aufgabe, Begleitungs- und Unterstützungsarbeit für die Oldenburger Schullandschaft resp. die entsprechenden Gremienvertreter und Gremienvertreterinnen, Lehrer und Lehrerinnen zu leisten. Das diz nimmt dabei – quasi als Dachorganisation – die Aufgabe wahr, unterschiedliche Interessenlagen beteiligter Gruppen zu kommunizieren und zu koordinieren. Dies erweist sich insbesondere mit Blick auf das Interesse, Konfliktlagen zwischen den Fakultäten und dem dazu quer liegenden Bereich der Lehrerbildung zu mildern und universitätsweit tragfähige Ergebnisse zu erzielen, als sinnvoll.

1.3.5 Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ)

Überblick

Durch den Kooperationsvertrag des Landes mit der Universität Oldenburg wurde das Oldenburger Fortbildungszentrum als regionale Fortbildungsinstitution in die Universität integriert.¹⁸ Das OFZ wurde als Sonderform an das diz angliedert und arbeitet als eigenständige Einrichtung mit dem Auftrag, Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsentwicklung in einem Diskurs zwischen Theorie und Praxis aufeinander zu beziehen. Die Ergebnisse der didaktischen Forschung, die Verknüpfung von Berufsvorbereitung und Berufsbegleitung sowie die universitäre Weiterbildung sollen insbesondere in der regionalen Fortbildung für alle Schulformen wirksam werden.

¹⁸ vgl. <http://www.schule.de/fortbild/fbrega1.htm#an1> [25.03.2009]

Das OFZ ist den Aufgaben der regionalen Fortbildung des Landes verpflichtet, bildet allerdings zugleich einen Teil des Bereiches Fort- und Weiterbildung des Didaktischen Zentrums, das die Personalverantwortung für das OFZ wahrnimmt.¹⁹ Das OFZ besitzt eine eigenständige Organisationsstruktur, um die Voraussetzungen, Notwendigkeiten und Umsetzungschancen der Fort- und Weiterbildung möglichst effektiv gestalten und weiterentwickeln zu können.

Die Aufgabenbereiche des OFZ sind vielfältig. Als Kern des OFZ können – dem Auftrag entsprechend – die folgenden Aufgaben beschrieben werden:

- Fort- und Weiterbildung von Schulen durch angebots- und nachfrageorientierte Fortbildungsmöglichkeiten:
 - Die angebotsorientierten Fortbildungen werden durch das zweimal jährlich erscheinende Fortbildungsprogramm des OFZ ausgewiesen. Es werden pro Halbjahr durchschnittlich 160 Fortbildungen organisiert.
 - Die nachfrageorientierten Fortbildungen bilden mehr und mehr den Kern der Arbeit des OFZ. Etwa 100 Anfragen werden jedes Jahr von Schulen und anderen Einrichtungen an das OFZ gestellt. Es werden spezifische Referenten und Referentinnen sowie Fortbildungsformen ausgewählt und eine Fortbildung „passgenau“ entwickelt und umgesetzt.
- Projekte und Kooperationen:
 - Das OFZ entwickelt oder beteiligt sich an Projekten, die im Bereich der Fort- und Weiterbildung von Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen des Landes liegen.
 - Das OFZ kooperiert mit einer großen Anzahl von Bildungseinrichtungen und initiiert Kooperationen in verschiedenen Kontexten (z.B. Berufseinstieg oder spezifische Programme für Berufsschulen).²⁰

Der Tätigkeitsbericht des Oldenburger Fortbildungszentrums wird unter Kapitel 3.2 in diesem Bericht wiedergegeben.

Ausblick

Die Perspektiven des OFZ sind derzeit nur schwer einzuschätzen, da das Konzept des Niedersächsischen Kultusministeriums (MK) mit Blick auf die Fortbildung seit mehreren Jahren nicht verabschiedet wurde. Das OFZ erhält deshalb jeweils einen Vertrag, der von

¹⁹ vgl. <http://www.schule.de/fortbild/fbregerl.htm> [15.04.2009]

²⁰ vgl. <http://www.ofz.uni-oldenburg.de/26852.html> [25.03.2009]

den Konditionen her seit 2004 keine Veränderungen mehr erfahren hat und dringend finanziell und inhaltlich an die heutigen Gegebenheiten angepasst werden muss.

Vordringliches Ziel ist es insofern, die Vertragsgrundlagen mit dem MK zu klären und wieder einen längerfristigen Vertrag auszuhandeln, um die Planungssicherheit für das OFZ zu gewährleisten. Ziel ist es, diese Planungssicherheit in 2009/2010 zu erreichen.

1.4 Ausstattung des Didaktischen Zentrums

1.4.1 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle besteht aus dem Geschäftsführer, der Stellvertretung und weiteren hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des diz. Sie unterstützt den Rat des Zentrums und das Direktorium bei der Wahrnehmung aller anfallenden Aufgaben und arbeitet im Rahmen ihrer Vorgaben selbstständig.

Die Geschäftsstelle sorgt für den Informationsfluss über lehrerbildungsbezogene Entwicklungen in und außerhalb der Universität, berät die Gremien des diz bei organisatorischen, hochschulpolitischen und -strukturellen Fragen. Die Geschäftsstelle des Didaktischen Zentrums besteht derzeit aus 14 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die sich auf 2 feste und 2,5 befristete WM-Stellen, einer Lehrerabordnung sowie 5 feste und eine befristete MTV-Stellen verteilen.

Da die Lehrerabordnungsstelle im Berichtszeitraum nicht voll wahrgenommen werden konnte, wurde diese Abordnung durch eine befristete 1/3 WM-Stelle vertreten.

An der erfolgreichen Umsetzung der Arbeit des Didaktischen Zentrums sind in erheblichem Umfang studentische Hilfskräfte beteiligt, die an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben sollen.

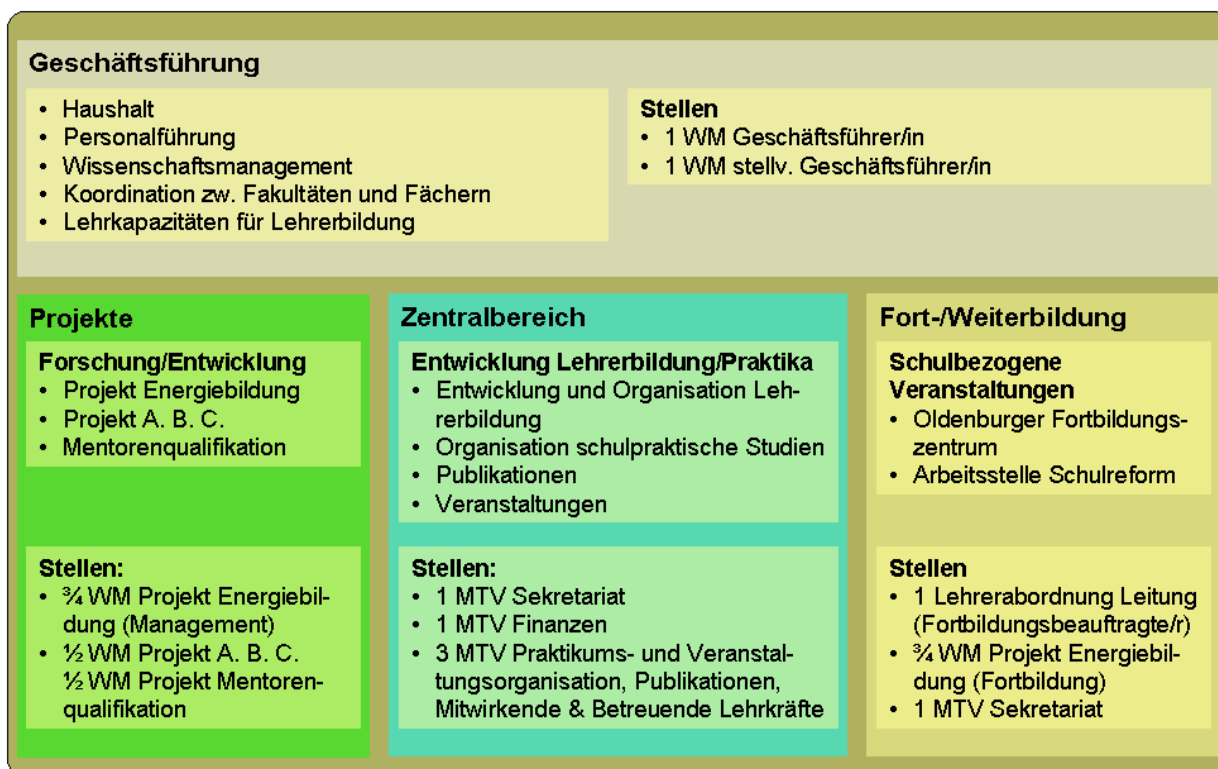


Abb. 5: Geschäftsstelle des Didaktischen Zentrums

Die Arbeitsbereiche des Didaktischen Zentrums werden an dieser Stelle dem Geschäftsverteilungsplan gemäß dargestellt. Die Arbeit im Berichtszeitraum wird in den weiteren Kapiteln näher ausgeführt.

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
Geschäftsführung		
Geschäftsführung, 1 WM Dr. Jens Winkel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Geschäftsführung ➤ Neue Medien ➤ Wissenschaftsmanagement ➤ Veranstaltungsplanung 	<p>Leitung Geschäftsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Personalführung ➤ Haushalt/Finanzen <p>Projektverantwortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ A.B.C.-Projekt ➤ Schüler-Sommeruni ➤ Energie.Bildung <p>Wissenschaftsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kontakt und Antrag Telekom <p>Planung & Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitsstelle Schulreform

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesprächskreis Schule – Universität ➤ AG Leitbild ➤ Pädagogische Zusatzprüfung ➤ Pädagogische Woche ➤ Praktika <p>Tätigkeit in universitären Gremien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Direktorium des diz ➤ Zentrumsrat ➤ Mitgliederversammlung ➤ Studiendekanerrunde ➤ Zentrale Einrichtungen – Leitungsrunde ➤ AG Werbung um Studierende ➤ AG Studierendenzahlen <p>Tätigkeit in übergeordnete Einrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprecher Arbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien ➤ Mitglied Verbund der Zentren für Lehrerbildung
<p>stellv. Geschäftsführung/ ¾ WM Vanessa Hirsch²¹</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Geschäftsstelle Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion (ProDid) ➤ Lehrkapazitäten für Lehrerbildung ➤ Unterstützung Veranstaltungsplanung ➤ Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (SDW) ➤ Öffentlichkeitsarbeit ➤ Absolventenfeiern 	<p>Vertretung Leitung Geschäftsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Personalführung ➤ Haushalt/Finanzen <p>Projektverantwortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ProDid ➤ Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (SDW) ➤ AG Öffentlichkeitsarbeit im diz <p>Wissenschaftsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Konzeption der Prüfungsordnung „Erweiterungsfach“

²¹ Seit Juli 2008 als Vertretung für Iris Baumgardt tätig.

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Koordination Antrag „Stärkung der Fachdidaktiken“ <p>Planung & Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Pädagogische Woche 2009 ➤ M.Ed. Feier ➤ Examensfeiern <p>Gremien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Direktorium des diz ➤ Zentrumsrat ➤ Mitgliederversammlung
<p>Unterstützung Geschäftsführung, ¼ WM Kerstin Ratzke</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zentrumsrat ➤ Pflege des diz-Mitglieder-Verteilers ➤ Pflege der Internetseiten des Zentrumsrates ➤ Monitoring zum Berufungsmanagement im Bereich Lehrerbildung 	<p>Geschäftsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ organisatorische Betreuung des Zentrumsrates ➤ Überwachung aller Verfahrensfragen des Zentrumsrates ➤ Erstellung und Umsetzung von Optimierungskonzepten für die Arbeit des Zentrumsrates: Aktualisierung der Mitgliederverwaltung (Info-Mail für Neumitglieder) und Dokumentationsystem zum Berufungsmanagement unter Beteiligung des diz ➤ Redaktionelle Mitarbeit am Geschäftsbericht der Arbeitsstelle Schulreform, Didaktisches Zentrum, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Zentralbereich		
<p>Verwaltungsleitung, 1 MTV Sieglinde Neitsch</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Haushaltsplanung und Überwachung ➤ Personalsachbearbeitung für Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen ➤ Verwendungsnachweise 	<p>Haushalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Beantragung neuer Finanz- und Kostenstellen ➤ Überwachung aller Konten ➤ Budgetierung der Haushaltsmittel des laufenden Jahres ➤ Budgetierung der Restmittel

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rechnungsanweisungen lfd. Geschäfte ➤ Jahresabschluss ➤ Projekte-Betreuung <p>Reisekosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Reisekostenabrechnungen <p>Personal:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Studentische Hilfskraft-Einstellungen laufendes Jahr ➤ Verlängerung der Studentischen Hilfskraftstellen-Verträge
<p>Leitung Praktikums- büro, 1 MTV Angelika Tapken</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulpraktika an Gymnasien/Gesamtschulen und Berufsbildenden Schulen ➤ Betreuung Zentrumsrat ➤ Veröffentlichungen ➤ Pädagogische Woche (PW) 	<p>Schulpraktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ermittlung des Lehrangebots für alle Lehrämter ➤ Anmeldeverfahren ➤ Beratung der Studierenden ➤ Bedarfsermittlung ➤ Abstimmungs- und Zuordnungsverfahren mit den Hochschullehrenden und den Schulen unter Einbeziehung der Mitwirkenden Lehrer (ML) ➤ Überprüfung und Aktualisierung aller Informationsquellen zu den Praktika (Internet und Formblätter) <p>Betreuung Zentrumsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellung Protokollentwürfe <p>Veröffentlichungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Annahme von Manuskripten/Druckvorlagen ➤ Beratung der Autoren im Hinblick auf die Vorbereitung zur Drucklegung ➤ Koordination des Vertriebs und Verkaufs

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
		<p>PW:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anwerbung und Einsatzplanung der PW- Hilfskräfte ➤ Raum- und Medienplanung
<p>Praktikumsbüro, 1 MTV Elke Kureck</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulpraktika für die Lehrämter an Grund-/ Haupt- und Realschulen/Sonderschulen ➤ Mitwirkende Lehrer ➤ PW 	<p>Schulpraktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anmeldeverfahren ➤ Abstimmungs- und Zuordnungsverfahren mit den Hochschullehrenden (HL) und den Schulen unter Einbeziehung der Mitwirkenden Lehrer (ML) ➤ Statistik <p>Mitwirkende Lehrer (ML)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedarfsermittlung ➤ Zusammenstellung der Seminare ➤ Einzelabstimmung mit HL/ML ➤ Antrag an die Landesschulbehörde ➤ Info-Brief an alle ML ➤ Statistik <p>PW:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anmelde- und Abrechnungsverfahren für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen <p>Sonstiges: AG Öffentlichkeitsarbeit im diz</p>
<p>Geschäftsstelle, 1 MTV Edith van Schoten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Orientierungspraktikum ➤ Zusatzprüfung ➤ Sprecherziehung ➤ Studienschwerpunkte (Zertifikate) ➤ Anmeldung und Abrechnung von Tagungen und Fortbildungsver- 	<p>Geschäftsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Beschaffung und Ausgabe von Büromaterial sowie Schlüsseln, Druck- und Kopierchips ➤ Betreuung Kopiergerät ➤ Medienausleihe ➤ Postverteilung

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
	anstaltungen ➤ Reisekosten Praktika	Orientierungspraktikum: ➤ Erstellung einer Übersicht der Begleitveranstaltungen ➤ Anmeldeverfahren ➤ Beratung der Studierenden ➤ Bearbeitung der Anmeldung und Weitergabe an die Fächer Zusatzprüfung: ➤ Betreuung des Anmeldeverfahrens für Prüfer und Prüflinge, Dokumentation und Rückmeldung an das Dez. 1 ➤ Statistik Sprecherziehung: ➤ Betreuung der Referenten und Teilnehmer Tagungen/Pädagogische Woche ➤ Verlagsausstellung/Werbung ➤ Anmeldeverfahren/Abrechnung Reisekosten: ➤ Abrechnung von Reisen der Mitwirkenden/Betreuenden Lehrer und Lehrerinnen, Hochschullehrer und Hochschulerrinnen und Lehrende während des Praktikums
Sekretariat 1 MTV Marlene Wemken ²²	➤ Pflege des Internet-Auftritts ➤ Betreuung der Arbeitsstelle Schulreform und des Gesprächskreises Schule – Universität	Geschäftsstelle: ➤ Bearbeitung allgemeiner Anfragen ➤ Betreuung von Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen ➤ Koordination von Terminen

²² Von November 2008 bis Mai 2009 durch Margaret Bockenhaus vertreten.

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
	(GSU) <ul style="list-style-type: none"> ➤ Betreuung Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (SDW) ➤ Organisation Examenfeiern ➤ Unterstützung Referenten- und Programmplanung sowie Auswertung der Pädagogischen Woche 	Internet: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Pflege Homepage Stipendium SDW: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Information & Vorbereitung des Auswahlverfahrens Gremien: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesprächskreis Schule – Universität (GSU) ➤ Anmeldeverfahren Zentrumsversammlung Examensfeier (alte Lehrämter) am 12.07.2008: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Planung und Organisation der Feier Tagungen/Pädagogische Woche: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeit an der Erstellung des Programms und beider Referentenplanung der PW ➤ Mitarbeit an den Schulmanagement-Tagungen am 20.05.2008 und 12.05.2009 in Schortens
Projekte		
Projekt A.B.C., ½ WM Kerstin Ratzke	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Koordination der zum Einsatz kommenden Forschungsmethoden ➤ Erstellung von Erhebungsinstrumenten ➤ Konzeption eines Lehrertagebuches ➤ Beratung bei der Umsetzung der Erhebungsverfahren 	Forschungsmethoden: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Konzeption und Durchführung von leitfadengestützten Interviews zu den Unterrichtsmodulen „Direkte Instruktion“ und „Offener Unterricht“ ➤ Konzeption einer Teilnehmenden Beobachtung zum Selbstregulierten Lernen ➤ Auswertung des Interviews zu „Teilnahme am/Beginn des Intensivkurses – Vorstellungen zu Lernprozessen und

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
		<p>-erfolgen im Intensivkurs“</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erarbeitung von Optimierungsvorschlägen für das Lehrertagebuch <p>Beratung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorbereitung und Realisierung der Auswertung des Interviews zum Modul „Direkte Instruktion“ gemeinsam mit Examenskandidaten der Kooperationspartner der Uni Köln <p>Mitarbeit im Projekt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wöchentliche Kooperationsgespräche mit dem Oldenburger Kernteam, August 2008 und Februar 2009 ➤ Kooperationstreffen mit dem A.B.C-Gesamtteam <p>Teilnahme am Treffen der Fachgruppe „Zielgruppenanalyse“ des BMBF-Förderschwerpunktes „Forschung zur Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland“</p>
<p>Projekt Energie.Bildung, ¾ WM Verena Niesel</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Projektkoordination ➤ Öffentlichkeitsarbeit ➤ Kontaktaufbau und -pflege ➤ Informationsaustausch 	<p>Projektkoordination:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Koordination durch Kommunikation im Projekt durch das Erstellen von Rundschreiben und Organisation von Arbeitstreffen <p>Öffentlichkeitsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau einer Internetseite, Erstellung eines Marketingkonzeptes <p>Informationsaustausch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Organisation der Auftaktveranstaltung mit Pressekonferenz und 100 Gästen ➤ Kontaktaufbau zu Unternehmen aus

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
		<p>der Energiebranche und regionalen Umweltzentren</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ AG Öffentlichkeitsarbeit im diz
<p>Projekt Mentorenqualifikation, ½ WM Olaf Meyer-Ahrens</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fachtutorenqualifizierung ➤ Arbeitsstelle Schulreform (AS) ➤ Arbeitsstelle Diagnostik & Förderung ➤ Mentorenqualifizierung ➤ Mitarbeit in der Planung und Durchführung des Allgemeinen Schulpraktikums (ASP) 	<p>Fachtutorenqualifizierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeit in der Planung, Koordination und Durchführung der Fachtutorenqualifizierung ➤ Leitung von Workshops ➤ Leitung von Supervisionsgruppen für Tutoren <p>Arbeitsstelle Schulreform (AS):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Koordination anfragender Schulen ➤ geschäftsführende Tätigkeiten im Rahmen des AS-Teams ➤ Organisation und Moderation der AS-Arbeitsteamsitzungen ➤ Mitorganisation von AS-Unterstützungsmaßnahmen ➤ Leitung von Beratungsgesprächen ➤ Organisatorische Planung und Durchführung der Schulmanagement-Tagung ➤ Unterstützung bei der Dokumentation des AS-Rechenschaftsberichts <p>Arbeitsstelle Diagnostik & Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Koordination der anfragenden Schulen ➤ Betreuung des Materialfundus der Arbeitsstelle <p>Mentorenqualifizierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Planung, Koordination, Durchführung der Lernbegleiter-Ausbildung ➤ Planung, Koordination und Beteiligung an der Durchführung des ML-BL-Infor-

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
		mationstages ➤ Evaluation und Dokumentation der Maßnahmen Allgemeinen Schulpraktikum (ASP): ➤ Mitglied in der Planungsgruppe ➤ Durchführung von ASP-Seminaren
Weiterbildung (OFZ)		
Fortbildungsbeauftragung, Leitung des OFZ-Büros, Lehrerabordnung Ulrike Heinrichs ²³	➤ landesweite nachfrageorientierte Fortbildung ➤ regionale bedarfsorientierte Fortbildung ➤ Qualitätssicherung ➤ Tagungen ➤ Projektkonzeption ➤ Kooperation mit inner- und außeruniversitären Partnern ➤ Öffentlichkeitsarbeit	Leitung Büro OFZ: ➤ Erstellung des Fortbildungsprogramms 02/2008 und 01/2009 ➤ Bearbeitung von Schulinternen Lehrerfortbildungen (SchilF)-Anfragen sowie Fortbildungen ➤ Planung von Kursen ➤ Dokumentation und Evaluation der Fortbildungsmaßnahmen Tagungen: ➤ Planung, Durchführung und Evaluation des Grundsultages 2009, des Schüler-Streitschlichter-Forums, Planung der Berufseinstiegsphase (BEP) Projekte: ➤ Fortbildung/Projekt Energie.Bildung ➤ Projektvorbereitung: DaZ (Werkstattarbeit. Deutsch als Zweitsprache) Gremien: ➤ Landestagung der

²³ Zu Beginn des Berichtszeitraumes wurde die Leitung des OFZ-Büros durch Iris Gereke wahrgenommen, als Fortbildungsbeauftragter fungierte über Lehrerabordnungsstunden Hans-Herrmann Böckmann. Seit dem 1.2. 2009 nimmt Ulrike Heinrichs (2/3-Stelle) beide Ämter wahr. Sie wurde in den ersten 3 Monaten durch eine 1/3-WM-Stelle (Iris Gereke) unterstützt.

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
		<p>Fortbildungsbeauftragten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Regionaltagung der Fortbildungsbeauftragten <p>Arbeitsgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schülerstreitschlichter ➤ Schulmediation ➤ Grundschultag <p>Tätigkeit in übergeordnete Einrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitglied Präventionsrat der Stadt Oldenburg ➤ Mitglied Bundesverband der Mediation ➤ Mitglied im Regionalnetzwerk des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe)
<p>Leitung Geschäftsstelle, 1/3 WM Iris Gereke</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung in der Leitung des OFZ-Büros 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vertretung der OFZ-Leitung bis zum 01.02.2009 und Einarbeitung der neuen Leiterin
<p>Projekt Energie.Bildung, ¾ WM Simona Selle</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Organisation von Tagungen sowie Fort- und Weiterbildungen im Bereich Energie.Bildung ➤ Förderung des fachlichen Austauschs innerhalb und zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen, den Lehrkräften und Firmen ➤ Unterstützung der Projektpartner beim Transfer der 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Akquise von interessierten Lehrkräften für das Projekt ➤ Anlage einer Datenbank zum Aufbau eines Netzwerkes zwischen Lehrkräften, Firmen und Institutionen ➤ Konzeption und Organisation der Projektaufaktveranstaltung am 05.02.2009

Stelle/Name	zuständig für	Tätigkeiten im Berichtszeitraum
	Projektergebnisse in die Schulpraxis	
Sekretariat Geschäfts- stelle, 1 MTV Anja Buss	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kursverwaltung ➤ Referentenbetreuung ➤ Abrechnungsverfahren, inkl. Mahnverfahren über SAP ➤ Überwachung der Finanz- und Kostenstellen des OFZ 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeit bei der Erstellung des OFZ-Fortbildungsprogramms ➤ Vorbereitung, Betreuung und Abwicklung der Kurse ➤ Mitarbeit bei der Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, Arbeitskreisen und Projektgruppen ➤ Vorbereitung, Betreuung und Abwicklung von Tagungen

Tab. 4: Beschäftigte des diz und ihre Tätigkeitsfelder

Wie zum Teil aus dem Geschäftsverteilungsplan zu ersehen ist, sind manche Tätigkeiten Querschnittsaufgaben. In der Regel wird ein größerer Teil des Personals bei Großveranstaltungen (wie z.B. der Pädagogischen Woche oder dem Oldenburger Grundschultag) übergreifend eingesetzt, da sonst solche Veranstaltungen nicht realisierbar sind. In der Regel aber bearbeitet jede Person eigenverantwortlich den ihr übertragenen Aufgabenbereich. Es gilt allerdings ein Vertretungsprinzip, wonach jede Person bei Bedarf durch einen Kollegen oder eine Kollegin vertreten werden kann.

1.4.2 Räume

Überblick

Das diz ist im alten AVZ-Gebäude (jetzt Trakt A4) im 1. Stock untergebracht. Auf einer Gesamtfläche von 358,7 m² befinden sich Büroräume (255,8 m²), Besprechungsräume/Werkstatt (41,6 m²), eine Küche (5,2 m²) sowie ein Lager/Archiv (48,1 m²) und ein Kopierraum (7,8 m²). Die gemeinschaftlich genutzten Räume befinden sich zentral in der Mitte des diz, so dass diese für alle Mitarbeiter gut zugänglich sind. Zudem ist eine freie Fläche (13,61 m²) vor den Gemeinschaftsräumen ausgestattet mit Tisch und Stühlen, so dass hier für ca. 15 Personen Möglichkeiten bestehen, Gruppenarbeit durchzuführen oder sich allgemein auszutauschen.

Das Lager, das sich direkt an die Küche anschließt, umfasst einen Raum von 27,73 m². Hinter dem Lager befindet sich ein weiterer Raum, der für den Bücherverkauf und Bücher-Lagerung genutzt wird und eine Größe von 20,40 m² hat. Ein weiterer Büroraum (33,37 m²) wird häufig für Gremien-Sitzungen und Gruppenarbeiten des diz und des OFZ genutzt.

Zusätzlich ist dies auch in dem innen liegenden fensterlosen Werkstatttraum möglich. Der Sitzungsraum verfügt ebenso wie der Werkstatttraum über diverse Materialbestände, die in einer Vitrine gut sichtbar eingeschlossen sind. Beide Räume sind mit Flipcharts ausgerüstet und bieten die Möglichkeit, eine Beamer-Präsentation vorzuführen. Etwa 20-25 Personen finden in den jeweiligen Räumen Platz – hierfür ist eine entsprechende Bestuhlung verfügbar.

Das diz verfügt über insgesamt 11 Büroräume, die in der Regel von einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin besetzt sind. Die Forschungswerkstatt sowie das OFZ halten mehrere Arbeitsplätze vor, um auch Hilfskräften voll eingerichtete Arbeitsplätze stellen zu können. Die Hilfskräfte des diz sind zum einen im Büro von Edith van Schoten und zum anderen im Büro von Angelika Tapken (für den Bücherverkauf) untergebracht: Durch die enge räumliche Vernetzung ist ein guter Austausch und Kommunikation gewährleistet, was für die Bewerksstellung der jeweiligen Aufgaben der Hilfskräfte (z.B. Datenbank-Pflege) von Nutzen ist.

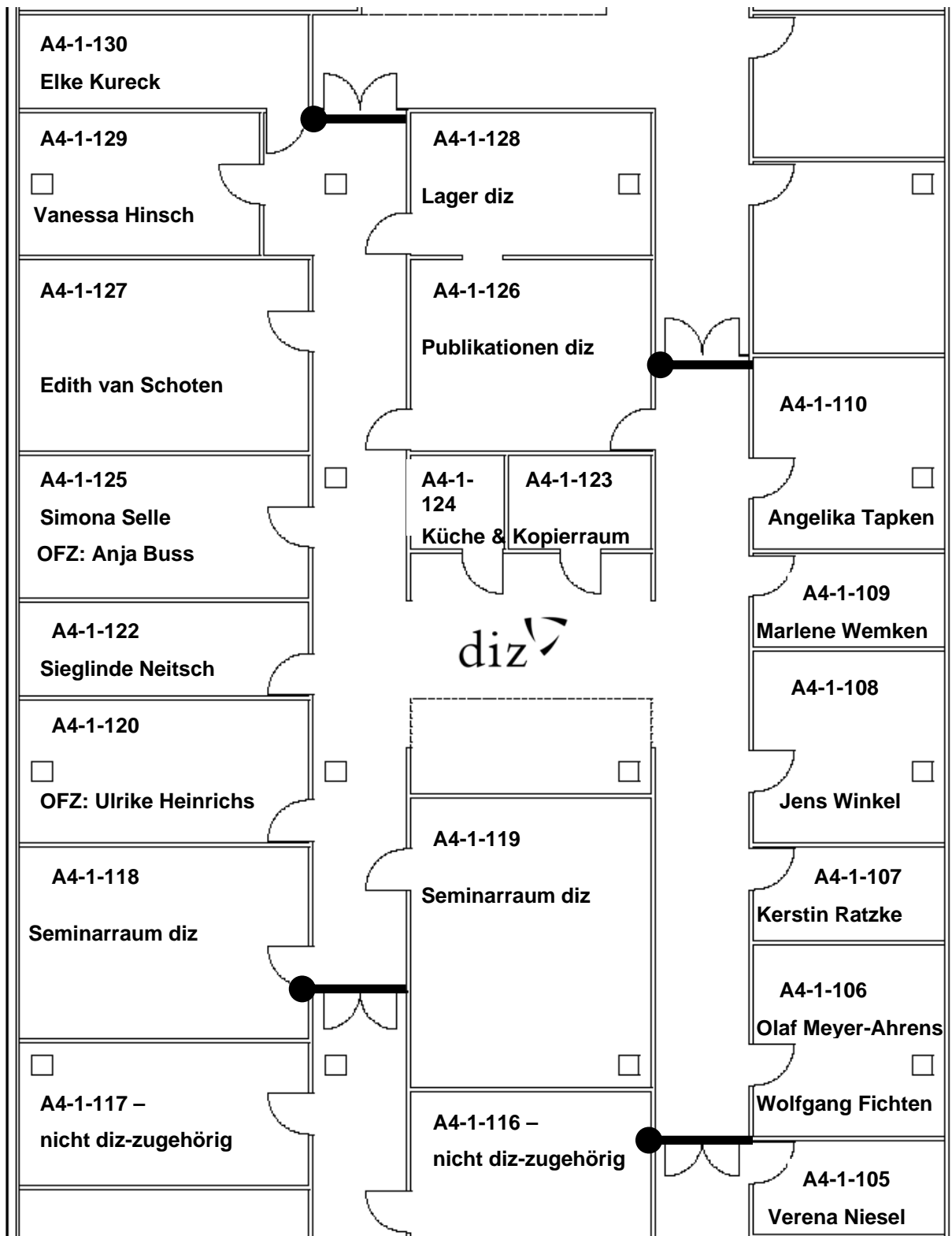


Abb. 6: Räume des Didaktischen Zentrums

1.4.3 Finanzen des Didaktischen Zentrum

Nachfolgende Tabelle stellt die Übersicht der Finanzlage²⁴ im diz dar:

1. Erwirtschaftete Einnahmen	
Publikationen des diz	30.661 €
Tagungen des diz: Pädagogische Woche/Schulmanagement	56.157 €
Arbeitsstelle Schulreform:	6.546 €
Summe	<u>93.364 €</u>
2. Projektbezogene Mittel Dritter	
ELAN III – ViMM	8.836 €
Beratung zur Qualitätssicherung und Evaluation von eLearning im Gesundheitswesen in Kooperation mit der Forschungswerkstatt „Schule und Lehrerbildung“	
ABC-Projekt	26.420 €
Projekt zur Alphabetisierung/Grundbildung von Erwachsenen in Kooperation mit der VHS Oldenburg	
Mentorenqualifizierung in Schulpraktischen Studien	30.000 €
Gefördert durch Studienbeiträge	
Energie.Bildung	13.431 €
Gefördert durch Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen	
Summe	<u>78.687 €</u>
3. Teilabordnungen von Lehrkräften für Schulpraktische Studien	
Arbeitsstelle Schulreform (AS)	ca. 45.000
zzgl. 27 Lehrerabordnungsstunden	
Summe	<u>ca. 45.000</u>
diz insgesamt	<u>217.051€</u>

Tab. 5: Haushalt des diz im Haushaltsjahr 2008 – Quelle: diz

²⁴ Bei der Darstellung wurde das OFZ nicht mit berücksichtigt. Das OFZ ist nicht gegenüber dem diz-Rat/der Zentrumsversammlung rechenschaftspflichtig und wird deshalb aus der Finanzübersicht ausgeklammert.

2 Aufgabenbereiche

Die Aufgabenbereiche des diz werden unterschieden in „Studium und Lehre“ sowie „Forschung und Entwicklung“ (vgl. Kap. 2.2).

2.1 Studium und Lehre

Das Didaktische Zentrum selbst bietet kein eigenes Lehrangebot an, sondern ergänzt oder unterstützt das Studium und die universitäre Lehrerbildung in Absprache mit den betroffenen Fakultäten. Es besteht die Möglichkeit, Angebote zu konzipieren, die als fakultätsübergreifende Aufgaben zu verstehen sind, oder die Fakultäten bei Angeboten zu unterstützen, die aus den Fakultäten heraus allein nicht zu leisten sind.

Das diz unterstützt insbesondere in den folgenden Bereichen das Studium und die Lehre:

- **Bachelor/Master**

Das diz begleitet den hochschulinternen Umstrukturierungsprozess (seit Umstellung im Wintersemester 2004/2005) und unterstützt und berät die Universität mit Blick auf spezifische Erfordernisse der Lehrerausbildung.

- **Praktika**

Neben dem Lehrangebot der Fakultäten ist es notwendig, durch schulpraktische Studien Einblicke in die Praxis des Unterrichtens zu gewinnen. Mittels Vorbereitung, Analyse und Auswertung dieser Praxiserfahrungen gelangen die zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen zu neuen Einschätzungen mit Blick auf ihr Berufsfeld. Das diz unterstützt deshalb die Fakultäten in der Organisation der Praktika.

- **Sprecherziehung**

Ein fakultatives Angebot, das quer zu den Fakultäten liegt, für die Ausbildung im Lehramtsstudium allerdings bedeutsam ist, ist die Sprecherziehung. Über das diz werden Angebote zu diesem Schwerpunkt für Studierende organisiert (siehe Kap.2.1.4).

- **Zusatzprüfung für Bachelor-Absolventen (Zwei-Fächer-Bachelor)**

Wenn der Notendurchschnitt der Gesamtnote aus dem Bachelor-Abschluss zwischen 2,51 und 3,50 liegt, haben Studierende die Möglichkeit, die Zulassung zum Master of Education durch eine Zusatzprüfung zu erlangen. Die Zusatzprüfung wird über das diz organisiert und weiterentwickelt (vgl. Kap. 2.1.3).

Status Quo der Lehramtsstudierenden an der Universität Oldenburg

An der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sind aktuell 9.956 Studierende (Stand 01.12.2008) immatrikuliert. Studierende mit dem Berufsziel Lehrer bzw. Lehrerin können in Oldenburg den Zwei-Fächer-Bachelor und anschließend – abhängig von den gewählten

Schulfächern und der Schulform – den Master of Education (M. Ed.) für Grund- und Hauptschule (GH) sowie Realschule (R), Gymnasium (Gym), Sonderpädagogik (SoPäd) oder Wirtschaftspädagogik (WiPäd) absolvieren. Von den Studierenden der Universität Oldenburg streben 1.383 Studierende im WS 2008/2009 das Berufsziel Lehramt an, davon im M. Ed. 752 Studierende (8 %) und im „alten“ Lehramt 631 Studierende (6 %).

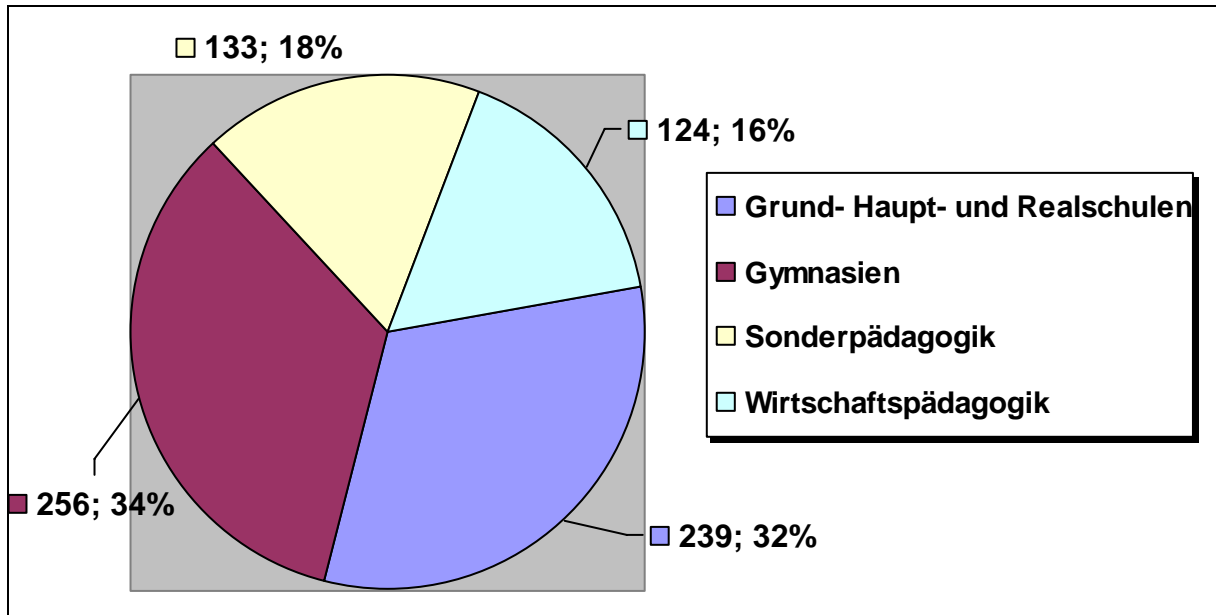


Abb. 7: Verteilung der Studierenden im M.Ed. nach Schulformen (Stand WS 2008/2009)

Die große Veränderung der letzten Jahre ist die Umstellung der Lehramtsausbildung auf das Bachelor-/Master-System (im Folgenden auch BA und M.Ed. genannt), die ab dem Wintersemester (WS) 2004/2005 erfolgte und im Jahr 2007 die Akkreditierung (Systembewertung und Vor-Ort-Begehung) durchlaufen hat.

Durch den Strukturwechsel verteilen sich die Lehramtstudierenden gegenwärtig auf die auslaufenden Studiengänge sowie den Zwei-Fächer-Bachelor und den Master of Education für Grund-, Haupt- und Realschule (alt), Grund- und Hauptschule (neu) sowie Realschule (neu), Gymnasium, Sonderpädagogik und Wirtschaftspädagogik.

Von den 50 % in BA-Studiengängen eingeschriebenen Studierenden (gesamt: 4.943) haben sich mehr als zwei Drittel (61 %) für ein Zwei-Fächer-Bachelor-Studium entschieden, etwa ein Drittel (39 %) studiert ein Fach.

Auf Basis von Studierendenbefragungen ist davon auszugehen, dass etwa 75-80 % der im Zwei-Fächer-Bachelor immatrikulierten Studierenden das Berufsziel Lehramt anstreben.

2.1.1 Informationsveranstaltungen für Studierende

Überblick

In der ersten Woche vor Veranstaltungsbeginn im Wintersemester jedes Jahres wird die sogenannte „O-Woche“ (Orientierungswoche) von der Zentralen Studienberatung veranstaltet. In dieser Woche haben (neue) Studierende an der Universität Oldenburg die Möglichkeit, Vorträge zu ihren Studiengängen und Kontakte zu Personen dieser Studiengänge wahrzunehmen.

Darüber hinaus gibt es derzeit Änderungen bei den mündlichen Abschlussprüfungen im M.Ed. Hier soll eine Informationsveranstaltung „Fit für den M.Ed.-Abschluss“ unter Beteiligung von Prüfungsamt und Zentraler Studienberatung Anfang Mai 2009 stattfinden.

Arbeit im Berichtszeitraum

Erstmals in der Orientierungswoche (O-Woche) des Wintersemesters 2008/2009 wurden für die neuen M.Ed.-Studierenden, zusammen mit der Zentralen Studienberatung und der Studienkordinatorin der Fakultät I, Informationsveranstaltungen angeboten. Ziel war die Darstellung des Studienverlaufs, inklusive der Praktika- und Professionalisierungsbereich-Module. Entsprechend der jeweiligen Schulformen wurde für die Studierenden des Lehramts an Grund- und Hauptschulen sowie Realschulen eine Veranstaltung angeboten sowie im Anschluss eine Information für die Studierenden mit dem Ziel Lehramt an Gymnasium.

Rückfragen aus dem Plenum hatten die Studierenden hauptsächlich im Hinblick auf die neue Praktikumsordnung und die Handhabung und Organisation der Praktika inkl. der Schulzuweisung. Die Fragen wurden entsprechend gesammelt und im Nachgang auf den Seiten des diz unter den FAQs beantwortet, so dass auch anderen Studierenden dieses Wissen zur Verfügung steht.²⁵

In der Veranstaltung „Fit für den Master of Education-Abschluss?“ werden die Studierenden Anfang Mai 2009 über den geänderten Verfahrensablauf bei den mündlichen Prüfungen informiert.

Ausblick

Im Hinblick auf die Überarbeitung der Praktikaaanmeldungen (geplante Implementierung in Stud.IP zum Sommersemester 2009 – d.h. Online-Anmeldung) ist eine weitere Informationsveranstaltung geplant. Hier sollen auch die Beratungseinrichtungen (Studienkoordinatoren und Prüfungsamt) entsprechend informiert werden, damit der Informationsfluss zu den Studierenden gewahrt wird.

²⁵ vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/36358.html> [17.04.2009]

Eine weitere kooperative Informationsveranstaltung im Rahmen der „O-Woche“ ist in Planung.

Die Informationsveranstaltung zum Master-Abschluss wird nach Redaktionsschluss stattfinden. Es ist davon auszugehen, dass viele Studierende die Veranstaltung wahrnehmen, um das neue Verfahren nachzuvollziehen. Weitere Veranstaltungen, die konkrete Änderungen für das Studium beinhalten, sind auch zukünftig in Kooperation mit dem diz angedacht.

2.1.2 Praktika/Praxismodule

Überblick

Praxismodule sollen eine exemplarische Verknüpfung theoretischer Fragestellungen mit konkreten Problemen der Praxis ermöglichen. „Mitwirkende Lehrer (ML)“ aus den Schulen sind an der Vorbereitung und Auswertung in der Universität, Lehrende der Universität an der Betreuung in den Schulen beteiligt.²⁶

Das diz ist zuständig für die Sicherung und Koordination der lehramtsbezogenen Schulpraktischen Studien in Kooperation mit den Lehrenden der Universität (Modulverantwortliche bzw. „Praktikumsbeauftragte“ in den Fakultäten bzw. Fächern) und den Schulen/Schulbehörden.

Die Schulpraktischen Studien werden an Schulen im nördlichen Teil der Weser-Ems Region durchgeführt. Aus dem südlichen Teil der Region werden auch Berufsbildende Schulen und Förderschulen mit einbezogen.

Für das Orientierungspraktikum und die Schulpraktika im Rahmen des Bachelor-/M.Ed.-Studiums müssen sich Studierende im diz anmelden. Eine eigenständige Suche von Praktikumsplätzen in den Schulen von Seiten der Studierenden ist nach der Vereinbarung zwischen Universität und Landesschulbehörde nicht zulässig.

Praxismodule sind verbindliche Bestandteile des Studienganges und bieten Gelegenheit,

- die Berufsmotivation und Berufswahl zu überprüfen und Anregungen für die weitere Gestaltung des Studiums/der weiteren beruflichen Ausbildung zu gewinnen
- in relevanten Berufsfeldern die spezifischen Anforderungen und Handlungsmöglichkeiten kennen zu lernen,
- sich vertiefend mit speziellen Problemen in einem Berufsfeld auseinander zu setzen und bereits im Studium erworbene Kenntnisse und Kompetenzen theoretisch reflektiert anzuwenden.

Studierende der Lehrämter an Grund-, Haupt-, Realschulen, Gymnasien sowie Berufsbildenden Schulen müssen ein nicht schulbezogenes Praktikum (Orientierungspraktikum) sowie drei Schulpraktika ableisten: das Allgemeine Schulpraktikum (ASP) während des BA-Stu-

²⁶ In Praxismodulen werden schulbezogene und nicht-schulbezogene Praktika vorbereitet, durchgeführt und reflektiert. Schulbezogene Praktika werden auch als Schulpraktische Studien bezeichnet.

diums, das Fachpraktikum sowie das Forschungs- und Entwicklungspraktikum (FP/FEP) während des M.Ed.-Studiums. Die Studierenden des Lehramtes an Förderschulen absolvieren ein sechswöchiges Schulpraktikum im BA-Studium sowie zwei weitere Schulpraktika im M.Ed.

Nachfolgend werden die verschiedenen Praktika im Lehramtsstudium kurz skizziert:

Orientierungspraktikum (im Zwei-Fächer-Bachelor):

Das Orientierungspraktikum soll in Tätigkeitsfeldern außerhalb der Schule abgeleistet werden. Das Praktikum dient der Erkundung und dem Kennenlernen einer Institution, die Bezüge zu der späteren Tätigkeit hat oder einen Gewinn für das Studienziel darstellt. Prinzipiell kann das Orientierungspraktikum in folgenden Institutionen abgeleistet werden:

- in außerschulischen Bildungseinrichtungen
- in sozialpädagogischen oder anderen sozialen Einrichtungen
- in Betrieben/Unternehmen
- in Dienstleistungs- und kulturellen Einrichtungen
- in Vereinen o.ä.
- in Kirchengemeinden o.ä.

Einzelne Fächer geben ihre Praxisfelder vor, um die Bezüge zu den jeweiligen Fächern herzustellen (so z.B. Sport, evangelische Religion).

Das Orientierungspraktikum wird von den jeweiligen Fächern nach dem Besuch der begleitenden Lehrveranstaltung, des Praktikums und der Anfertigung des Praktikumsberichts bescheinigt. Der Praktikumsbericht wird nicht benotet.

Die Studierenden aller Lehrrämter, mit Ausnahme der Sonderpädagogik (die sich direkt in ihrer Fakultät anmelden), melden sich im diz für das Orientierungspraktikum an. Es gibt einen jährlichen Anmeldetermin (im Wintersemester), der vom diz festgelegt wird.

Die Anmeldungen werden an die Fächer weitergegeben, in denen die Studierenden die Vorbereitungsveranstaltung auf das dreiwöchige Praktikum absolvieren werden.

Das diz stellt den Studierenden zum Orientierungspraktikum ausführliche Praktikumsinformationen, z.B. einen Praktikumsfahrplan, Formulare und Ansprechpartner für das Praktikum, zur Verfügung. Die notwendige Beratung für die Anmeldung wird durch das diz geleistet.²⁷

Allgemeines Schulpraktikum (im Zwei-Fächer-Bachelor):

Im Rahmen des Allgemeinen Schulpraktikums sollen die Studierenden sich vertieft mit pädagogischen und/oder fachdidaktischen Aspekten von Schule und Unterricht auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, die in der Universität erworbenen Kenntnisse mit den praktischen An-

²⁷ vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/22355.html> [17.04.2009]

forderungen von Schule und Unterricht zu verbinden. Dazu soll es den Studierenden ermöglicht werden,

- sich mit der Vielfalt von Aufgaben des Lehrers/der Lehrerin auseinander zu setzen,
- verschiedene Beobachtungsmethoden und unterschiedliche Erklärungsansätze zu reflektieren,
- die im Studium erworbenen Kenntnisse mit eigenen Lehrerfahrungen in der Schulpraxis zu verbinden,
- in ersten eigenen Unterrichtsversuchen Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Lernprozessen in der Schule zu sammeln und
- erste eigene Unterrichtserfahrungen unter Bezug auf theoretische Ansätze (Schulpädagogik, Lern- und Entwicklungspsychologie, Fachdidaktik) zu reflektieren.

Darüber hinaus sollen sich die Studierenden in einem ausgewählten Schwerpunkt vertieft mit pädagogischen, fachdidaktischen Aspekten von Schule und Unterricht unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten auseinandersetzen (Bearbeitung einer Forschungsfrage). Solche Schwerpunkte könnten z.B. sein:

- Beobachtungen zur Schüler/innen-Lehrer/innen-Interaktion, Lehrer/innen-Rolle,
- exemplarische Untersuchungen zu den Sozial- und Kommunikationsstrukturen in der Schule (z.B. zum Zusammenwirken von Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern),
- Möglichkeiten des Umgangs mit heterogenen Lerngruppen und der inneren Differenzierung,
- die Bearbeitung spezifischer (fach-)didaktischer Fragestellungen in der Unterrichtspraxis,
- Erkundungen im Umfeld der Schule bzw. zur Lebens- und Lernumwelt der Schüler/innen,
- Planung, Durchführung und Auswertung einer besonderen Unterrichtseinheit.

Das diz stellt den Studierenden zum Allgemeinen Schulpraktikum ausführliche Praktikumsinformationen, so z.B. einen Praktikumsfahrplan, Formulare und Ansprechpartner für das Praktikum zur Verfügung. Notwendige Beratungen für die Anmeldung werden durch das diz geleistet.²⁸

²⁸ vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/22257.html> [15.04.2009]

Fachpraktikum sowie Forschungs- und Entwicklungspraktikum im Master of Education:

Galt es bis zum SoSe 2008 noch, im M.Ed. ein Fachpraktikum und ein Forschungsvorhaben zu absolvieren, so wurde mit der Änderung der Praktikumsordnung zum WS 2008/2009 auch das Praxismodul im Master neu aufgebaut. Die Studierenden müssen jetzt in *einem* Unterrichtsfach ein Fachpraktikum und in dem *anderen* Unterrichtsfach ein Forschungs- und Entwicklungspraktikum in der Schulform absolvieren, für die sie das Lehramt anstreben.

Beide Praktika werden im Praxismodul vorbereitet, begleitet und ausgewertet. In welchem Unterrichtsfach das Fachpraktikum durchgeführt wird, können die Studierenden wählen.²⁹

Die Praxismodule bieten den Studierenden Gelegenheit,

- sich das Berufsfeld Schule vom Aufgabenbereich des Fachlehrers bzw. der Fachlehrerin her zu erschließen und ihre im Studium erworbenen Kenntnisse mit eigenen Lehrerfahrungen in der Schulpraxis zu verbinden sowie
- sich mit wissenschaftlichen Forschungsmethoden, mit Phänomenen des Fachunterrichts oder anderen bedeutsamen Handlungsfeldern in der Schule bzw. im schulnahen Raum auseinander zu setzen.

Für die Lehrämter an Berufsbildenden Schulen³⁰ und an Förderschulen³¹ gelten im Master of Education unterschiedliche Praxismodule, die hier aus Platzgründen nicht weiter aufgeführt werden.

Auf den Seiten des diz finden sich zu dem Fachpraktikum und dem Forschungs- und Entwicklungspraktikum ausführliche Praktikumsfahrpläne, inklusive der Formulare und Ansprechpartner.³²

Vermittlung in die Praktika durch das diz:

Das diz organisiert zweimal jährlich zentral die Vermittlung der Lehramtsstudierenden (BA und M.Ed.) an die Schulen im nördlichen Weser-Ems-Bereich. Mit den beteiligten Schulen bestehen Absprachen dahingehend, dass nur Studierende im Praktikum betreut werden, die durch das diz offiziell zugewiesen wurden.

Im Zuordnungsverfahren sind aufgrund der Vereinbarungen zwischen den Schulen, der Universität und der Landesschulbehörde besondere Kriterien zu berücksichtigen:

²⁹ Die Wahlfreiheit kann für die Kooperationsstudierenden der Universität Bremen nicht gewährleistet werden.

³⁰ Lehramtsstudierende der Wirtschaftspädagogik absolvieren im M.Ed. ein Fachpraktikum sowie ein Forschungsvorhaben.

³¹ Lehramtsstudierende der Sonderpädagogik absolvieren im M.Ed. ein Praxismodul Förderdiagnostisches Praktikum (MM 11) sowie ein Fachpraktikum Schule (MM 12).

³² vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/20527.html> [15.04.2009]

- die Beteiligung der „Betreuenden“ und „Mitwirkenden Lehrer und Lehrerinnen“ (siehe Punkt 5.1.1)
- die möglichst gleichmäßige Auslastung der Schulen
- die Orts- und Gruppenwünsche der Studierenden
- die von den Studierenden geltend gemachten „Härtegründe“
- die Wünsche und Möglichkeiten der Schulen im Bezug auf ihre Fächer
- die Erreichbarkeit der Schulen mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Anmeldungen für die Praktika erfolgen zweimal jährlich, und zwar jeweils im Juni und im Januar. Der Anmeldezeitraum wird vom diz festgelegt. Die Anmeldung erfolgt je nach angestrebtem Lehramt bei den zuständigen Sachbearbeiterinnen.

Nach Sichtung der Anmelde Daten der Studierenden wird ein Zuordnungsvorschlag unter Berücksichtigung der o.g. Kriterien erarbeitet und an die Schulen sowie die beteiligten Hochschullehrer und -lehrerinnen versandt. Die Schulen werden gebeten, diesen Vorschlag an das diz zurückzuschicken und ggf. Änderungswünsche bzw. Ablehnungen mitzuteilen. Die Studierenden erhalten ihrerseits durch einen öffentlichen Aushang des Zuordnungsvorschlages die Gelegenheit, Änderungswünsche zu machen. Ziel ist es, möglichst bis zum Semesterbeginn das Zuordnungsverfahren abgeschlossen zu haben.

	Grund- und Hauptschulen/ Realschulen	Gymnasien	Berufsbildenden Schulen	Förderschulen
Anteil ASP (im BA) insg. 622 Stud. in	289	260	73	-----
Anteil FP (im M.Ed.) insg. 487 Stud. in	156	105	52	174

Tab. 6: Anteile der Studierenden in den Praxismodulen in verschiedenen Schulformen.
2008 wurden insg. 1.109 Studierende von 753 betreuenden Lehrkräften im Praktikum betreut.

Arbeit im Berichtszeitraum

Durch die Änderung der Praktikumsordnung im Master of Education ergaben sich auch für das diz und die Handhabe der Praktikavermittlung Veränderungen.³³ Als größte Neuerung ist die Einführung eines „Forschungs- und Entwicklungspraktikums“ in jeweils einem Unterrichtsfach anzusehen. Außerdem müssen sich die Studierenden nun – neben der eigentlichen Schulunterschrift – von den jeweiligen Hochschullehrenden des Unterrichtsfachs ihre Teilnahme abzeichnen lassen.

³³ vgl. http://www.uni-oldenburg.de/uni/amtliche_mitteilungen/dateien/AM2008-07_09-Praktikumsordnung_M.Ed.pdf [15.04.09]

Diese Neuerungen wurden den Studierenden und Lehrenden auf verschiedenste Weise, z.B. über neue Flyer oder Informationsveranstaltungen zu den Praktika, bekannt gemacht (vgl. Kap. 2.1.1 und Kap. 8). Gleichzeitig wurden sämtliche bislang geltenden Formulare des Masters of Education überarbeitet.

Die nachfolgende Übersicht gibt Auskunft über die Anzahl der an den Praktika beteiligten Schulen und Studierenden der Jahre 2003-2009.

Semester		Grund-, Haupt-Real- schulen	Gymnasien	Berufs- bildende Schulen	Sonder- pädagogik	Lehrämter Insgesamt
SoSe 2005	Schulen	32	16	5	25	78
	Studierende	89	36	8	57	190
WS 2005/06	Schulen	141	47	43	32	263
	Studierende	377	170	116	91	754
SoSe 2006 (darunter erstmalig BA- Studierende)	Schulen	105	44	3	27	179
	Studierende	241	172	3	59	475
WS 2006/07	Schulen	32	26	37	34	129
	Studierende	65	74	110	98	347
SoSe 2007 (darunter erstmalig BA- Studierende)	Schulen	69	42	1	17	129
	Studierende	186	205	1	29	421
WS 2007/08	Schulen	68	29	31	42	170
	Studierende	156	108	74	110	448
SoSe 2008	Schulen	109	55	24	31	219
	Studierende	289	257	51	64	661
WS 2008/09	Schulen	73	43	71	64	211
	Studierende	192	178	67	124	561

Tab. 7: Beteiligte Schulen und Studierende der Schulpraktika 2003-2009
(Quelle diz)

Ausblick

Mit der bereits angekündigten Implementierung der Praktikaaanmeldung in das uni-interne Programm Stud.IP wird das diz künftig dienstleistungsorientierter handeln: Für die Studierenden, die mittlerweile in ihrem Studium täglich mit Stud.IP arbeiten (Prüfen von Noten, Anmelden zu Veranstaltungen, Lesen von Materialien für Veranstaltungen etc.), wird die Anmeldung zum Praktikum komfortabler werden. Bislang mussten die Studierenden die Anmeldung noch persönlich vornehmen, ebenso konnten sie einem späteren Aushang die zugewiesene Schule entnehmen – mit der Umstellung auf Stud.IP besteht perspektivisch die Möglichkeit, diese Infos auf elektronischem Weg zu übermitteln. Das diz arbeitet derzeit auch an einer entsprechenden Verknüpfung mit der internen Datenbank, so dass auch hier künftig effizien-

ter Kontaktpflege betrieben werden kann. Natürlich wird eine persönliche Beratungsinstanz weiterhin vom diz gewährleistet, so dass Studierende bei spezifischen Fragen (z.B. bei Härtefallregelungen oder anderen individuellen Fragen) die zuständigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle aufsuchen können.

2.1.3 Zusatzprüfung

Überblick

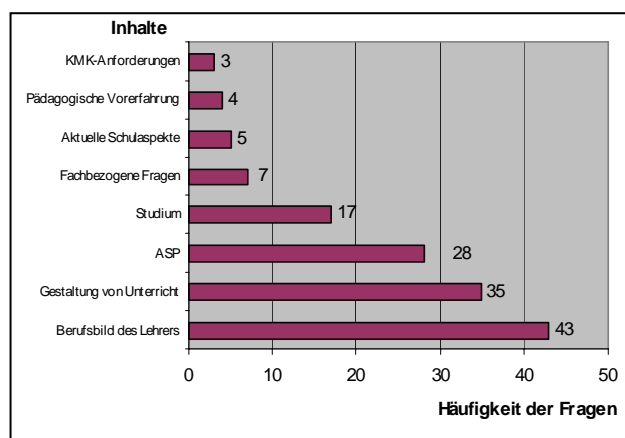
Generell werden Prüfungsverfahren durch das akademische Prüfungsamt der Universität betreut. Eine Ausnahme stellt die Zusatzprüfung für den Übergang vom Zwei-Fächer-Bachelor in den Master of Education dar.

Wer sich in Niedersachsen für das Studium im Master of Education bewirbt, muss einen Notendurchschnitt von 2,5 als Zugangsnote nachweisen. Nach dem NHG § 18 Abs. 3 besteht die Möglichkeit, die Eignung für den Master of Education durch eine Prüfung feststellen zu lassen. Eine solche Prüfung wurde in Oldenburg durch die Zusatzprüfung eingeführt. Sie kann von Studierenden beansprucht werden, deren Gesamtnote aus dem Bachelor-Abschluss (bei dem Nachweis von mindestens 150 KP) zwischen 2,51 und 3,5 liegt. Wird die Zusatzprüfung erfolgreich absolviert, kann sich der Prüfling in den Master of Education bewerben.

Die Prüfung wurde insbesondere konzipiert, um die teilweise unterschiedliche Notenkultur in den Fächern auszugleichen. Sie soll dabei stärker die Eignung des Studierenden für den Lehrerberuf in den Fokus nehmen.

Arbeit im Berichtszeitraum

Das Didaktische Zentrum befasst sich seit 2007 mit der Konzeption und Organisation dieser Prüfung. Vor der Einrichtung der Prüfung wurde durch das diz nachgefragt, ob eine stärkere Ausarbeitung der Prüfungsanforderungen sinnvoll sei, was durch die angesprochenen Lehrenden aus den Fakultäten verneint wurde. Nach der ersten Durchführung stellte sich heraus, dass in diesem Punkt allerdings doch erheblicher Bedarf bestand. Das diz wertete die durchgeführten Prüfungen anhand der Prüfungsprotokolle aus und überarbeitete die Konzeption der Prüfung auf dieser Basis. Für einen erneuten Durchgang wurden mögliche Teil-



Prüfungsbereiche festgelegt. Für diese Bereiche wurden Fragen entwickelt, die mit den in den Zugangsordnungen zum M. Ed. definierten Kriterien vereinbar sind. Zusätzlich wurde ein Informationspapier für Studierende und Prüfende zur Prüfungsvorbereitung entwickelt.

Es gab häufig Nachfragen, welche Prüfer-Kombinationen für die Wahrnehmung der Prüfung möglich sind. Das diz hat deshalb auf der Homepage ein entsprechendes Informationsportfolio bereitgestellt³⁴.

Anzahl/Fach Prüflinge 2008
 Wirtschaftswissenschaften 12
 Mathe 5
 Elementarmathe 1
 Chemie 2
 Pädagogik 2
 Deutsch 2
 Anglistik 4
 Geschichte 2
 Ökonomische Bildung 1
 Religion 1
 Sozialwissenschaften 1
Anzahl Studierende Gesamt: 33
 Anzahl Studierende Oldenburg: 22
 Anzahl Studierende andere Unis: 11
 Nicht bestanden: 2

Nach einem weiteren Prüfungsdurchgang (Herbst 2008) wurde deutlich, dass der Umgang mit den ausgearbeiteten Prüfungskriterien zum Teil Schwierigkeiten mit sich bringt. Die Kriterien wurden als unpräzise angesehen, wurden allerdings durch die Prüfer auch nicht umfassend beachtet und realisiert.

In mehreren durch das diz einberufenen Treffen mit den Prüfern wurde überlegt, wie künftig mit der Prüfung zu verfahren sei, ob auf sie verzichtet werden könne oder ob sie modifiziert werden müsse. Nach Rücksprache mit dem Präsidium wurde sich dafür ausgesprochen, die Kriterien

erneut zu präzisieren und ggf. zu schärfen, da bislang fast alle die Prüfung bestanden. Das diz hat eine weitere Vorlage für die Diskussion der Prüfung erarbeitet und wird diese Vorlage im Rat des diz zur Diskussion stellen.

Ausblick

Aus der Sicht des Direktoriums und des diz-Rates ist die Zusatzprüfung konzeptionell derzeit noch nicht qualitativ hochwertig entwickelt. Dennoch stößt die Konzeption während des Berichtszeitraums auf bundesweites Interesse. Das diz wird gemäß seinem Auftrag federführend daran mitwirken, die Qualität der Prüfung zu steigern. Sollte sich jedoch herausstellen, dass der Anspruch und die Funktion der Prüfung nicht gewährleistet werden können, so ist erneut die Frage zu stellen, ob eine solche Prüfung in der Universität durchgeführt werden sollte. Zu berücksichtigen ist hierbei die landesübergreifende Diskussion, ob Prüfungen, die eine Zugangsvoraussetzung für den Master of Education darstellen, überhaupt rechtlichen Bestand haben.

Ziele sind insofern:

- die Qualitätsverbesserung der Inhalte und Bewertungskriterien der Prüfung,
- die Abstimmung der Ergebnisse in den Gremien der Universität,
- die Beratung der Ergebnisse mit dem Präsidium.

³⁴ <http://www.diz.uni-oldenburg.de/25212.html> [04.05.2009]

2.1.4 Sprecherziehung als fakultatives Angebot für Studierende³⁵

Überblick

Mit dem fakultativen Angebot der Sprecherziehung wird Studierenden des Lehramtes ein Angebot offeriert, das mit Blick auf die schulische Praxis direkt verwendet werden kann: Der Umgang mit der eigenen Stimme stellt eine wesentliche Voraussetzung in der Schule dafür dar, Unterricht gut gestalten zu können. Der Klang der Stimme sollte die Präsenz und Bewusstheit der Lehrkraft unterstützen sowie Schüler und Schülerinnen zur Mitarbeit bei der Gestaltung des Unterrichts motivieren. Daneben ist auch die Kommunikationsfähigkeit eine Schlüsselqualifikation, die im Kontext des Sprecherziehungsangebotes geschult wird.

Arbeit im Berichtszeitraum

Im diz wird pro Semester (i.d.R. im Oktober und Februar) ein Blockseminar mit dem Schwerpunkt „Die Stimme stimmen für den Schulalltag. Grundlagen der Stimm- und Sprechbildung für Lehrer und Lehrerinnen.“ angeboten. Das Seminar wird von einer ausgebildeten Schauspielerin geleitet.

Zum Angebot gehört jeweils ein Eröffnungsvortrag, der in die Thematik einführt und ohne Anmeldung besucht werden kann. Der Vortrag wurde im Berichtszeitraum von ca. 50-60 Teilnehmern besucht.

An dem Blockseminar selbst nahmen in den vergangenen Runden jeweils 15 bzw. 17 Studierende teil. Die Teilnehmer der Blockveranstaltung erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat.

Das Angebot zur Sprecherziehung wird kostenlos und unbürokratisch vom diz angeboten. Um die Verbindlichkeit der Teilnahme und damit die Kursdurchführung insgesamt zu sichern, wurde ein Anmeldeverfahren über Stud.IP in Verbindung mit der Hinterlegung eines Pfands (in Höhe von 20 Euro) eingerichtet.

Ausblick

Das Seminarangebot der Sprecherziehung stellt eine additive Kompetenzerweiterung für Lehramtsstudierende dar und soll daher weiterhin im diz angeboten werden. Für die Zukunft wäre eine Kooperation mit dem Career Service denkbar, da dieses spezifische Seminar zur Stimm- und Sprechbildung nicht nur für Lehramtsstudierende interessant ist. Das diz plant die Entwicklung und Einführung weiterer fakultativer Angebote zum Erwerb von spezifischen Schlüsselkompetenzen für Lehramtsstudierende.

³⁵ Ausführlichere Darstellung zum Thema Sprecherziehung inklusive Formularen und den Terminen auf der diz-Homepage: vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/20608.html> [15.04.09]

2.1.5 Absolventenfeiern

Überblick

Die Carl von Ossietzky Universität verabschiedet jährlich die Absolventen der Lehramtsstudiengänge in einem Festakt. In den vergangenen Jahren waren dies vorwiegend Staatsexamensfeiern, die in enger Zusammenarbeit mit dem NiLS (Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung) organisiert und gefeiert wurden. Das diz organisiert die Staatsexamensfeiern für die allgemeinbildenden Schulen – die Absolventenfeiern des Lehramtes für Sonderpädagogik und Wirtschaftspädagogik finden separat, ohne Beteiligung des diz, statt. In der Regel wird für die Verabschiedung ein Zeitrahmen von 2 Stunden angesetzt – in dieser Zeit gibt es Ansprachen (diz-Direktor, VPL, Studierendenvertreter) sowie Vorträge (Hochschullehrende). Vor der eigentlichen Zeugnisübergabe werden besonders herausragende Examensarbeiten gewürdigt und von den Studiendekanen und Studiendekaninnen vorgestellt. Die prämierten Studierenden erhalten Geschenke (i.d.R. Büchergutscheine der Carl von Ossietzky (CVO)-Buchhandlung) und Urkunden.

Das Festprogramm wird in der Regel durch Musik begleitet, z.B. vom Jazz-Ensemble der Universität Oldenburg, und durch künstlerische Darbietungen unterstützt. Am Ende der feierlichen Verleihung werden die Gäste zu einem Sektempfang eingeladen.

Arbeit im Berichtszeitraum

Am 12. Dezember 2008 wurden im Hörsaalzentrum der Universität Oldenburg die ersten Absolventen und Absolventinnen des neuen Studiengangs Master of Education mit dem Berufsziel Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen feierlich verabschiedet.

Von den ursprünglich vor einem Jahr gestarteten 140 Studierenden, haben insgesamt 98 Studierende ihr Masterstudium beendet und ihre Masterurkunden in Empfang genommen. Die Feier fand erstmalig in enger Zusammenarbeit mit dem Dez. 3 (Prüfungsamt) statt, welches nach Einführung der neuen Studienstrukturen für die Ausstellung der Master-Urkunden zuständig ist.

In Vorbereitung der Veranstaltung wurden Einladungskarten mit Anmelde-Postkarten erstellt und versandt sowie der Anmelde-Rücklauf verwaltet, Getränke und Fingerfood besorgt. Als erste Feier für die neuen Master-Absolventen und -Absolventinnen kann der Festakt nicht zuletzt aufgrund der professionellen Gestaltung als voller Erfolg gewertet werden und sorgte auch im Nachgang für begeisterte Stimmen der Gäste.

Ebenfalls im Berichtszeitraum fanden zwei Examensfeiern statt – im Juli 2008 und im Januar 2009. Beide Feiern wurden professionell organisiert durch die Unterstützung von Fakultät I, der Fachschaft Lehramt und dem NiLS.

Ausblick

Im Sommersemester 2009 (10.07.09) wird für ca. 120 Absolventen und Absolventinnen eine Staatsexamensfeier durchgeführt. Im Wintersemester 2009/2010 werden dann erstmals neben den Grund-, Haupt-, und Realschulen auch die Gymnasien im Master of Education verabschiedet. Diese Feier wird mit Blick auf die ca. 250 zu verabschiedenden Studierenden den Höhepunkt des Jahres 2009 bilden. Es ist angedacht, die Verabschiedung in zwei direkt aufeinander folgenden Feierstunden durchzuführen (z.B. Grund-, Haupt-, und Realschulen von 14-16 Uhr und Gymnasien von 16-18 Uhr an einem Freitag im Januar 2010).

Es ist anzunehmen, dass mit der Staatsexamensfeier im Sommer 2009 die letzte Feier dieser Art stattgefunden haben wird. Die künftig zu verabschiedenden Studierenden der „alten“ Lehrämter werden zahlenmäßig so gering ausfallen, dass ihre Verabschiedung in die Master-Feiern integriert werden könnte. Langfristig ist auch denkbar, dass zwei Master-Feiern pro Jahr durchgeführt werden. Eine zu große Kohorte an Absolventen dürfte hinsichtlich der Organisation der Veranstaltung nicht mehr zur Zufriedenheit der Gäste ausfallen.

Derzeit laufen Verhandlungen über die Frage der Finanzierung der Feiern, die nicht aus Mitteln des Haushaltes des Didaktischen Zentrums bestritten werden können. Der Ausgang dieser Verhandlungen ist offen.

2.1.6 Studienkolleg

Das Studienkolleg – Begabtenförderung für Lehramtsstudierende – fördert jedes Jahr angehende Lehrer und Lehrerinnen. Ziel ist die Ausbildung und Unterstützung von Lehramtskandidaten und Lehramtskandidatinnen mit pädagogischem Führungspotenzial. Die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (SDW) vergibt die Stipendien im Rahmen eines eigens gegründeten Studienkollegs seit 2007.³⁶ Mit einem Förderprogramm, bestehend aus der Teilnahme an Akademien und Seminaren zu verschiedenen Themen (interkulturelle Kompetenz, Teamaufbau, Unterrichtsqualität etc.) sollen die Studierenden zu „aktiven Schulgestaltern“ werden. Zugleich erhalten sie ein Stipendium aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Kooperationspartner des Studienkollegs ist die Robert Bosch Stiftung.³⁷ Neben gewünschten persönlichen Voraussetzungen (Sozialkompetenz, Zielstrebigkeit, ehrenamtliches Engagement etc.) sind formale Auswahlkriterien vorgegeben (Lehramtsstudium an der Universität Oldenburg bzw. geplanter Studienbeginn zum WS 2009/2010 mit Berufsziel „Lehramt“).

³⁶ Im Jahre 2007 wurden 60 Lehramtsstudierende gefördert, im Jahre 2008 folgte eine Steigerung um weitere 95 Köpfe. Somit befinden sich derzeit 155 Lehramtsstudierende in der Förderung (vgl. Jahresbericht 2008 des SDW).

³⁷ Für weitere Informationen siehe auch den Jahresbericht 2008 der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (zum Studienkolleg S. 24ff).

Für die Universität Oldenburg koordiniert das Didaktische Zentrum die Auswahl der Bewerber und Bewerberinnen und steuert den Bewerbungsprozess. Das Stipendienprogramm wird zu diesem Zweck auf verschiedenen Wegen in der Universität bekannt gemacht – zum einen über Flyer des SDW, zum anderen über konkrete Ankündigungen in den Veranstaltungen der Lehrämter und in Stud.IP, aber auch über die Presse.

Das gesamte Ablaufverfahren inkl. Bewerbungsfrist wird vom diz festgesetzt. Nach Ablauf der Ausschreibung werden von dem Auswahlkomitee des diz bzw. der Universität auf der Grundlage der Bewerbungsunterlagen Kandidaten und Kandidatinnen zum persönlichen Auswahlgespräch eingeladen. Nach der Vorauswahl leitet das Auswahlkomitee seine Vorschläge an den Vertrauensdozenten des SDW in Hannover weiter. Dieser sammelt die eingehenden Bewerbungen aus seiner Regionalgruppe und leitet diese an die zentral Zuständigen in Berlin weiter. Die ausgewählten Kandidaten und Kandidatinnen werden schließlich im September des Jahres zu einem in Berlin stattfindenden Assessment-Center eingeladen. Im Rahmen dieses Assessment-Centers schreiben alle Bewerber und Bewerberinnen einen Aufsatz, stellen sich einem Einzelgespräch, absolvieren eine Gruppenarbeit und erarbeiten eine kleine Präsentation zu einem kurzfristig ausgegebenen Thema. Beobachtet und bewertet werden sie dabei von einer ehrenamtlich tätigen Jury. Diese setzt sich überwiegend aus Unternehmensvertretern, Lehrkräften, Hochschulvertretern, Verbandsangehörigen und Persönlichkeiten aus öffentlichen Institutionen zusammen.³⁸ Zum Abschluss des Auswahlverfahrens findet für alle Bewerber und Bewerberinnen ein Feedbackgespräch statt, welches individuelle und praktisch verwertbare Hinweise für die weitere Entwicklung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen geben soll. Für die Studierenden ist die Teilnahme am Assessment-Center mit einer Übernachtung verbunden, die von der SDW getragen wird. Die Reisekosten zum Auswahlverfahren muss der Studierende selbst tragen.

Kann der/die Studierende die Jury überzeugen, wird er in das Förderprogramm aufgenommen und durch das ehrenamtliche Team vom diz bzw. der Universität Oldenburg betreut bzw. in der Projektarbeit unterstützt.

Arbeit im Berichtszeitraum

Im Jahr 2008 fand das erste Auswahlverfahren in Oldenburg in Zusammenarbeit mit dem diz bzw. der Universität statt. Von den Oldenburger Kandidaten und Kandidatinnen wurden 8 vom Komitee ausgewählt, von denen 3 in das Assessment-Center nach Berlin eingeladen wurden.³⁹ Leider konnte sich nach diesem Auswahlverfahren keine/r der Oldenburger Kandidaten bzw. Kandidatinnen für das Förderprogramm qualifizieren. Als Begründung wurden

³⁸ Siehe dazu auch im Anhang den Artikel „Die Besten?“ in DIE ZEIT vom 23.10.08.

³⁹ Insgesamt haben sich rund 400 Lehramtsstudierende aus ganz Deutschland um die Förderung beworben, davon nahmen 180 Ende September 2008 an dem Assessment-Center teil. Von den dort geprüften Studierenden wurden letztlich 95 Studierende in das Förderprogramm aufgenommen.

das mangelnde Allgemeinwissen und das fehlende soziale Engagement genannt: Die genauere Prüfung der künftigen Kandidaten und Kandidatinnen ist daher selbst gestellte Auflage für die nächsten Auswahlrunden.

Ausblick

Die Auswahlverfahren innerhalb der Universität Oldenburg sollen optimiert werden. Geplant ist, künftig ein „Briefing“ (im Sinne eines „kleinen“ Assessment-Centers) mit den ausgewählten Kandidaten und Kandidatinnen zu veranstalten. Außerdem sollen die 3 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der letzten Runde an dem „Briefing“ beteiligt werden und den neuen Aspiranten von ihren Erfahrungen berichten. Zum Auswahlkomitee wurde neben dem Vertreter aus der Pädagogik auch eine Professorin der Geschichte, die Erfahrung in der Stipendientenauswahl vorweisen kann, hinzugezogen.

Das Ziel ist es, in der Runde 2009 mindestens einen Vertreter bzw. eine Vertreterin aus Oldenburg in das Förderprogramm zu entsenden.

2.2 Forschung und Entwicklung (Arbeitsstellen)

Bereich Forschung

Im Leitbild für Lehrerbildung, an dessen Entwurf das diz aktuell federführend arbeitet, wird festgestellt, dass fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung wesentliche Motoren für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung sind. Es ist deshalb ein Ziel des Didaktischen Zentrums, interdisziplinäre, lehramtsbezogene Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu initiieren, zu unterstützen und zu begleiten.

Die auf ein Fach oder eine Fakultät bezogene Forschung wird in der Regel in der Fakultät oder dem Fach selbst vorangetrieben. Das diz wird aktiv, wenn im Bereich der Lehrerbildung mehrere Fächer an der Konzeption eines Projektes arbeiten und eine Unterstützung dieses Vorhabens gewünscht ist. Auftrag des diz ist das Wissenschaftsmanagement und die organisatorische Dienstleitung für solche Projekte. Neben diesen unterstützenden Leitungen treibt das diz eigene Forschungsvorhaben, die Lehrerbildung auf einer allgemeinen Ebene zum Ausgangspunkt haben, voran. Die wissenschaftliche Leitung wird in diesem Fall durch das Direktorium des diz sichergestellt.

Für das diz sind Forschungsvorhaben mit folgenden Schwerpunkten von besonderem Interesse:

- Lehren und Lernen
- Schule und Unterricht
- Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung von Lehrern und Lehrerinnen
- Weiterentwicklung von Schulpraktischen Studien

Ein besonderes Augenmerk wird der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gewidmet. An Evaluations- und Qualitätssicherungsverfahren wird mitgewirkt.

Bereich Entwicklung

Entwicklung von Schule ist aus Sicht des Didaktischen Zentrums nur in einem breiten Diskurs mit allen an der Lehrerbildung Beteiligten möglich. Das Didaktische Zentrum führt diesen Diskurs im Rahmen von Arbeitsstellen und Arbeitsgruppen und bietet durch Entwicklungen aus diesen Arbeitsgruppen Diskussions- und Lösungsvorschläge an.

An einer Schnittstelle des Bereichs Forschung und Entwicklung finden sich Projekte: Die beiden noch darzustellenden Projekte A.B.C. (Alphabetisierung – Beratung – Chancen, vgl. Kap. 2.3.3) und VIMM-healthcare (vgl. Kap. 2.3.5) sind dabei eher dem Bereich Forschungsunterstützung zuzurechnen, während es sich bei dem Projekt Energie.Bildung (vgl. Kap. 2.3.2) um ein Entwicklungsprojekt handelt.

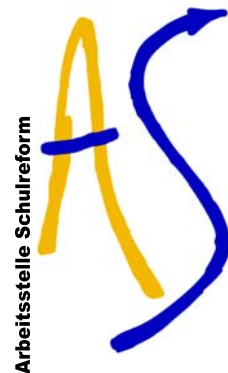
2.2.1 Arbeitsstelle Schulreform

Überblick

Die Arbeitsstelle Schulreform (AS) ist eine Einrichtung, die Schulentwicklungsprozesse in der Region nordwestliches Niedersachsen unterstützt und begleitet. Sie setzt sich aus einem Team abgeordneter Lehrer und Lehrerinnen zusammen, die durch Lehrende der Universität Oldenburg, Funktionsträger aus der Region und das Didaktische Zentrum (diz) unterstützt werden.

Die Arbeitsstelle Schulreform arbeitet angebots- und nachfrageorientiert. Die Arbeitsgebiete, die sich aus den Anforderungen der Schulen ergeben, lassen sich mit den Vorgaben des Kultusministeriums verbinden. Berücksichtigt werden bei dem Vorgehen der AS drei Ebenen:

- Praxisbezug,
- Wissenschaftsbezug und
- Zusammenarbeit der an Lehrerbildung beteiligten Behörden bei der Umsetzung von Vorhaben.



Die Arbeit der AS basiert auf dem Selbstverständnis, dass eine *kooperative Schulentwicklung* auf der Zusammenarbeit aller Tätigen an der Schule basiert. Kooperative Prozesse zeichnen sich durch eine transparente, diskursive Einigung über Ziel, Mittel und Verfahren von überschaubaren Entwicklungsprozessen aus.

Arbeitsweise der AS

Die Mitglieder der Arbeitsstelle Schulreform setzen sich auf Anfrage mit einer Schule in Verbindung, klären mit den dortigen Kollegen und Kolleginnen die notwendigen Bedarfe ab, entwickeln oder vermitteln ein Angebot und geben Impulse und Anleitungen zur Realisierung des gewünschten Reformbedarfs. Die Schule stimmt dem angebotenen Konzept der AS zu oder bittet um Veränderungen. Bei Annahme des Konzepts (durch die Schule und die AS) begleiten Mitglieder der AS den Entwicklungsprozess der Schule durch passgenaue Unterstützungsmaßnahmen.

Die Beratung ist in der Regel auf die Planung und Realisierung des Entwicklungsprozesses ausgerichtet (z.B. der Schul-, Unterrichts- oder der Personalentwicklung und der Organisation der Schule).

Eine von der AS durchgeführte Moderation von Gruppen innerhalb der Schule dient der effizienteren Arbeit u.a. von Steuergruppen. Die Mitglieder des Kollegiums oder auch die Schulleitung werden in Entwicklungsphasen damit entlastet. Ergebnis- und lösungsorientiertes Arbeiten ermöglicht den Gruppen eine schnelle Bearbeitung von Hemmnissen.

Die Mitglieder der AS beraten die Anfragen der Schulen und die konzeptionelle Vorgehensweise in monatlichen Sitzungen.

In regelmäßigen Abständen berichtet die AS innerhalb der AS-Beiratssitzungen, einem übergeordneten Beratungsgremium, über die Entwicklung der Schullandschaft und die Aufstellung der AS, um den Veränderungen gerecht zu werden.

Angeboten werden unter anderem:

- Unterstützung bei Schulentwicklungsprozessen
- Gestaltung eines produktiven Unterrichtsklimas
- Unterstützung von schulfachbezogenen und fachübergreifenden Zusammenhängen
- Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen
- Qualifizierung von Methoden und Verfahrensweisen im Unterricht
- Erfassen von Lernständen
- Entwicklung von Fördermaßnahmen
- Reflexion und Konzeption von Vorgaben für den Unterricht
- Evaluation
- Gesprächskreise und Netzwerke
- Schulmanagement

Arbeit im Berichtszeitraum

Die AS hat im Berichtszeitraum vom quantitativen und qualitativen Umfang her Anfragen von Schulen erhalten, die über den zur Verfügung stehenden Ressourcenrahmen lagen. Anfra-

gen wurden daher auch an weitere universitäre und außeruniversitäre Einrichtungen weitergeleitet. Der Übersicht halber werden die im Zeitraum Mai 2008 bis April 2009 durchgeführten Unterstützungsmaßnahmen der AS in tabellarischer Form dargestellt:

Schule	Form der Unterstützung (seit April 2008)
HS Alexanderstraße Oldenburg	„Auf dem Weg zur Ganztagschule“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen • Angebot und methodische Planung der Unterstützung • Durchführung einer 1,5-tägigen Fortbildung • Evaluierung der Fortbildung Weitere Prozessbegleitung <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen • Angebot und methodische Planung der Unterstützung
GS Grodener Schule Cuxhaven	„Optimierung schulischer Ressourcen zur Verbesserung der Förderung aller Schülerinnen und Schüler“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen • Angebot und methodische Planung der Unterstützung • Durchführung einer 1,5-tägigen Klausurtagung • Evaluierung der Tagung • Entwicklung weiterer Fortbildungen zu inhaltlichen Bereichen der Diagnostik/Förderung und Differenzierung
GS Jheringsfehn GS Warsingsfehn Moormerland	„Entwicklung schuleigener Curricula“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen • Angebot und methodische Planung einer Auftakt-Veranstaltung • Durchführung der Auftakt-Veranstaltung • Evaluierung der Fortbildung
GS Oberndorf Oberndorf (Cuxhaven)	„Entwicklung eines Konzepts zum individualisierten Unterricht“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen • Angebot und methodische Planung einer Tagung „Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler als Meilenstein auf dem Weg zur Individualisierung“ • Evaluierung der Tagung • Angebot und methodische Planung einer Fortbildung „Feinplanung für den Klassenrat/Schülerrat, Methoden Helfersystem und Organisation der Hausaufgaben“
HRS Wiefelstede Wiefelstede	„Diagnostik und Förderung“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen • Angebot und methodische Planung einer Auftaktveranstaltung für die Fächer Mathe, Deutsch, Englisch

	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Veranstaltung • Evaluierung der Fortbildung • Weitere Begleitung der Steuergruppe
GS Hollen Hollen	„Schulprogrammentwicklung“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen • Angebot und methodische Planung
Wilhelm-Schade- Schule Hannover-Stöcken	„Konzeptentwicklung und Prozessbegleitung der schulinternen Arbeitsgruppe und der Sek. I“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen
Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte Oldenburg	„Kommunikation und Interaktion zwischen Schulleitung und Kollegium“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen • Angeboterstellung
GS Nordholz Nordholz	„Aufbau eines regionalen Netzwerks“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen
KGS Wiesmoor Wiesmoor	„Kriterien guten Unterrichts“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen • Angebot und methodische Planung der Fortbildung • Durchführung der Veranstaltung • Evaluierung der Fortbildung
Johann-Heinrich-Voß- Schule Otterndorf	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen <ol style="list-style-type: none"> 1. „Optimierung der Zusammenarbeit“ 2. „Leitbildentwicklung“ 3. „Kerncurricula für Lehrplan Schule“ 4. „Schulprogrammentwicklung“
Gymnasium Bad Zwischenahn Edeweicht	„Koordination einer schulformbezogenen Austauschgruppe, innerhalb derer Berufsanfänger(innen)“ <ul style="list-style-type: none"> • Vorgespräche und Erläuterung der Anliegen

Tab. 8: Durchgeführte Unterstützungsmaßnahmen der AS im Berichtszeitraum

Neben dieser Unterstützung von Schulen betreut die AS derzeit das „Netzwerk West“, welches seit 6 Jahren besteht. In ihm sind die ehemaligen Orientierungsstufen aus Leer-Loga (jetzt Realschule), Ostrhauderfehn sowie Jemgum (jetzt beide Haupt- und Realschulen) zusammengeschlossen.

Die Prozessbegleitung im *Netzwerk West* durch die AS zeichnet sich durch folgende Leistungen aus:

- Vorbereitung und Gestaltung von Steuergruppensitzungen und Betreuung der Arbeitsfortschritte in den Schulen des Netzwerkes,
- Planung, Organisation, methodische Vorbereitung und Beteiligung an der Durchführung der Tagung „Gemeinsam für mehr Erfolg und eine geringere Belastung“,
- SchiLf zum Thema Qualitätsentwicklung im Bereich Teambildung und Kooperation,

- Optimierung der Kommunikationsprozesse,
- Implementation von Evaluation als Bestandteil der Schul- und Netzwerkarbeit.

Des Weiteren wurde der *Gesprächskreis Ganztagschulen* in Kooperation mit der Serviceagentur *Ganztätig Lernen* betreut. Hier werden Veranstaltungen organisiert und u.a. die Diskussion um den weiteren Ausbau und die Ausgestaltung von Ganztagschulen intensiv geführt.

Der Verlauf der Treffen des Gesprächskreises lässt sich wie folgt beschreiben:

- Die einladende Schule stellt sich oder Interessensgebiete der Schule vor, die gerade von besonderer Relevanz für den „Gesprächskreis Ganztagschule“ sind.
- In einer Gesprächsrunde wird die Möglichkeit eröffnet, vorgestellte Konzepte kritisch zu hinterfragen sowie für die eigene Schule neue Perspektiven zu entwickeln.
- Das Nachmittagsangebot der Schule wird besichtigt und die Möglichkeit gegeben, Qualitäten der Angebote und Organisationsabläufe kennen zu lernen und zu hinterfragen.
- Im Abschlussgespräch werden Anliegen und Probleme der einzelnen Schulen diskutiert, ggf. Kooperationen vereinbart und Perspektiven für die Einzel- und Teamarbeit entwickelt.

Darüber hinaus organisiert die AS zusammen mit dem diz die jährlich stattfindende Tagungsreihe Schulmanagement (vgl. Kap. 3.1.2).

Ausblick

Die AS hat in dem beschriebenen Zeitraum in erheblichem Umfang erfolgreiche Schulentwicklungsarbeit geleistet und sich als professionelle Institution zur Begleitung bei den betreuten Schulen profiliert. Diese Etablierung wurde möglich, da Ressourcen für die Betreuung der Arbeitsstelle durch die Universität in beträchtlichem Umfang bereitgestellt wurden. Notwendig wäre eine organisatorische Unterstützung durch Abordnungsstunden in der Arbeitsstelle selbst. Perspektivisch wäre die Bündelung der Steuerung in einer Hand, also durch eine Person sinnvoll, da eine Verteilung auf mehrere Personen zu Reibungsverlusten führt.

Um diese begleitenden Tätigkeiten an die Anforderungen angleichen zu können, ist die Ausstattung der AS mit entsprechenden Ressourcen notwendig. Das Didaktische Zentrum bemüht sich daher um die Aufstockung des Stundendeputats der Arbeitsstelle und um die Ausweitung und Aufwertung der Beratungstätigkeiten, die durch die AS geleistet werden.

2.2.2 Die Arbeitsstelle Diagnostik und Förderung

Überblick

Im Didaktischen Zentrum besteht seit 2004 die Arbeitsstelle „Diagnostik und Förderplanung in Bildungsprozessen (DiFB)“, die durch Entwicklung, Beratung, Durchführung und Begleitung von spezifischen Angeboten zu Diagnostik und Förderplanung Schulen und andere Einrichtungen in der Region unterstützt.

Die Arbeitsstelle verfolgt damit u.a. das Ziel, Fachkräfte in Grundschulen, Kindertagesstätten, Kindergärten und in der freien Praxis durch berufsbegleitende Fortbildungsreihen in Diagnostik und Förderplanung zu qualifizieren.

Die Arbeitsstelle wird unterstützt von Experten und Expertinnen aus universitärer und schulischer Praxis.

Der bisherige personelle Erfahrungs- und Kompetenzpool speist sich aus den Bereichen Sonderpädagogik, Interkulturelle Pädagogik, Psychologie, Pädagogik, Germanistik und Mathematik.

Angebote

Die Arbeitsstelle DiFBi orientiert sich in ihrem Aufgaben- und Angebotsspektrum an den Bedürfnissen und aktuellen Herausforderungen, die in den schulischen und vorschulischen Einrichtungen in Verbindung mit Diagnostik und Förderplanung auftreten.

Neben Aufgaben in der Forschung und Lehre bietet die Arbeitsstelle berufsbegleitende Fortbildungsreihen im Bereich Diagnostik und Förderplanung für Pädagogen und Pädagoginnen in Grundschulen und weiterführenden Schulen, in Kindertagesstätten und Kindergärten und in freier Praxis an.

Die Fortbildungen können als zentrale Fortbildung an der Universität Oldenburg oder nach Absprache als interne Fortbildung direkt in der jeweiligen Schule/Institution gebucht werden.

Für die Veranschaulichung und Erprobung von Diagnostik und Fördermaterial in den jeweiligen Fortbildungen wurde im Didaktischen Zentrum eine umfangreiche Sammlung von Test- und Unterrichtsmaterialien zum Themenfeld Diagnostik und Förderplanung in Bildungsprozessen aufgebaut.

Arbeit im Berichtszeitraum

Im Zeitraum Mai 2008 bis April 2009 wurden mehrere Anfragen von Schulen und pädagogischen Einrichtungen an die Arbeitsstelle gestellt. Aufgrund der Einbindung der Mitglieder der Arbeitsstelle in anderen Projekten wurden die Anfragen an andere universitäre und außer-universitäre Einrichtungen weitergeleitet.

Ausblick

Im vergangenen Jahr hat die Arbeitsgruppe nicht mehr gemeinsame Angebote entwickelt und beworben. Es stellt sich die Frage, ob die Arbeitsgruppe aufgelöst oder durch ein konkretes Projekt wieder aktiviert wird. Derzeit wird dafür geworben, die Arbeitsgruppe durch ein solches Angebot auf der Pädagogischen Woche 2009 zu bewerben und so zu reaktivieren.

2.2.3 Arbeitsstelle für reflexive Person- und Organisationsentwicklung (ARPO)

Überblick

Die Arbeitsstelle für reflexive Person- und Organisationsentwicklung bietet Schulen und anderen pädagogisch ausgerichteten Institutionen Unterstützung durch Beratungs-, Supervisions- und Weiterbildungsangebote an.

Die ARPO geht von den anthropologischen Kernannahmen der Psychologie des reflexiven Subjekts bzw. des Forschungsprogramms Subjektive Theorien aus. Auf dieser Basis entwickeln und erproben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle Materialien, Prozeduren und Hilfsmittel, mit deren Hilfe Reflexivität und Selbsterklärung, Kommunikation und Kooperation und damit die Zufriedenheit und Wirksamkeit am Arbeitsplatz erhöht werden können.

Die Arbeitsstelle ist Mitglied in der Wissenschaftlichen Assoziation für Beratung, Supervision und Organisationsberatung (WAB).⁴⁰ Die WAB wurde 2008 als 30. Mitglied in den Dachverband „Deutsche Gesellschaft für Beratung (DGfB)“ aufgenommen.⁴¹

Arbeit im Berichtszeitraum

Der Aufgabenbereich der Arbeitsstelle liegt in der Optimierung von zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion mit den beiden Schwerpunkten

- Beratung, Supervision und Coaching
- Gestaltung von Lehr-Lernsituationen

Die Arbeitsstelle war im Berichtszeitraum auf verschiedenen Ebenen tätig:

Ebene Universität

- Lehrveranstaltungen an den Universitäten Flensburg, Marburg, Leipzig.
- Beteiligung an wissenschaftlichen Tagungen

⁴⁰ vgl. <http://www.wa-beratung.de> [14.04.09]

⁴¹ vgl. <http://www.dachverband-beratung.de> [14.04.09]

Ebene Organisationsentwicklung / Ausbilder

- Ausbildung von Multiplikatoren für „Kollegiale Unterstützung in der Berufseinstiegsphase“ (NiLS, Hildesheim)
- Ausbildung von Multiplikatoren für „Kollegiale Beratung und Supervision in Studienseminaren“ (NiLS, Hildesheim)
- Zertifizierungskurs „Kollegiale Beratung und Supervision“ (Hochschule / Universität Vechta)

Ebene Organisationsentwicklung / Schule

- Durchführung von zahlreichen Schulinternen Fortbildungen an berufsbildenden Schulen und Studienseminaren

Ebene Organisationsentwicklung / Polizei

- Mitarbeit im Modellprojekt „Kollegiale Beratung und Supervision im Polizeidienst“ (Niedersächsische Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Hildesheim, finanziert durch das Niedersächsische Innenministerium)
- Mitarbeit im Modellprojekt „Kollegiales Coaching für Führungskräfte in Polizei, Justiz und Justizvollzug“ (Niedersächsische Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Hildesheim, finanziert durch das Niedersächsische Innenministerium).

Absolventen der o.g. längerfristigen Weiterbildungen haben sich in der „Gesellschaft für Kollegiale Supervision und Organisationsberatung (GKSO)“ zusammengeschlossen, da ihnen die theoretischen Grundlagen sowie die ethischen Prinzipien des Forschungsprogramms Subjektive Theorien für die pädagogische Arbeit als fruchtbar und wichtig erscheinen. Die GKSO führt für ihre Mitglieder und interessierten Gäste regelmäßige Fortbildungen durch und arbeitet dabei eng mit der Arbeitsstelle zusammen.⁴²

Ausblick

Ziel der Arbeitsstelle ist es, die Entwicklung und Anwendung der reflexiven Person- und Organisationsentwicklung durch die Teilnahme an Tagungen und Weiterbildung, durch Vereinsarbeit und Beratungstätigkeiten voranzutreiben und als dauerhaftes Element der Weiterbildung im schulischen Kontext zu integrieren.

Dies soll geschehen durch:

- den Ausbau des Unterstützungssystems im Rahmen der schulischen Organisationsentwicklung,

⁴² vgl. <http://www.kollegenberatung.de> [14.04.09]

- den Aufbau des Vereins Gesellschaft für Kollegiale Supervision und subjektbezogene Organisationsentwicklung e.V. (GKSO).

2.2.4 Forschungswerkstatt Schule & LehrerInnenbildung

Überblick

Die Forschungswerkstatt will eine praxisnahe Schul- und Unterrichtsforschung anleiten und koordinieren. Ein solcher Ansatz liegt in der Handlungs- bzw. Aktionsforschung (action research) vor, die zum Oldenburger Konzept der Team-Forschung weiterentwickelt wurde. Forschungsteams, die aus Studierenden und Mitwirkenden Lehrern und Lehrerinnen zusammengesetzt sind, untersuchen an Schulen der Region praxisrelevante Fragestellungen. Die Forschungswerkstatt unterstützt Lehrer und Lehrerinnen sowie Studierende darin, zu Praktikern und Praktikerinnen zu werden, die in der Lage sind, ihr eigenes Handeln zu reflektieren. Sie stellt ein Forum des Erfahrungs- und Meinungsaustauschs dar.

Die Forschungswerkstatt ist in verschiedene Kooperationsbeziehungen eingebunden. Sie repräsentiert den Standort Oldenburg in dem seit 1996 bestehenden Nordverbund Schulbegleitforschung, einem Netzwerk norddeutscher Hochschulen und Lehrerfortbildungseinrichtungen mit vergleichbaren Praxen einer schul- und unterrichtsbezogenen Forschung. Durch die jährlichen Fachtagungen ist ein überregionaler Austausch zu Praxisforschungsvorhaben gewährleistet. Aus der Netzwerkkooperation resultierte u.a. die wissenschaftliche Begleitung eines Bremer Schulbegleitforschungsprojekts.

Die Forschungswerkstatt pflegt intensive Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen an den Universitäten Bremen und Osnabrück. Durch Hospitationen in der Oldenburger Forschungswerkstatt und einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch konnten die mit der Gründung von Forschungswerkstätten an diesen Standorten beauftragten Personen unterstützt und beraten werden.

Zu den Aufgaben der Forschungswerkstatt gehören:

Beratung und Unterstützung

In der Forschungswerkstatt werden Studierende und Lehrer bei ihren Forschungsvorhaben umfassend (d.h. hinsichtlich Planungs-, Durchführungs- und Auswertungsmodalitäten) beraten. Dazu gehört z.B. die Beratung der Studierenden bei empirischen Vorhaben im Rahmen der Examens- oder Masterarbeiten.

Adaption und Weiterentwicklung

Die Forschungswerkstatt arbeitet daran, wissenschaftliche Forschungsmethoden zu „übersetzen“, sie leichter zugänglich und damit auch für „Forschungsneulinge“ handhabbar zu machen.

Kommunikation und Integration

Die Forschungswerkstatt versteht sich als Ort, an dem Studierende und Lehrer zusammenkommen können, um Forschungsvorhaben zu besprechen. Es können Erfahrungen über durchgeführte Forschungsvorhaben ausgetauscht werden.

Dokumentation und Evaluation

In der Forschungswerkstatt werden Forschungsergebnisse einzelner Gruppen und Personen (mit deren Einverständnis) für andere verfügbar gemacht.

Die Mitarbeiter der Forschungswerkstatt evaluieren forschendes Handeln, um dadurch Erkenntnisse zu gewinnen, wie Handlungsforschungsvorhaben im schulischen Bereich gefördert und ausgeweitet werden können.

Arbeit im Berichtszeitraum

Es wurde das Seminar „Einführung in die schulische Aktionsforschung“ (Hilbert Meyer, Wolfgang Fichten) nach dem Muster der Oldenburger Teamforschung durchgeführt. In den Schulen der Lehrer und Lehrerinnen werden hierzu ca. viermonatige Aktionsforschungsvorhaben zu Fragestellungen durchgeführt, die von den Praktikern bzw. Praktikerinnen eingebracht werden und die in der Regel einen Bezug zu an den Schulen geplanten oder laufenden Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekten haben. Nach dem Auslaufen der alten Studiengänge ist das Veranstaltungskonzept im Modul „Schul- und Unterrichtsforschung und ihre Forschungsmethoden“ platziert. Auf diese Weise war eine Verankerung der Teamforschung in den neuen Studienstrukturen möglich.

Ein zweites Arbeitsgebiet besteht in der regelmäßigen, durch Öffnungszeiten ausgewiesenen Beratung von Studierenden bei der Planung und Durchführung empirischer Untersuchungen, die im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen (z.B. Praktika) und Examens- und Masterarbeiten entstehen. Durch die inzwischen stärker auf Forschung bezogene Lehrerbildung hat die Nachfrage nach Beratung und Umfang der Unterstützungsmöglichkeiten zugenommen. Die Studierenden nehmen u.a. das Angebot, in der Forschungswerkstatt archivierte Forschungsberichte sowie Examens- bzw. Masterarbeiten einsehen zu können, häufig in Anspruch (Anfragen auch aus anderen Bundesländern). In manchen Fällen führt die Beratung auch zur Übernahme der Funktion eines Erst- oder Zweitgutachters bei Abschluss- und wissenschaftlichen Qualifizierungsarbeiten.

Daneben hat sich die Forschungswerkstatt in den letzten Jahren zu einer Evaluationsagentur entwickelt, deren Service von Schulen und anderen Institutionen nachgefragt wird. Als besonders markantes Beispiel kann die im Jahr 2008 im Auftrag der Robert Bosch Stiftung durchgeführte Evaluation des in Bremen und Mecklenburg-Vorpommern geförderten Schulentwicklungsprojekts „Lehrer im Team“ angeführt werden. Die Ergebnisse der qualitativ ausgerichteten Evaluation wurden zu Schulportraits verdichtet, aus denen Rückschlüsse auf typische generalisierbare Verläufe von Schulentwicklungsprozessen gezogen werden konnten. In einer gesonderten Studie wurde das Tätigkeitsspektrum von Schulentwicklungsberatern untersucht, woraus Gelingensbedingungen für Schulentwicklungsvorhaben abgeleitet wurden. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die universitäre Lehre und die Aktivitäten der Arbeitsstelle Schulreform sowie des OFZ ein.

Ein weiteres Vorhaben stellt die Evaluation des Moduls „Allgemeines Schulpraktikum (ASP)“ für das Institut für Pädagogik dar. Nach einer Erhebung im Jahr 2007, die sich auf die Bewertungen des Moduls durch die Studierenden beschränkte, wurden bei der aktuellen Evaluation (Kohorte 2008) neben den Beurteilungen der Studierenden auch diejenigen der Mitwirkenden und Betreuenden Lehrkräfte berücksichtigt. Ziel war es, ein mehrperspektivisches, detailliertes Bild vom Kompetenzprofil und -niveau der Studierenden sowie ein Urteil zu deren Ausbildungsstand zu erhalten (Vorlage des Berichts: März 2009).

In einigen Fällen übernimmt die Forschungswerkstatt auf Anfrage von Schulen und in Abstimmung mit der AS die Prozessbegleitung schulischer Entwicklungsvorhaben. Diese Aktivitäten kommen insbesondere in den Fällen in Betracht, in denen Vorhaben durchgeführt werden sollen, die von den AS-Mitarbeitern aufgrund ihrer schulischen Einbindung während des Vormittags nicht übernommen werden können. Beispiele hierfür sind systematische Unterrichtsbeobachtungen und supervidierte gegenseitige Unterrichtshospitationen. Aktuell wird mit dem von der Forschungswerkstatt entwickelten Konzept zur „kollegialen Unterrichtsreflexion“ an der KGS Hage gearbeitet. Der dort begonnene Schulentwicklungszyklus wird im Frühjahr 2009 evaluiert und unter Mitwirkung von AS-Mitgliedern auf einer SCHiLF bilanziert.

Die langjährigen Erfahrungen mit Praxisforschung bzw. Teamforschung sowie Werkstattarbeit wurden auch in die Aktivitäten des Zentrums für Süd-Nord-Bildungskooperation (ZSN) eingebracht. Mehrfache Besuche der Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) in Port Elizabeth, bei denen mit Schulleitern, Lehrkräften, Hochschullehrenden und Lehramtsstudierenden Workshops zur Aktionsforschung durchgeführt wurden, mündeten 2008 in die dortige Gründung einer Forschungswerkstatt. Die Fortsetzung der Kooperation ist dadurch gewährleistet, dass der Leiter der Oldenburger Forschungswerkstatt dem Beirat der Action Research Unit in Port Elizabeth angehört. Bestandteil der Zusammenarbeit ist u.a., dass Lehrkräfte sowie Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Südafrika während ihres

Gastaufenthalts an der Universität Oldenburg von der Forschungswerkstatt betreut und hinsichtlich der Durchführung ihrer empirischen Arbeiten unterstützt und beraten werden.

Ausblick

Wie schon geschildert wurde, wird die Forschungswerkstatt zum einen durch die aus Kontinuität ausgerichteten Kooperationen und Arbeitszusammenhänge gesichert, zum anderen liegen bereits heute Arbeitsanfragen für das kommende Jahr vor, die bislang aus kapazitären Gründen nicht bewältigt werden konnten.

Als problematisch ist allerdings anzusehen, dass für die Forschungswerkstatt keine Stelle oder keine Abordnungsstunden zur Verfügung gestellt werden. Um die Forschungswerkstatt weiter betreiben zu können, sind solche Stundenkontingente notwendig. Der Trend Forschungswerkstätten zu betreiben, wird in anderen Universitäten mit Erfolg weiter betrieben (vgl. Bielefeld, Bremen, Osnabrück). Derzeit wird versucht durch die enge Kooperation der Forschungswerkstatt mit der Arbeitsstelle Schulreform auf Dauer Personen mit Kompetenzen in der Arbeitsstelle auszubilden, die den Arbeitsbereich der Forschungswerkstatt unterstützen können.

2.3 Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

2.3.1 ProDid – Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion

Überblick

Mit dem Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion (ProDid) konnte sich ein Programm etablieren, in dem fachdomänen- und kulturenübergreifend Bedingungen lernförderlichen Unterrichts untersucht werden. Mit dem Modell der Didaktischen Rekonstruktion wird ein neues Forschungsparadigma verfolgt: Die entscheidende Aufgabe besteht darin, Lernperspektiven und fachlich geklärte Perspektiven systematisch aufeinander zu beziehen, um Sachstrukturen für den Unterricht neu zu strukturieren.

Das Promotionsprogramm Didaktische Rekonstruktion wurde seit 2001 für insgesamt 6 Jahre (2 Förderzeiträume: 2001-2004 und 2005-2008) durch das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) mit einer Gesamtfördersumme in Höhe von 1.436.278 Euro gefördert und mit einer jährlichen Summe von 41.000 Euro von der Universität gegenfinanziert. Seit 2001 wurden insgesamt fast 50 Doktoranden und Doktorandinnen (darunter 27 Stipendiaten und Stipendiatinnen) gefördert.⁴³

⁴³ Der Promotionsstudiengang besitzt keine eigene Promotionsordnung. Nach der Ordnung des Studiengangs werden die Promotionen vielmehr in den jeweils fachlich zuständigen Fakultäten durchgeführt, deren Promotionsordnungen die Verfahren regeln. Seit 2003 ist der Studiengang der Fakultät I – Erziehungs- und Bildungswissenschaften zugeordnet. Für das Promotionsverfahren ist eine Fakultät zuständig, der der Erstbetreuer bzw. die Erstbetreuerin als Lehrender bzw. Lehrende

Die organisatorische Betreuung obliegt einer leistungsfähigen Infrastruktur (Geschäftsstelle im Didaktischen Zentrum, Selbstorganisation der Arbeitsgruppen); Kristallisationspunkt des Studienprogramms und der gemeinsamen Betreuung sind die einmal pro Halbjahr stattfindenden Workshops zu den Forschungsarbeiten der Doktoranden und Doktorandinnen. Der intensive Austausch zwischen allen Beteiligten erhöht die Qualität jeder einzelnen Arbeit. Die Dissertationen, die im Regelfall innerhalb der Förderungsdauer fertig gestellt werden, werden im Rahmen der BzdR-Reihe (Beiträge zur didaktischen Rekonstruktion) veröffentlicht (vgl. Kap. 4.1.3).

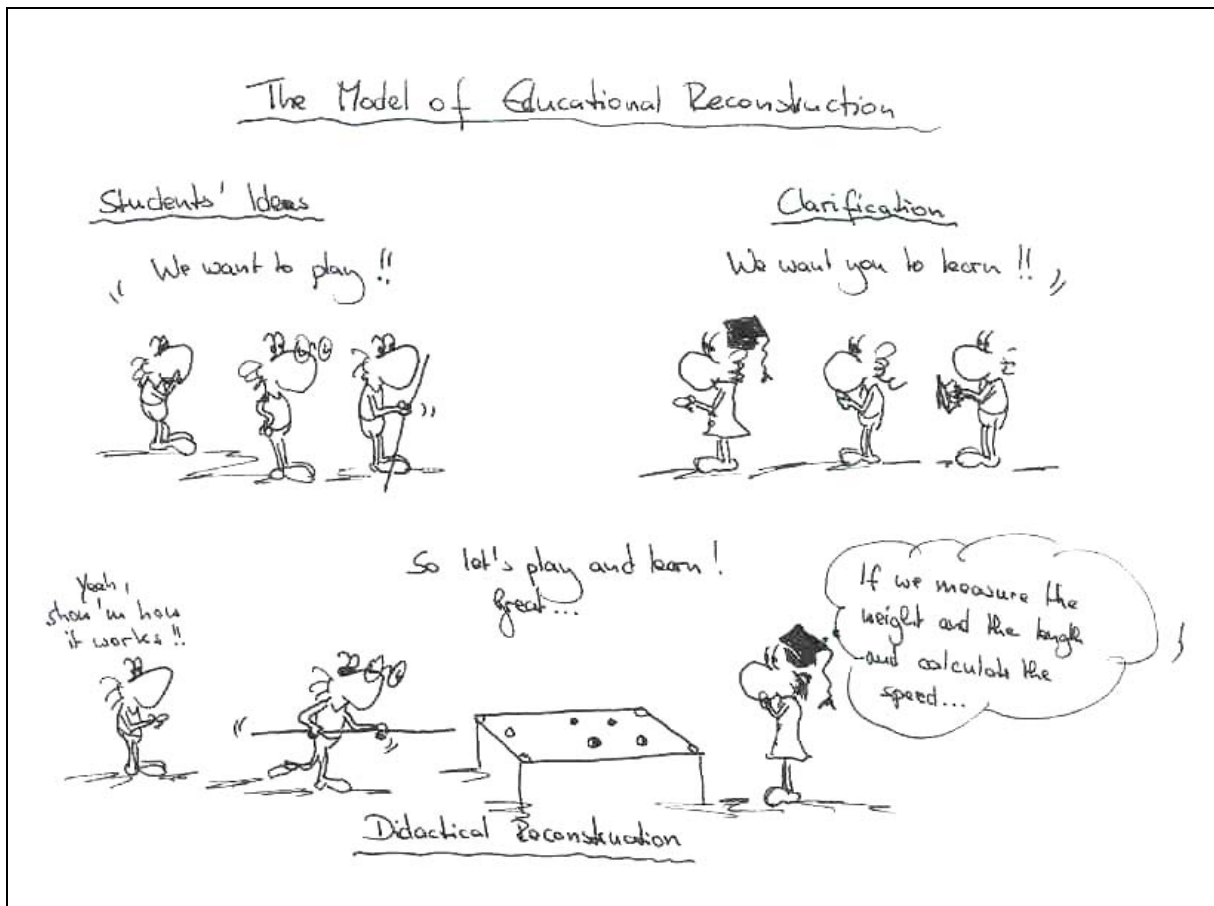


Abb. 8: Als Nachklang zum internationalen ProDid-Workshop, gezeichnet von Ilka Parchmann (dem Evaluationsbericht ProDid entnommen, Quelle: diz).

Arbeit im Berichtszeitraum

Während des Berichtszeitraumes waren folgende Themen relevant und wurden regelmäßig behandelt:

angehört. Den Antrag auf Zulassung bei der Fakultät stellt der Doktorand bzw. die Doktorandin. Durch die Zuordnung des Studiengangs zur Fakultät I besteht für die den Bezugswissenschaften zugeordneten Fachdidaktiken die Option, Promotionen auch in dieser Fakultät durchzuführen.

Beiträge zur didaktischen Rekonstruktion (BzdR-Reihe)

Der Beirat der Reihe wurde neu zusammengestellt. Nicht mehr aktive Beiratsmitglieder wurden entsprechend über ihr Ausscheiden unterrichtet.

Der Autorenvertrag zur Veröffentlichung in dieser Reihe wurde im Berichtszeitraum überarbeitet und vom Rechtsreferat auf die juristische Richtigkeit und Gültigkeit hin überprüft.

Druckkosten der Doktoranden – Veröffentlichung in der BzdR-Reihe

Für Doktoranden der 2. Kohorte, die bis April 2009 ihre Arbeit abgeben, konzipierte ProDid einen besonderen Bonus und ermöglichte die Übernahme der Druckkosten für die Veröffentlichung in der BzdR-Reihe. Ziel war es, die Doktoranden und Doktorandinnen zu einem zeitnahen Abschluss ihrer Forschungsarbeiten zu bringen.

Finanzen ProDid

Im Dezember 2008 wurden von den MWK-Sachmitteln noch Laptops, eine digitale Videokamera, ein digitales Diktiergerät und andere elektronische Geräte angeschafft. Diese Geräte stehen den ProDid-Doktoranden und Doktorandinnen zur Verfügung,

Lehrenden-Gespräch

Mit den ProDid-Lehrenden fand im Januar 2009 ein Gespräch über die Fortsetzung von ProDid statt. Es bestand Übereinstimmung darin, den Studiengang auch ohne die Förderung durch das Land offen zu halten und neue Doktoranden und Doktorandinnen, deren Arbeiten anderweitig finanziert werden, aber thematisch im Rahmen der Didaktischen Rekonstruktion angesiedelt sind, anzuregen, sich im Studiengang einzuschreiben.

Ausblick

Die Finanzierung von ProDid endete mit dem Jahr 2008. Geringe Sachmittel wurden vom MWK zum Übertrag in 2009 bewilligt, um den Druck ausstehender Publikationen mit zu finanzieren. Ein Stipendium läuft noch bis Mitte 2009, da hier aufgrund Elternzeit Karenzzeiten in dem eigentlichen Förderzeitraum entstanden sind.

Parallel zu neuen Forschungsanträgen wird das ProDid-Programm auch ohne finanzielle Förderung in 2009 fortgeführt. Für das Sommersemester 2009 sind Neuaufnahmen von Doktoranden und Doktorandinnen avisiert – daneben wird im Mai ein hochschulöffentlicher Vortrag mit Prof. Dr. Werner Helsper ausgerichtet. Ein Wochenendseminar für die neuen Doktoranden und Doktorandinnen zum Austausch von best practise-Methoden sowie zum gegenseitigen Kennenlernen und Vernetzen ist für Juli 2009 angesetzt.

Die Veröffentlichung der Forschungsarbeiten der 2. Kohorte erstreckt sich auch weiter in 2009 hinein. Mit Stand April 2009 sind derzeit 5 Drucke in der konkreten Planung.

Zurzeit wird ein neuer Antrag auf Förderung eines auf den Ergebnissen der ersten Durchgänge aufbauenden, aber in Richtung Professionalisierungsforschung ausgerichteten interdisziplinären Promotionsprogramms in der Lehr-Lern-Forschung erstellt (Programm ProfaS: Prozesse fachdidaktischer Strukturierung in Schulpraxis und Lehrerbildung, Federführung Prof. Dr. Parchmann, Prof. Dr. Komorek). In das neue Konzept werden auch die Empfehlungen der Evaluation von ProDid durch die WKN berücksichtigt (wie z.B. Erhöhung des Internationalisierungsgrades). Der konkrete Antrag ProfaS ist derzeit in der Überarbeitung – er wird in der neuen Version bis Mitte 2009 dem MWK übermittelt.

2.3.2 Projekt: Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung



Überblick

„Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung“ (Energie.Bildung) ist ein universitäres Verbundprojekt, welches das Ziel verfolgt, das Thema Energie auf unterschiedlichen Wegen in den Unterricht zu integrieren.

Das Projekt hat einen Finanzrahmen von € 2,7 Millionen und wird durch die Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen mit 1,39 Millionen Euro gefördert. Es hat eine Projektlaufzeit von 3 Jahren und endet im Dezember 2011. Der Projektantrag wurde maßgeblich von Mitgliedern des Didaktischen Zentrums initiiert und geschrieben. Die Koordination des Gesamtprojekts mit seinen 11 Teilprojekten erfolgt durch das Didaktische Zentrum.

Das Projekt hat das Ziel, das Thema „Nachhaltige Versorgung und Nutzung von Energie“ mit einer großen Breitenwirkung im Schulunterricht, in Schulprogrammen und Kerncurricula zu verankern. Natur- und Wirtschaftswissenschaftler erarbeiten und erproben mit Lehrkräften Lehr- und Lernangebote zu diesem Thema. Diese Konzepte werden innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit in die Lehreraus- und -fortbildung integriert. Ferner werden im Projekt ein Lernportal entwickelt und Blended-Learning-Konzepte erprobt. Neben der bisher seltenen Zusammenarbeit von Naturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften versucht das Projekt durch die Kooperation mit Schulen und Unternehmen der Energiebranche neue Wege zu gehen: So ist ein Ziel der Aufbau des Energieparcours Nordwest, der spezifische Angebote für Schulexkursionen in Unternehmen aus der Energiebranche in Anlehnung an die Curricula offerieren wird.

Mit dem Projekt wird ein bundesweit einzigartiger Austausch zwischen Wissenschaften, Schulnetzwerken und Energieunternehmen initiiert, der dem Thema der Bildung bzgl. des Themas Energie in seiner ganzen Bandbreite und praktischen Bedeutung gerecht wird.

Beteiligt am Projekt sind neben den Fachdidaktiken der Universität (Sachunterricht, Biologie, Chemie, Physik, Informatik, Ökonomische Bildung und Berufs- und Wirtschaftspädagogik), das Didaktische Zentrum, das Oldenburger Fortbildungszentrum und mehrere regionale Institutionen wie OFFIS e.V., das Regionale Bildungsnetzwerk Klima & Energie, das Oldenburger Energiecluster OLEC e.V., RIS Energie e.V., das bfe: Bundestechnologiezentrum Elektro- und Informationstechnik, das Institut EWE Next Energy und das Energieforschungszentrum Niedersachsen EFZN.

Arbeit im Berichtszeitraum

Das Projekt startete im November 2008. Die Aufgaben der durch das Projekt finanzierten Mitarbeiterin im did konzentrierten sich auf die Punkte

a) Projektkoordination

Es wurden mehrere Treffen zur Projektkoordination sowie Abstimmungsprozesse zur Außendarstellung durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Projektmitarbeiterin aus dem OFZ wurden Kontakte und Kontaktdaten von Personen mit Bezug zum Themenfeld Energie gesammelt und Kriterien für Abfragen in Datenbanken entwickelt. Im März 2009 wurde der erste Sach- und Finanzbericht für den Geldgeber erstellt.

b) Kommunikation mit Unternehmen aus der Energiebranche

Es wurden Gespräche mit den Kooperationspartnern initiiert und gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk Klima & Energie ein Konzept zur Ansprache der Firmen aus der Energiebranche zwecks Schulkooperation entwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner bfe wird am 08.05.2009 in der Grundschule Staakenweg eine Stromwerkstatt für Grundschüler eröffnet. In dieser Stromwerkstatt werden Unterrichtsmaterialien zum Thema „Nachhaltige Energie“ vom Projekt entwickelt und in der Grundschule erprobt. Ferner wird momentan eine Zusammenarbeit mit den regionalen Umweltzentren angestrebt.

c) Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt.

Für die Außendarstellung wurde ein Corporate-Design für das Projekt entwickelt. In diesem Corporate Design wurden ein Informationsflyer, zwei Roll-ups und eine gebundene Postersammlung entworfen. Ebenso wurde eine Internetseite für das Projekt gestaltet.⁴⁴

Das Projekt stellte sich am 05.02.2009 der Öffentlichkeit mit einer Auftaktveranstaltung vor. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde eine Pressekonferenz durchgeführt. Die über 100 Gäste der Veranstaltung, darunter viele Lehrkräfte aber auch Vertreter aus der Energiebranche, und die prominenten Gastredner begrüßten das Projekt als ein notwendiges und zukunftsweisendes Projekt.

⁴⁴ vgl. <http://www.uni-oldenburg.de/energiebildung> [14.04.09]

Ausblick (Arbeitsplan bis 2011)

Das Projekt wird Ende Dezember 2011 auslaufen. Bis dahin sollen von der Mitarbeiterin im Didaktischen Zentrum folgende Arbeiten geleistet werden:

- Öffentlichkeitsarbeit mit regionaler, überregionaler und internationaler Medienpräsenz,
- Projektkoordination mit Unterrichtsmaterialien und Unterrichtskonzepten als Produkte des Projekts,
- Ausbau der vorhandenen Netzwerke zum Thema „Nachhaltige Energie“,
- Kooperationen mit verschiedenen regionalen Institutionen zum Thema Energie. In Zusammenarbeit mit den Firmen aus der Energiebranche wird der Energieparcours Nordwest aufgebaut, der spezifische Angebote für Schulexkursionen in Unternehmen aus den Energiebranchen offeriert.

2.3.3 Projekt Alphabetisierung – Beratung – Chancen (A.B.C.-Projekt)

Überblick

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Förderschwerpunktes Alphabetisierung/Grundbildung für Erwachsene befindet sich das dreijährige Forschungsvorhaben „A.B.C. – Alphabetisierung – Beratung – Chancen“ inzwischen im zweiten Projektjahr.⁴⁵ Das Projekt besitzt ein Fördervolumen von € 749.592,00 und wird noch bis Oktober 2010 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



⁴⁵ vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/30168.html> und <http://abc-projekt.de/> [02.03.2009]

Das A.B.C.-Projekt



Das A.B.C.-Projekt ist ein Forschungsvorhaben zur Förderung der Professionalisierung in der Alphabetisierungs- und Grundbildungspraxis.

Im Handlungsfeld Alphabetisierung und Grundbildung sollen empirisch belegbare und übertragbare Erkenntnisse gewonnen werden, um Kursleitenden Erfolg versprechende Unterstützungssysteme für die tägliche Unterrichtspraxis anzubieten.

Das Projekt begleitet eine Lerngruppe erwachsener Analphabeten in einem Intensiv- Alphabetisierungsangebot (20 U.Std. pro Woche) und erforscht die Lehr- und Lernprozesse sowie Motivationsaspekte.

Ziel ist es, Gelingensbedingungen erfolgreicher Alphabetisierung zu erfassen und wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen für die praktische Durchführung von Alphabetisierungsmaßnahmen besonders im Hinblick auf Förderdiagnostik, erwachsenengerechte Lernmaterialien und offene Unterrichtsformen geben zu können.

Das Forschungsvorhaben "A.B.C. (Alphabetisierung - Beratung - Chancen)" wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Das Forschungsvorhaben wird durchgeführt in Kooperation mit dem Didaktischen Zentrum (diz) der Universität Oldenburg und weiteren Wissenschaftlern der Universitäten Bremen und Köln sowie der FU Berlin.



A.B.C.-Projekt
VHS-Grundbildungszentrum
Staakenweg 7
26131 Oldenburg

Projektleiter: Achim Scholz

Telefon: 0441 - 59 486 35
E-Mail: kontakt@abc-projekt.de
Internet: www.abc-projekt.de







**Alphabetisierung
Beratung
Chancen**

Abb. 9: Flyer des Projektes/Vorderseite

Das Projekt wird in Kooperation der Volkshochschule Oldenburg und des Didaktischen Zentrums sowie unter Beteiligung von Kollegen und Kolleginnen der Universität Köln, der Freien Universität Berlin und der Universität Bremen durchgeführt.

Zur Erhöhung von Effizienz und Qualität von Unterstützungs- und Beratungsmaßnahmen in der Erwachsenenalphabetisierung zielt das Projekt insgesamt auf den Gewinn empirisch belegbarer und übertragbarer Erkenntnisse in den Teilbereichen

- Diagnostik
- Methodik
- Didaktik




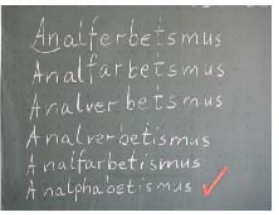


 Diagnostik	 Methodik	 Didaktik
<p>Weiterentwicklung, Erprobung und Evaluation von "Lernstandsbeschreibungen" als förderdiagnostisches Mittel im Alphabetisierungsunterricht Erwachsener.</p>	<p>Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Lernmaterialien im Alphabetisierungsunterricht Erwachsener.</p>	<p>Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Möglichkeiten der direkten Instruktion und des selbst regulierten Lernens bei erwachsenen funktionalen Analphabeten.</p>
<p>Ziele des Projektbausteins</p>	<p>Ziele des Projektbausteins</p>	<p>Ziele des Projektbausteins</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung standardisierter "Lernstandsbeschreibungen für Lehrende und Lernende" mit Handreichungen, die im Internet veröffentlicht werden. • Untersuchung von Motivationsaspekten der Lernenden in Bezug auf den Einsatz von Lernstandsbeschreibungen. • Darstellung von Lern- und Entwicklungsprozessen durch filmische Begleitung einzelner Teilnehmer. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Synopse, in der den einzelnen Stufen der Lernstandsbeschreibungen spezielle Fördermaterialien zugeordnet werden (inklusive Handreichung und Materialbox). • Entwicklung erwachsenengerechter Lernmaterialien (lerntheoretisch begründet, ansprechend, alltagsbezogen, handlungsbezogen, mit Selbstkontrollmöglichkeit). • Erforschung von Korrelationen zwischen dem Einsatz bestimmter Lernmaterialien einerseits und dem Lernerfolg bzw. der Motivation Lernender andererseits. 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung erwachsenenspezifischer Kriterien für offene Lernformen in der Alphabetisierungsarbeit. • Erforschung der verschiedenen Lernsettings mit Blick auf den Lernerfolg, die Motivation und die Fähigkeit, selbstständig zu lernen sowie Gelehtes im Alltags- und Arbeitsleben umzusetzen. • Filmische Darstellung offener Unterrichtsmethoden.
		

Abb. 10: Flyer des Projektes/Rückseite

Es sollen Gelingensbedingungen erfolgreicher Alphabetisierung erfasst und wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen für die praktische Durchführung von Alphabetisierungsmaßnahmen besonders im Hinblick auf Förderdiagnostik, erwachsenengerechte Lernmaterialien und instruktive sowie offene Unterrichtsformen gegeben werden. Als Ergebnisse des Forschungsvorhabens werden ein förderdiagnostisches Instrument sowie Handreichungen und Lernmaterialien für die Alphabetisierungsarbeit zur Verfügung gestellt, die den Kursleitenden Erfolg versprechende Unterstützungssysteme für die tägliche Unterrichtspraxis bieten sollen.

Das Projekt begleitet dazu eine siebenköpfige Lerngruppe erwachsener Analphabeten in einem Intensiv-Alphabetisierungsangebot (20 Unterrichtsstunden pro Woche) und nimmt ihre Lehr- und Lernprozesse sowie Aspekte der Motivation in den Blick. Die Arbeit in der Lerngruppe des A.B.C.-Projektes wird außerdem fortlaufend filmisch dokumentiert, um das Tätigkeitsfeld von Alphabetisierungspädagogen darzustellen.

Das Didaktische Zentrum der Universität Oldenburg nimmt im Rahmen des Projektes die forschungsmethodologische Begleitung der A.B.C.-Studie wahr. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören die

- Koordination der zum Einsatz kommenden Forschungsmethoden,
- Erstellung von Erhebungsinstrumenten,
- Konzeption eines Lehrertagebuches,
- Beratung bei der Umsetzung der Erhebungsverfahren.

Arbeit im Berichtszeitraum

Im Zentrum steht eine qualitative Interviewstudie, die als Längsschnittuntersuchung – vier Interviews im Projektverlauf – konzipiert ist und jeweils das aktuell im Intensivkurs durchgeführte Unterrichtsmodul fokussiert.

Nach der Ausarbeitung und Konkretisierung von Forschungsdesign und Arbeitsprogramm konnten im Projektverlauf bereits drei leitfadengestützte Interviews mit Teilnehmern des Intensivkurses geführt werden (das letzte Interview ist für das Frühjahr 2010 geplant). Inzwischen liegen demnach Gespräche unter dem folgenden Fokus vor:

- „Teilnahme am/Beginn des Intensivkurses – Vorstellungen zu Lernprozessen und Lernerfolgen im Intensivkurs“,
- „Teilprojekt ‚direkte Instruktion‘“ sowie
- „Teilprojekt ‚selbstreguliertes Lernen‘“.

Für das erste Interview ist die Auswertung mit dem Verfassen eines ca. 50 Seiten umfassenden Auswertungsberichtes und der Veröffentlichung eines Fachartikels zum Thema „Lernen und Lernerfolg aus Perspektive der ABC-Lerngruppe“ (vgl. Ratzke 2009) inzwischen abgeschlossen.⁴⁶

Das zweite Interview wird derzeit in Kooperation mit der Universität Köln (Examenskandidaten, Professor Grünke) ausgewertet. Zur Förderung der Zusammenarbeit und Schulung der Studierenden wurde ein Handout erstellt und an die Studierenden übermittelt. In diesem Papier sind die grundlegenden Vereinbarungen und Zielsetzungen der Untersuchung dargestellt.⁴⁷ Inzwischen liegen die Transkripte der Interviews sowie die Kurzbeschreibungen der Fälle vor. Gemeinsame Arbeitsgespräche und inhaltliche Diskussionen zwischen den Studierenden der Universität Köln und Kerstin Ratzke, wissenschaftliche Mitarbeiterin des diz, unterstützen den derzeit laufenden, kooperativen Auswertungsprozess.

Mit der Transkription erfolgt aktuell bereits auch schon der erste Auswertungsschritt für das dritte Interview.

Im Berichtszeitraum wurde zusätzlich zu den übrigen Projektplanungen im Zusammenhang des Teilprojektes ‚selbstreguliertes Lernen‘ eine neue Erhebung konzipiert: Zur Evaluation von Lernstrategien und Beantwortung der Frage nach der Selbstregulation des Lernprozesses.

⁴⁶ Ratzke, Kerstin (2009): „Lernen und Lernerfolg aus Perspektive der ABC-Lerngruppe – eine qualitative Interviewstudie“. In: Alfa-Forum 70 (2009).

⁴⁷ vgl. Ratzke 2008: Handout zur Auswertung des 2. Interviews „Phase direkte Instruktion“, Fassung von August 2008. Unveröff. Manuskript.

ses wurde eine Teilnehmende Beobachtung der Lernenden des ABC-Kurses inklusive Pre-test realisiert.⁴⁸

Projektbegleitend finden regelmäßig Gespräche mit dem Team der Volkshochschule sowie den externen Kooperationspartnern des Projektes statt.

Kerstin Ratzke ist darüber hinaus an der Fachgruppe „Zielgruppenanalyse“ des BMBF-Förderschwerpunktes „Forschung zur Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland“ beteiligt.

Ausblick

Das Projekt ist befristet bis Mitte 2010. Aufgrund des beantragten und vereinbarten Arbeitsprogramms sind die Aufgaben des diz damit generell bis zum Projektabschluss festgelegt. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Abschluss der Interviewstudie, der qualitativen Auswertung von Lehrtagebüchern und dem Verfassen des Abschlussberichtes gewidmet.

2.3.4 Projekt Mentorenqualifizierung

Überblick

Die Mentorenqualifizierung im Allgemeinen Schulpraktikum (ASP) ist ein Projekt, das über Studienbeitragsmittel finanziert wird. Es ist für 12 Monate bewilligt und hat einen Finanzrahmen von € 31.000.

Betreuende Lehrkräfte (BL) und Mitwirkende Lehrkräfte (ML) werden in Kursen qualifiziert, um Möglichkeiten der positiven Ausgestaltung ihrer Beratungs- und Betreuungsaufgaben in der Begleitung von Studierenden der Carl von Ossietzky Universität während der Praxisphase im Allgemeinen Schulpraktikum theoretisch zu reflektieren, ggf. umzugestalten, praktisch zu erproben und anschließend zu optimieren.

Die Aufgabenfelder von Mitwirkenden Lehrkräften und Betreuenden Lehrkräften im ASP sind klar gekennzeichnet:

Die ML sollen die Seminarleiter und Seminarleiterinnen in den Praktikumsseminaren unterstützen. Sie bringen ihr professionelles Wissen und ihre Erfahrungen aus der Institution Schule ein, um die Studierenden angemessen auf ihren späteren Beruf vorzubereiten. Sie übernehmen Mitverantwortung für die Formulierung und Präzisierung der Untersuchungs-/Beobachtungsaufgabe, die die Studierenden auf wissenschaftlichem Niveau im ASP entwickeln, realisieren und auswerten müssen.

Die BL betreuen die Studierenden während ihres Praktikums in der Schule. Sie unterstützen diese bei der Organisation von Abläufen beim Unterrichten und bei der Organisation der für

⁴⁸ vgl. dazu Ratzke 2008: Untersuchungsdesign Selbstreguliertes Lernen. Fassung von Oktober 2008. Unveröff. Manuskript.

die Bearbeitung der Untersuchungs-/Beobachtungsaufgabe nötigen Aktivitäten in der Schule. Sie besprechen Unterrichtsplanungen und führen mit den Studierenden Auswertungsgespräche über den Unterricht.

ML und BL bilden die zu qualifizierende Zielgruppe. Am „BL-/ML-Informationstag“ können zusätzlich Schulleitungen teilnehmen, was den Rückhalt für die Qualifikationsmaßnahme in den Schulen stärkt.

An der lernintensiveren Ausbildung „Lernbegleiter für die Praxisphase im ASP“ können insgesamt 24 Betreuende Lehrkräfte, aufgeteilt in 2 Kursen, teilnehmen.

Ziele der Qualifizierungsmaßnahmen:

- Information der ML und BL über Aufgabenfelder des ASP und Vorbereitung auf diese Bereiche
- Verbesserung der Kompetenzen von ML und BL in Beratungs- und Begleitungssequenzen
- Förderung der Studierenden bei der Auseinandersetzung mit für den Lehrberuf relevanten Entwicklungsfeldern
- Planung und Durchführung eines Informationstages mit Workshops und die Planung und Durchführung der Ausbildung zum „Lernbegleiter in Praxisphasen“

Zentrale Themen- und Trainingsfelder der Qualifikationsmaßnahmen:

- Begleitung und Beratung/Kollegiale Hospitation
- Merkmale guten Unterrichts/guter Unterrichtsqualität
- Grundlagen der Interaktionsmuster und der Struktur in der Beratung & Begleitung
- Gesprächsführung in Beratungssituationen
- Grundlagen der kollegialen Hospitation und Evaluation
- Strukturhilfen für Reflexionsprozesse
- Indikatoren und Erfassung von Unterrichtsqualität

Mit der folgenden Tabelle sollen Ziele und Maßnahmen der Qualifikation verdeutlicht werden.

„Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen...“	
Ziele	Maßnahmen
die Grundlagen der Interaktionsmuster in der Beratung & Begleitung von Studierenden kennen und berücksichtigen	Informationen über die Zielsetzung und Durchführung des Praxismoduls „Allgemeinen Schulpraktikums“ Informationen über die Sichtweise und Anliegen der Studierenden in der Praxisphase Selbstexploration als Berater und Beraterinnen
Strukturen in der Beratung & Begleitung erarbeiten und anwenden können	Formen der Begleitung und Beratung im schulischen Kontext Information über die Prozessschritte in der Beratung Ablaufplanung und Maßnahmen zum Beratungseinstieg Arbeitshilfen für die Arbeit an Zielen und der Zielerreichung
die Gesprächsführung in Beratungssituationen erlernen und anwenden können	Grundlagen der Gesprächsführung in Beratungssequenzen Bausteine der Gesprächsführung
die Grundlagen der Kollegialen Hospitation kennen und anwenden können	wissenschaftlicher Stand zum Themenfeld „Kollegiale Hospitation“ Chancen und Hindernisse in der Kollegialen Hospitation Gelingensbedingungen für die Kollegiale Hospitation Theoriebasis zur Kollegialen Evaluation Anwendungsbeispiele
Strukturhilfen für Reflexionsprozesse erlernen	Wissenschaftliche Konzepte zur Reflexion von Praxis Verständnis mit Blick auf die Möglichkeiten zur Reflexion Schulpraktischer Studien durch Praktikanten und Praktikantinnen Arbeitsmaterialien und Arbeitsschritte zur Reflexion
Indikatoren von Unterrichtsqualität erlernen	Merkmale guten Unterrichts und deren Bedeutung
Methoden zur Erfassung von Unterrichtsqualität anwenden	Methoden und Möglichkeiten der Erfassung von Unterrichtsqualität zur Untersuchung von Forschungsfragen für Beobachtungsschwerpunkte
die Anwendung der verschiedenen Ausbildungsinhalte trainieren	Training der verschiedenen Ausbildungsinhalte in Simulationen

Tab. 9: Ziele und Maßnahmen der Mentorenqualifikation

Arbeit im Berichtszeitraum

Die Qualifizierung von BL und ML im ASP steht auf zwei wesentlichen Säulen:

- Informationstag für BL, ML und Schulleitungen (SL) innerhalb des Allgemeinen Schulpraktikums (ASP)
- Ausbildung zum „Lernbegleiter für die Praxisphase im ASP“

Beide Säulen dienen der Optimierung und Stabilisierung der Unterstützungsleistung der Lehrer und Lehrerinnen in ihren Aufgabenfeldern im ASP-Seminar und in der Praxisphase.

Mit der Realisierung der zwei Säulen wird die Qualifizierung von BL und ML in zentralen Kompetenzbereichen für die Begleitung schulpraktischer Studien sichergestellt und die Studenten und Studentinnen erhalten eine hochwertige Begleitung und Betreuung.

Konzept zum Informationstag für BL, ML und SL

Der Informationstag unterstützt die Betreuenden Lehrkräfte und Mitwirkenden Lehrkräfte in ihren Aufgaben innerhalb des Allgemeinen Schulpraktikums. Der Informationstag wurde am 25.06.2008 durchgeführt, daran nahmen insgesamt 54 Mitwirkende und Betreuende Lehrkräfte teil.

Die an dem ASP beteiligten Schulen wurden zum Informationstag eingeladen. Der Informationstag wird durch den Projektverantwortlichen geplant, koordiniert und geleitet.

In einem ersten Teil des Informationstags wurden Hinweise und Anregungen aus den Erfahrungen der bisherigen ASP-Durchführung von Hochschullehrenden vorgestellt. In einem zweiten Teil wurden mehrere Workshops zu den Bereichen

- Beobachtungsaufgabe im Schulpraktikum
- Beratung/Begleitung von Praktikanten und Praktikantinnen

für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen angeboten.

In diesen Workshops wurden sowohl Anregungen zu Untersuchungsfragen und zum Untersuchungsdesign als auch Strukturhilfen für Reflexionsprozesse in der Beratung und Begleitung von Praktikanten vorgestellt und diskutiert.

Der Informationstag kann vor dem Hintergrund der Rückmeldungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen als erfolgreich angesehen werden. Die Veranstaltung wurde als sehr informativ und hilfreich in der Ausübung der Tätigkeit als ML oder BL bezeichnet. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, im Anschluss der Praxisphase des ASP ein Auswertungstreffen zu organisieren, damit die gemachten Erfahrungen reflektiert und für zukünftige Vorbereitungen genutzt werden können.

Aufbau der Ausbildungsmaßnahme „Lernbegleiter in Praxisphasen“

Durch die Ausbildung zum „Lernbegleiter in Praxisphasen“ werden die BL in der Betreuung und Begleitung der Studierenden im ASP weiterführend qualifiziert.

In der Realisierung der Ausbildung zum „Lernbegleiter in Praxisphasen“ wurden drei Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

1. Erarbeitung von zentralen Kompetenzbereichen für die Begleitung von Studierenden durch Betreuende Lehrkräfte in schulpraktischen Studien,

2. Erarbeitung einer Ausbildung auf der Basis von Erfahrungswerten und wissenschaftlichem Material zur Begleitung und Beratung,
3. Organisation der Veranstaltung, Akquise von Teilnehmern, Durchführung und Auswertung der Ausbildung.

Die Inhalte der Ausbildung beziehen sich auf die Aufgabenfelder der BL in der Beratung und Begleitung der Studierenden in der Praxisphase des ASP.

Der Kerngedanke dieser Ausbildung wird mit folgender Kurzformel auf den Punkt gebracht: Erfahrene Praxisexperten begleiten und beraten die Studierenden in einer solchen Form, dass diese Studierenden ihre Entwicklungsaufgaben entdecken, annehmen und bearbeiten können.

Die Ausbildung zum Lernbegleiter im ASP wurde als Pilotprojekt konzipiert und umfasste im Durchgang Sommersemester 2008 insgesamt 10 Zeitstunden. Die von einem Referenten geleiteten Kurse dienten der Erweiterung der Beratungs- und Betreuungskompetenz der ML und BL.

Die Durchführung der Ausbildung „LernbegleiterIn für die Praxisphase im ASP“ kann abschließend als erfolgreich bezeichnet werden. Der Rücklauf der standardisiert durchgeführten Befragung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zeigt, dass die Ausbildung als transparent, verständlich, praxisnah, aktuell und verwertbar für die Beratung und Betreuung von Studierenden im ASP und verwertbar für die Beratung von Kollegen und Kolleginnen (z.B. Hospitation) bewertet wurde.

Ausblick

Durch die Rückspiegelung der Bedarfe und der Einschätzung der Zufriedenheit der BL und ML bei der Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen wird das Angebot zur Mentorenqualifizierung kontinuierlich weiterentwickelt.

Das nun stärker an den Bedürfnissen der ML/BL ausgerichtete Modell wird künftig erneut mit einer größeren Anzahl von Studierenden durchgeführt. Eine Erweiterung ist nach Auswertung des ersten Durchgangs und entsprechender Finanzierung denkbar.

2.3.5 Projekt Virtuelle Module zur Unterstützung spezifischer Masterprogramme im Gesundheitswesen (ViMM)

Überblick

Das zweijährige Projekt hat einen Finanzrahmen von € 271.615,50 und endet im Mai 2009. Im Rahmen des im Förderprogramm ELAN III geförderten Vorhabens „ViMM healthcare“ wurden Veranstaltungskonzepte und dazu gehörige elektronische Materialien für eine Serie von acht curricular verankerten Kursen im Gesundheitswesen entwickelt. Eingesetzt werden

Vorlesungsaufzeichnungen, Wikis, Übungsblätter, Diskussionsforen und Ablaufpläne. Die elektronische Struktur liefert das Lernmanagementsystem Stud.IP, eine soziale Struktur wird über die Präsenzphasen hergestellt. Die für Masterprogramme im Gesundheitswesen, insbesondere in Pflegewissenschaft und Gesundheitsmanagement, erstellten Module wurden von Lehrenden der Fachhochschule Osnabrück, der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Hannover entwickelt.

Im Rahmen des Verbundprojekts nehmen das diz und die Forschungswerkstatt Aufgaben der Qualitätssicherung und Evaluation wahr.

Konkret bestand die Arbeit des Teilprojekts Oldenburg aus den folgenden Teilaspekten:

- Beratung mit Blick auf mögliche Ansätze zur Evaluation,
- Diskussion der Ansätze und Einigung im Projekt mit Blick auf die mediendidaktischen Qualitätsstandards, die in dem Projekt gelten sollen,
- zur Verfügung stellen von relevanter Literatur und Evaluationsinstrumenten zur Konzeption eines eigenen Evaluationsinstruments, das den Anforderungen des Projekts Rechnung trägt,
- Diskussion des Evaluationsinstruments,
- Begleitung bei der Durchführung der Evaluation.

Arbeit im Berichtszeitraum

Aufbauend auf der vor dem Berichtszeitraum liegenden Beratung wurden im vergangenen Jahr Vorschläge für eine Evaluation der Module vorgelegt und im Rahmen von Gesamttreffen der teilnehmenden Projektpartner vorgestellt, diskutiert und verfeinert. Alle Schritte der Entwicklung von Qualitätssicherungsverfahren wurden in enger Abstimmung mit den Modulentwicklern im Rahmen von Projekttreffen und den sich daran anschließenden Vereinbarungen und Entwicklungsschritten vollzogen.

Basis dieser Vorschläge bildeten vorhandene Kriterienkataloge und Evaluationsansätze für E-Learning-Angebote, die durch das Teilprojekt in Oldenburg gesichtet, aufbereitet und auf die Bedingungen des Projektes bezogen wurden.

Folgende Anforderungen wurden im Laufe der Beratung erfüllt:

- Identifikation der für das zu entwickelnde Programm maßgeblichen Ziele, Merkmale des Instruktionsdesigns und der Erfolgsindikatoren in Abstimmung mit den Modulentwicklern;
- Entwicklung von auf das Angebot abgestimmten Qualitätskriterien und Evaluationsansätzen, wobei u.a. vorliegende Kriterienkataloge und Evaluationsinstrumente adaptiert werden;

- Bereitstellung und Einsatz entsprechender Kriterienkataloge und Instrumente sowie abschließende Bewertung des entwickelten Programms auf dieser Grundlage.

Es wurden auf der Basis der Rückmeldungen u.a. die Aspekte Informations- und Mediengestaltung, Instruktionsdesign und didaktische Methoden mit einbezogen.

Vereinbart wurden im Rahmen dieses Austausches folgende Aspekte für die Qualitätssicherung im Projekt:

Aspekte für die Qualitätssicherung im Projekt ViMM

1. Inhalte:

- Beurteilung der Inhalte
- Umfang und Verständlichkeit
- Komplexität und Bezug zu den weiteren Lerninhalten

2. Didaktisch-methodische Gestaltung

- Lernziele und Strukturierung
- Verständlichkeit der Aufgabenstellungen
- Bewertung einzelner Elemente (Diskussionsforum, Gruppenarbeit usw.)
- Eigenaktivitäten/Qualität des selbstorganisierten Lernens

3. Technische Realisierung

- Nutzerfreundlichkeit und Zugänglichkeit
- Bewertung der Lerntechnologie
- Bildschirmgestaltung

4. Kommunikation/Interaktion

- Diskussionsverlauf
- Beteiligungsgrad
- Nutzung tutorieller Unterstützung
- Kontakte der Lernenden untereinander und zu Dozenten

Abb. 11: Aspekte für die Qualitätssicherung im Projekt ViMM

Die Veranstaltungen selbst richteten sich an lernerfahrene Studierende, d.h. solche in Master- oder äquivalenten Programmen. In den Veranstaltungen sollte vornehmlich Wissen vermittelt sowie vertieft werden. Je nach Fach und didaktischem Ziel wurden stärker vorstrukturierte Inhalte (Struktur) oder dialogisch zu erarbeitende Themen in den Mittelpunkt gestellt (Dialog). In allen Fällen sollte durch den Umgang mit den elektronischen Medien die Eigen-

ständigkeit und Selbstdisziplin des Lernenden gefördert werden (Autonomie). Im Rahmen der Evaluation des Projekts wurde sich darauf geeinigt, dass die Transaktionale Theorie von Moore (1993) als Grundlage für eine Bewertung der Kurse herangezogen werden sollte. Folgende Fragen sind dabei von zentraler Bedeutung:

- Führen E-Learning und eine Vielfalt der Medien zu einer Wissensvermittlung und Wissensvertiefung?
- Kann der Einsatz unterschiedlicher Medien die Kommunikationsfähigkeiten der Studierenden verbessern?
- Führt der Einsatz von elektronischen Ressourcen zu einer erhöhten Eigenaktivität und Selbstdisziplin?
- Besitzen die Kurse eine hinreichende Struktur und wird diese als dienlich empfunden?

Es wurde wiederum nach einem zu dieser Frage angesetzten Treffen der Projektgruppe vereinbart, diese Fragen im Verlauf der Evaluation vertiefend zu untersuchen.

Die Evaluation des Projekts fand im Sommersemester 2008 und Wintersemester 2008/2009 statt. Sie basierte auf als Gruppendiskussionen durchgeführten Feedbackgesprächen und der Auswertung eines Fragebogens, die sich beide an den Komponenten Struktur, Dialog und Autonomie orientierten.

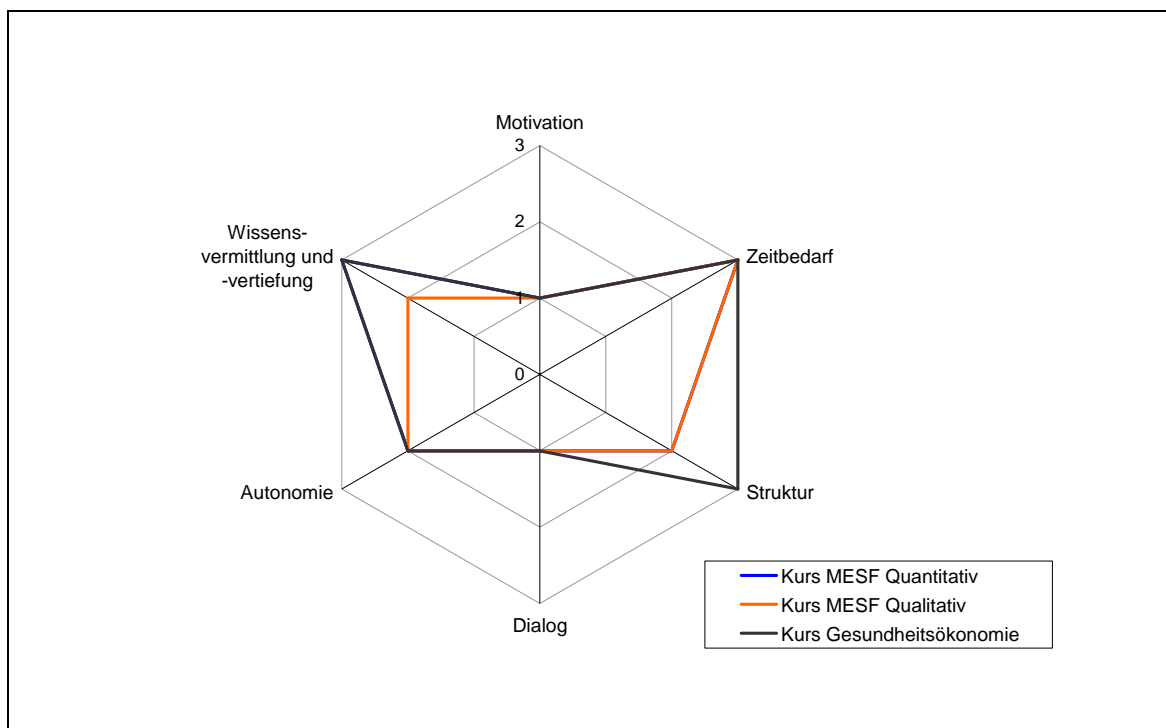


Abb. 12: Auswertung von 6 Merkmalen aus der Befragung von Studierenden in Seminarveranstaltungen des ViMM-Projekts

Die Ergebnisse zeigten, dass die Vermittlung einer Struktur in den Veranstaltungen in hinreichender Art und Weise erfolgte und diese Vermittlung positiv wahrgenommen wurde. Das Wissen konnte erworben und vertieft werden. Selbstorganisiertes Lernen war hierfür die Voraussetzung. Es konnte jedoch weder die Motivation beim Umgang mit den Lernmaterialien gesteigert noch ein Dialog unter den Studierenden angeregt werden. Diese Ergebnisse sollen in weiteren Untersuchungen zur Modifikation des Lernszenarios führen. Ebenso sind die Kurskonzepte und Materialien so weiterzuentwickeln, dass eine nachhaltige Wirkung auf die Qualität von Lehre und Studium erzeugt wird.

Ausblick

Das Teilprojekt Oldenburg kam den oben genannten Verpflichtungen vollständig nach. Ergebnisse des Begleitungsprozesses flossen in die gemeinsame Publikation des Projekts ein. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Diskussionen bezüglich der Entwicklung vergleichbarer Angebote in der Lehrerbildung einfließen.

Das Projekt wird im Mai 2009 abgeschlossen, insofern werden keine weiteren Ziele für das Projekt festgelegt.

2.3.6 Projekt Sommer-Uni

Überblick

Das Projekt „Sommeruniversität für Schüler und Schülerinnen mit fach- und lehramtsbezogenen Studieninteressen in den Naturwissenschaften“ wurde vom diz und Lehrenden der Fakultät V bei der EWE Stiftung beantragt und bewilligt. Ziel des Vorhabens ist es, zunächst exemplarisch für einen Bereich der Studiengänge in Oldenburg (Lehramt und Naturwissenschaften) die Studieninhalte und -bedingungen sowie die regionale Einbindung der Universität aufzuzeigen. Dazu werden Schulen sowie Lehrer und Lehrerinnen auch aus bisher untypischen Einzugsgebieten kontaktiert, um im Rahmen eines Info-Tages das Programm und die Universität vorzustellen. Darauf aufbauend werden 120 Schüler und Schülerinnen Gelegenheit erhalten, zwei Tage lang die Universität kennen zu lernen – einerseits durch den begleiteten Besuch ausgewählter Lehrveranstaltungen und andererseits durch spezielle Seminare und weitere Angebote. Zur Betreuung der Schüler und Schülerinnen werden Studierende hinzugezogen. Die Universität stellt dazu zusätzliche Mittel zu Verfügung.

Ziel der Maßnahme ist die Förderung des Studieninteresses am Standort Oldenburg in den Fächern Chemie, Physik, Mathematik und Biologie.

Arbeit im Berichtszeitraum

Inzwischen wurde die Planung für den Lehrerinfotag mit einem umfangreichen Programm abgeschlossen, eine Website erstellt und die Veranstaltung bei den Fachlehrern und Fachlehrerinnen der entsprechenden Fächer beworben.⁴⁹

Es konnte über zentrale Mittel eine finanzielle Unterstützung für die Durchführung der Veranstaltung eingeworben werden.

Der Lehrerinformationstag wurde am 21. April 2009 durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die Studiengänge des Fach-Bachelor und des Zwei-Fächer-Bachelor in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik vorgestellt. Die Bachelor-Studiengänge haben vor einiger Zeit den Diplom-Studiengang und das Staatsexamen ersetzt. Die Fachlehrer und Fachlehrerinnen erhielten hier die Möglichkeit, ausgewählte Seminarveranstaltungen zu besuchen, sich allgemein über das Studium und dessen Inhalte zu informieren sowie Labore und Forschungswerkstätten in den vorgestellten Fächern kennen zu lernen.

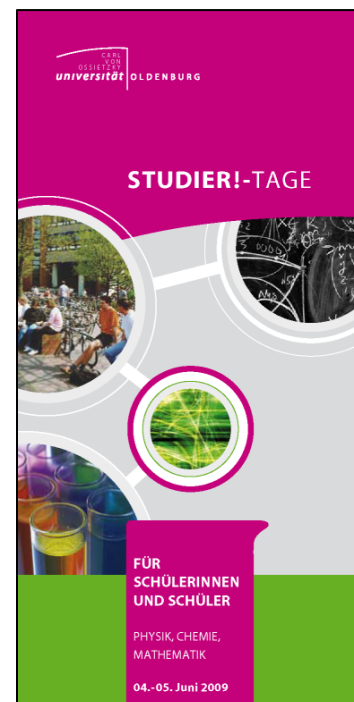
Die Studiertage am 04. und 05. Juni 2009 wenden sich an Schüler und Schülerinnen der Region, die durch die Fachlehrer und Fachlehrerinnen der Sekundarstufe II über diese Informationsmöglichkeit in Kenntnis gesetzt werden.

Hier werden die 120 Schüler und Schülerinnen über die Merkmale des Studiums in den Fächern Physik, Chemie und Mathematik informiert. Gleichzeitig soll durch den Besuch tutoriell unterstützter Seminare ein Einblick in die Lehrveranstaltungen in den Fächern gegeben werden. Des Weiteren bestehen Informationsmöglichkeiten auf genereller Ebene – z.B. zur Studienfinanzierung, über das Bachelor- und Masterstudium im Allgemeinen sowie zu den Berufsaussichten.

Die Angebote des Lehrerinformationstages haben rund 30 Lehrkräfte wahrgenommen; die Rückmeldungen waren weitgehend positiv, so dass das Ziel des Tages, Lehrkräfte in den Stand zu versetzen, ihren Schülern und Schülerinnen kompetent über die Studienstruktur und die Studienbedingungen in Oldenburg zu berichten, erreicht zu sein scheint.

Ausblick

Es sollen Informationen angeboten werden, die das Studium der Fächer Physik, Chemie und Mathematik an der Universität Oldenburg attraktiv erscheinen lassen. Ziel des diz ist es, die Studienmöglichkeiten des Lehr-



⁴⁹ vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/39673.html> [29.04.2009]

amts umfassend mit zu bewerben. Ein dauerhaftes Engagement in diesem Bereich ist von den Finanzierungsmöglichkeiten durch universitäre und/oder externe Quellen abhängig. Es ist geplant, weiter nach Förderungsmöglichkeiten zu suchen, Mittel zu beantragen und entsprechende Veranstaltungen mit zu konzipieren.

2.4 Laufende Forschungsantragsvorhaben

2.4.1 Ausschreibung zur Stärkung der Fachdidaktiken

Überblick

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) forderte im März 2009 die lehrerbildenden niedersächsischen Hochschulen auf, zukunftsweisende Konzepte für die Stärkung der Fachdidaktiken zu entwickeln. Diese Konzepte sollen die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses in forschungsfähigen Einheiten sowie die forschungsbasierte Lehre in den Mittelpunkt stellen. Die Ausschreibung zielt damit insgesamt darauf ab, die Profilbildung, die Institutionalisierung, die Einbindung und Vernetzung sowie die Ausstattung der Fachdidaktiken voranzubringen.

Die Umsetzung derartiger Konzepte wird in 2009 landesweit mit insgesamt 500.000 Euro gefördert werden.

Arbeit im Berichtszeitraum

Das Didaktische Zentrum übernahm für diese Ausschreibung die Koordination, für die zeitlich (binnen 4 Wochen Einreichfrist) und vom Umfang her (max. 5 Seiten) ein sehr enger Rahmen vom MWK vorgegeben war. Am Projekt beteiligten sich die Didaktiker der Fächer Biologie, Chemie, Physik, Informatik in der Bildung, Ökonomische Bildung, Wirtschaftsdidaktik, Sachunterricht, Textiles Gestalten, Philosophie, Religionspädagogik, Sprachwissenschaften sowie Anglistik.

Thema des Antrags ist die Entwicklung eines systematischen Wissensaufbaus (cross-curricula-competencies). Diese Kompetenzen sollen im Verlauf des Schulbesuches ausgebildet werden und erfordern dazu in besonderer Weise eine Kooperation zwischen den Fächern, Fachdidaktiken und der Allgemeinen Didaktik. In dem geplanten Vorhaben soll unter einer interdisziplinären Perspektive durchdacht werden, inwieweit für die Bearbeitung und Lösung von fachspezifischen Aufgaben und Problemen neben fachbezogenem Denken auch Wissensbestände und Verfahren aus anderen Domänen heranzuziehen sind. Daneben soll geprüft werden, wie im Kontext des Fachunterrichts auch übergreifende Kompetenzen vermittelt werden können. Im Förderzeitraum sollen dazu Aufgaben konzipiert werden, die gezielt Aufgabenstellungen zur Selbstregulation und Selbststeuerung oder zur Kooperation beinhalten. Vor diesem Hintergrund soll, exemplarisch für den Kompetenzbereich Kommunikation, der sowohl zu den cross-curricula-competencies gehört als auch in verschiedenen

Fächern fachbezogen ausgewiesen ist, eine vergleichende Materialanalyse vorgenommen werden. Dazu sollen insbesondere Aufgaben in neueren Schulbüchern analysiert werden, um Desiderata hinsichtlich bildungspolitischer Forderungen zu stimulieren.

Perspektivisch zielt der Antrag auf eine Integration weiterer Fächer in einen Verbund der Oldenburger Fachdidaktiken, um die inhaltliche Ausrichtung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben stärker zu fokussieren.

Zusammenfassend wurden folgende Maßnahmen innerhalb des Vorhabens benannt:

- Sichtung der Unterrichtsmaterialien/Analyse der Aufgaben in den Fachdomänen
- Analyse von fachkulturspezifischen Unterschieden bzw. Gemeinsamkeiten
- Planung und Durchführung eines Thementages auf der Pädagogischen Woche 2009
- Planung und Durchführung einer Fachtagung im November 2009
- Erarbeitung eines Forschungsantrags

Im Zeitplan wurde von einem Förderzeitraum von Juli bis Dezember 2009 ausgegangen. Die zur Umsetzung benötigten Mittel wurden mit insgesamt € 133.000 ausgewiesen (für 1/1 wissenschaftliche/n Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin für 6 Monate, jeweils in den Natur-, Geistes und Sozial- sowie Bildungswissenschaften und für 1/1 Stelle wissenschaftliche/n Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin als Koordination ebenso für 6 Monate sowie Kosten für Referenten, Honorare, Sachmittel).

Das Präsidium unterstützte in einer Stellungnahme ausdrücklich die Weiterentwicklung und Stärkung des bestehenden fachdidaktisch und forschungsorientierten Profils der Lehrerbildung an der Universität Oldenburg und stellt für die Laufzeit des Vorhabens zusätzlich einen Betrag in Höhe von € 10.000 zur Verfügung. Damit wird die große Relevanz des eingereichten Antrags unterstrichen.

Ausblick

Das beantragte Vorhaben wurde im April 2009 vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit einer Höhe von 110.000 € bewilligt. Das DZ ist in die Koordination des Projektes involviert – geplant ist darüber hinaus ein eigener Thementag im Rahmen der Pädagogischen Woche 2009.

Da die Mittel des MWK bis zum Ende 2009 zu verausgaben sind, wird derzeit über die konkrete Handhabung der Finanzen diskutiert. Geplant ist es, drei wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den entsprechenden Fächern für ein halbes Jahr einzustellen, die u.a. den Thementag innerhalb der PW sowie eine Fachtagung im November organisieren. Darüber hinaus sollen die Vorarbeiten zu einem großen Forschungsantrag von einer/einem Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin vorangetrieben werden.

2.4.2 Ausschreibung zur Stärkung der Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

Die Deutsche Telekom-Stiftung hat im Oktober 2008 eine bundesweite Ausschreibung zur Förderung der Lehrerbildung an Hochschulen mit den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik veröffentlicht.

Ziel ist es, die Lehrerbildung in den MINT-Fächern inhaltlich und strukturell voranzubringen sowie ein Studium dieser Fächer attraktiver werden zu lassen.

Die Gesamtfördersumme beläuft sich auf fünf Millionen Euro. Gefördert werden bis zu fünf Hochschulen über jeweils drei Jahre.

Arbeit im Berichtszeitraum

Das Didaktische Zentrum war in Kooperation mit den beteiligten Fächern durch das Direktorium und die Geschäftsführung mit der Antragstellung betraut. Die Federführung übernahmen Prof. Dr. Parchmann, Prof. Dr. Komorek und Dr. Winkel.

Das diz

- koordinierte den Informationsaustausch,
- pflegte den Kontakt zur Stiftung,
- holte die Rückmeldung aus den beteiligten Fächern ein,
- stellte alle geforderten lehramtsspezifischen Informationen zusammen,
- koordinierte die Abstimmungsprozesse mit dem Präsidium,
- übernahm das Layout und den Druck und
- kontrollierte die Fristen.

Inhaltlich setzt die Antragskizze bei dem Profil der Universität Oldenburg an. Dieses Profil wird maßgeblich durch die Lehrerbildung geprägt. Die Lehrerausbildung setzt auf den nachhaltigen Kompetenzerwerb im lebenslangen Lernprozess und zielt systematisch auf die Integration von konzeptionellen, forschungsbasierten und schulpraktischen Anteilen sowie auf Bildungsangebote für die Region. Im vorgeschlagenen Projekt sollen Module der Lehrerbildung, die fachdidaktische Bildungsinhalte mit fachwissenschaftlichen und allgemein bildungswissenschaftlichen verknüpfen, in den MINT-Fächern weiterentwickelt und neu geschaffen werden.

Dazu werden in Expertenworkshops im Rahmen einer „Ideenwerkstatt“ unterschiedliche Perspektiven in einen Austausch miteinander gebracht. Die Workshops werden von Studierenden sowie Absolventen und Absolventinnen zu aktuellen MINT-relevanten und lehrerbildungsbezogenen Problemstellungen organisiert und ausgewertet. Experten aus den MINT-Fachwissenschaften, der Industrie, der Schulpraxis und den Fachdidaktiken erarbeiten in den Workshops als „symbiotische Lerngemeinschaften“ Ideen und Lösungsansätze. Die

Ergebnisse der Ideenwerkstatt fließen in Konzeptionen und Materialien für die Lehreraus- und -fortbildung sowie für den Schulunterricht ein. Alle Materialien sind über eine Lernplattform verfügbar.

Ausblick

Der Vorantrag wurde positiv beschieden. Die Universität Oldenburg ist aktuell aufgefordert worden, den Vollantrag zu stellen. Derzeit ist die federführend arbeitende Gruppe mit der Anfertigung des Antrags befasst, der abschließend bei der Telekom eingereicht und in Berlin präsentiert werden wird. Sollte der Hauptantrag positiv beschieden werden, wird die Lehrerbildung in den MINT-Fächern einen Entwicklungsprozess durchlaufen, der zur Stärkung der beteiligten Fächer und der Lehrerbildung in der Universität insgesamt führen wird.

3 Fort- und Weiterbildung

Dem Thema Fort- und Weiterbildung wird im diz ein besonderes Augenmerk gewidmet. Seit der einphasigen Lehrerbildung wird davon ausgegangen, dass die Verknüpfung der Ausbildungsphasen ein Auftrag an die Institutionen ist, die die Ausbildungsphasen repräsentieren (heute wird es zunehmend zu einem Auftrag, der bundesweit an Zentren für Lehrerbildung herangetragen wird). Es ist insofern folgerichtig, dass sich das diz bereits früh mit der Bündelung der Ausbildung und Weiterbildung in der Lehrerbildung beschäftigt hat. Hervorgegangen aus diesem Bemühen sind die Anbindung des OFZ an die Universität und eigene Weiterbildungen, die direkt aus dem diz heraus angeboten werden.

Zusammen bilden diese Angebote den Bereich der Fort- und Weiterbildung.

3.1 Didaktisches Zentrum

Die Ziele und Aufgaben des Didaktischen Zentrums wurden bereits im Kapitel 1.2 näher erläutert – nachfolgend werden daher die konkreten inhaltlichen Arbeiten aus dem Bereich der Aus- und Weiterbildung des vergangenen Berichtszeitraums dargestellt.

3.1.1 Pädagogische Woche (PW)

Überblick

Die PW ist eine Fortbildungsveranstaltung, an der jährlich (in der Regel in der letzten Septemberwoche) etwa 1.500 bis 3.000 Besucher teilnehmen, die sich aus einem Angebot von bis zu 250 Veranstaltungen und Workshops ihre persönlichen Fortbildungsmöglichkeiten zusammenstellen können. Die Teilnehmerchaft setzt sich aus Lehrern und Lehrerinnen, Eltern (Eltern-Universität) und Mitgliedern aus Universitäten und Hochschulen zusammen.

In den Vorträgen, Seminaren und Diskussionsveranstaltungen sowie auf der Lernmittel- und Schulbuchmesse liegt der Fokus auf dem aktiven Austausch zwischen Theorie und Praxis.

Es werden „best-practice-Beispiele“ weitergegeben

und der praxisnahe Zugang zu (aktuellen) Themen aus Schul- und Unterrichtsforschung reflektiert. Ebenso kann es sein, dass die auf der PW vorgestellte gelungene Praxis den Ausgangspunkt für Forschungsvorhaben in der Universität bildet.



Im Mittelpunkt stehen das Handeln von Lehrern und Lehrerinnen im schulischen Kontext und die Möglichkeiten, Schule positiv zu verändern.

An bestimmten Tagen wird das Angebot für Lehrer und Lehrerinnen durch die Eltern-Universität ergänzt. Die Eltern-Universität stellt eine Plattform für Eltern dar, die nach aktuellen pädagogischen Ansätzen und Problemlösungen suchen und einen aktiven Erfahrungsaustausch über Erkenntnisse und Forschungsansätze der Pädagogik suchen.

Arbeit im Berichtszeitraum

In den Berichtszeitraum fallen die Durchführung der PW 2008 und die Planung der PW 2009.

Ziel der Pädagogischen Woche 2008 unter dem Motto „Zutaten für eine gute Schule“ war die Frage nach der Qualität von Schulen und nach Möglichkeiten zu ihrer Entwicklung. Anforderungen in Niedersachsen bestanden in der Einführung der Eigenverantwortlichen Schule, der Schulinspektion und der Berater und Beraterinnen für Schulentwicklung und Unterrichtsqualität. Im Mittelpunkt von Schule und Unterricht stehen das Lehren und Lernen und die Forderung nach guten Ergebnissen und Erfolgen des Unterrichts.

Im Rahmen der Pädagogischen Woche wurden nach einer Umfrage an den Schulen zudem Angebote entwickelt, die auf die schulischen Bedürfnisse abzielten.

Genannt wurden insbesondere die Bereiche

- Arbeit in leistungsheterogenen und altersgemischten Gruppen
- Unterrichtsentwicklung
- Sozialverhalten von Kindern und Jugendlichen
- Entwicklung und Integration von Kerncurricula
- Möglichkeiten zur Entlastung von Lehrern und Lehrerinnen und Umgang mit Migration

Als Hauptreferent beleuchtete Prof. Dr. Uwe Schaarschmidt die Belastungen im Lehrerberuf. Er stellte anhand der Potsdamer Lehrerstudie vor, welche Arten von Belastungen auftreten, und beschrieb Interventionsmöglichkeiten im Schulalltag.

Des Weiteren wurde unter dem Thema „Schulische Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder mit Verhaltens- und Lernauffälligkeiten“ über Fähigkeiten nachgedacht, die notwendig sind, schriftliche Informationen in einem bestimmten Kontext zu verstehen und entsprechend zu entschlüsseln.

Daneben boten Thementage zu den Schwerpunkten: Fordern und Fördern – zwischen Hochbegabung und Lernschwierigkeiten (Montag), Lernen durch Spielen (Mittwoch) und Montes-

sori-Pädagogik (Donnerstag), Möglichkeiten zur thematischen Schwerpunktsetzung. Erstmals wurde ein Thementag Niederländisch durchgeführt.

Im Rahmen der Eltern-Universität wurde sich mit dem Schwerpunkt der Frühkindlichen Bildung beschäftigt. Einen besonderen Schwerpunkt setzte Prof. Dr. Rainer Dollase mit Überlegungen über „Das letzte Kindergartenjahr“. Die Pädagogische Woche 2008 wurde von 1600 Teilnehmern und Teilnehmerinnen erreicht, die etwa 150 Veranstaltungen besucht haben.

Mit der in der Planung befindlichen Pädagogischen Woche 2009 soll die „Freude am Unterricht“ im Mittelpunkt stehen, um zu verdeutlichen, dass der Kern der schulischen Bildung der Unterricht ist und Schule durchaus nicht negativ konnotiert sein muss. Nach der Veröffentlichung des Berichts der niedersächsischen Schulinspektion bildet die Qualität des Unterrichts den Kernbereich der Entwicklungsfelder aus den Inspektionsergebnissen.

Neben diesem Kern sollen allerdings im Rahmen von Thementagen und Themenschwerpunkten weitere spezifische Bereiche abgebildet werden:

- Förderung selbstgesteuerten Lernens
- Lernen in der Ganztagschule
- Montessori-Pädagogik
- Energiebildung in der Schule
- Sport
- Unterrichtsgestaltung

Die Pädagogische Woche durchläuft derzeit die Planungsprozesse; die Planung ist mit der Erstellung des Berichts noch nicht abgeschlossen.

Die Arbeit bei der Planung einer Pädagogischen Woche soll an dieser Stelle tabellarisch umrissen werden:

- Planung: Thema der PW
- Verfassen der PW-Beschreibung im Internet, Presstext, Einleitung des PW-Heftes
- Plakatplanung und -erstellung
- Angebote einholen für Druck der Flyer und Programmheft
- ehemalige Referenten und Referentinnen anschreiben bzw. neue suchen
- Verlage anschreiben, Standplan organisieren
- Angebote in interne Datenbank (Diz-Tools) eingeben
- Vorlage des Programmheftes vervollständigen, an den Layouter übergeben
- Programmheft PDF an den Drucker
- Versand des PW-Heftes und der Elternuni-Flyer

- Annahme der Anmeldungen für die PW, Einarbeitung in den PC, Übersicht Belegung der Veranstaltungen
- Zuordnung der Räume zu den Veranstaltungen, Ausstattung der Räume
- Besetzung des Tagungsbüros
- Einteilung der Hilfskräfte
- Evaluation der PW
- Abrechnung der Honorare und Reisekosten

Auswertung der Pädagogischen Woche

Die Pädagogische Woche wird jährlich evaluiert. Einige Ergebnisse der Evaluation 2008 sollen an dieser Stelle geschildert werden.

Die PW ist nach wie vor eine regional geprägte Veranstaltung. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kommen aus der Region Oldenburg und Umgebung. Nur selten kommen Gäste aus anderen Regionen Niedersachsens. Überregional wird die Pädagogische Woche in der Regel nicht besucht.

Die Pädagogische Woche wird insbesondere von Grundschul- und Förderschullehrkräften besucht. Dies ist bemerkenswert, da in den vergangenen Jahren Versuche unternommen wurden, die Lehrer und Lehrerinnen der weiterführenden Schulen stärker in die PW einzubinden. Als Ausnahme entwickelt sich die positive Nachfrage im Bereich der Berufsschulen (vgl. Abb. 13:).

Erwartet werden von der Pädagogischen Woche insbesondere Anregungen für die eigene Berufspraxis (549 Nennungen) und das Kennenlernen praktisch umsetzbarer Handlungsweisen (458 Nennungen). Das Kennenlernen neuer fachdidaktischer Ansätze tritt hinter diesen Erwartungen zurück, wird aber an siebter Stelle von 273 Personen als Ziel genannt. Insofern scheint die Mischung aus fachdidaktischen Veranstaltungen und eher praktisch ausgerichteten Workshops aufzugehen. Dafür spricht auch, dass im Rahmen der Kursbewertungen die Summe aller Kurse mit 1,71 bewertet wird (Notenskala 1 = sehr gut bis 5 = mangelhaft).

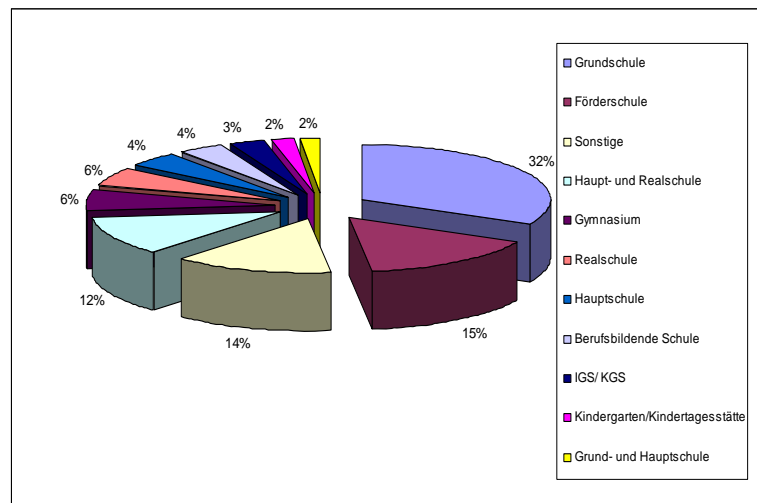


Abb. 13: Teilnehmer der PW 2008 nach Schulformen

Es sei allerdings darauf hingewiesen, dass die Pädagogische Woche gleichfalls den Charakter einer Fortbildungsveranstaltung besitzt, die neue Erkenntnisse und Entwicklungen aus Bildungswissenschaft, Fachdidaktik und Fachwissenschaft mit vermittelt. Insofern wird versucht, sowohl dem Interesse der Abnehmer Rechnung zu tragen als auch den Anspruch als Ort des wissenschaftlichen Austausches zu gewährleisten.

Ausblick

Im Rahmen der Qualitätssicherung der Pädagogischen Woche wird derzeit versucht, das Programm für die kommende PW noch umfangreicher zu gestalten. Es sollen vor allem Oldenburger Lehrende wieder stärker dazu beitragen, dass das Veranstaltungsangebot erhöht und verbessert wird.

Darüber hinaus wurde ein Verfahren zur Qualitätsentwicklung eingeführt, das zum einen der Praxisorientierung der PW Rechnung trägt und zum anderen sicherstellt, dass Angebote mit fragwürdigen Inhalten aus dem Programm ausgeschlossen werden. Dieses Verfahren kommt im Rahmen der PW 2009 erstmals zur Anwendung.

Neben diesen Aufgaben wurden die Instrumente der Teilnehmer- und Teilnehmerinnenbefragung der PW überarbeitet. Die Befragung soll ab der kommenden PW stärker forciert und anschließend ausgewertet werden, damit die Planung der PW noch besser zwischen der Bedarfslage der Teilnehmenden und dem Anspruch als universitäre Fortbildungsveranstaltung verortet werden kann.

3.1.2 Schulmanagementtagung in Schortens

Überblick

Seit 16 Jahren werden durch die AS Schulleiterfortbildungen zum Thema „Schulmanagement“ organisiert. Diese Veranstaltungen werden in Kooperation mit dem Didaktischen Zentrum, der Landesschulbehörde und der Ostfriesischen Landschaft (RPZ - Regionales Pädagogisches Zentrum - Aurich) durchgeführt. Im Rahmen der Veranstaltungen wird die Auseinandersetzung mit neuen Erkenntnissen insbesondere aus dem Bereich der Schulentwicklung und Schulforschung gesucht, die für die Leitung von Schulen von besonderem Interesse sind. Die Veranstaltung richtet sich explizit an Schulleiter und Schulleiterinnen, die im Rahmen der Veranstaltung den Austausch suchen und sich über Trends mit Blick auf die Entwicklung von Schulen informieren.

Die Veranstaltung wird im Wesentlichen von der wissenschaftlichen Leitung der AS, einem Mitglied des AS-Teams und durch die organisatorische Unterstützung des Didaktischen Zentrums geplant. Vertreter und Vertreterinnen dieser drei Bereiche werden von einem Planungsteam unterstützt, das aus verschiedenen Disziplinen mit Blick auf Lehrerbildung für

eine angemessene Referentenauswahl und die Berücksichtigung regionaler Besonderheiten sorgt. Auch in 2008 wurde die Organisation durch die AS geleistet.

Jede dieser Tagungen hat die drei folgenden Merkmale:

- Es wird ein wissenschaftlich fundierter Input gegeben, der ein für die Schulen relevantes Thema aufgreift.
- Die Veranstaltungen dienen dem kontinuierlichen Austausch zwischen den Schulleitern und Schulleiterinnen.
- Die Tagungen dienen der Diskussion aktueller Problemlagen in den Schulen aus der Schulleitungsperspektive.

Arbeit im Berichtszeitraum

Die „XVI. Schulmanagementtagung“ in Schortens wurde am 20. Mai 2008 durchgeführt. Ziel der Tagung sollte es sein, das Thema der Lehrerkooperation in verschiedenen Kontexten näher zu beleuchten. Für das Hauptreferat wurde Prof. Dr. Cornelia Gräsel gewonnen. Frau Gräsel, die im Bereich der Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung an der Bergischen Universität Wuppertal tätig ist, beschäftigt sich mit der theoriegeleiteten Analyse von Unterricht, der Entwicklung innovativer Unterrichtskonzepte sowie der Implementation bzw. dem Transfer dieser Konzepte in die schulische Praxis. Das Thema ihres Vortrages lautete „Lehrerkooperation als Voraussetzung für Schulentwicklung“.

Im Rahmen des Vortrages wurde beleuchtet, welche empirische Belege es für die Zusammenarbeit von Lehrkräften als zentrale Voraussetzung für Schulentwicklung gibt oder ob der Zusammenhang zwischen Lehrerkooperation und Schulentwicklung differenzierter gesehen werden muss. Weiter wurde danach gefragt, unter welchen Bedingungen Lehrerkooperation positive Auswirkungen auf die Schulentwicklung hat. Dazu wurden Bedingungen auf der Schul- und Gruppenebene (z.B. Organisationsstruktur, Art der Kooperationsaufgaben) und individuelle Voraussetzungen (z.B. Motivation von Lehrkräften, ihre Kooperationseinstellungen und ihr Bedürfnis nach Autonomie) behandelt. Auf dieser Grundlage wurden Konsequenzen gezogen, wie die Zusammenarbeit von Lehrkräften unterstützt werden können.

Das Thema wurde im weiteren Verlauf der Tagung in fünf Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten intensiver bearbeitet:

AG	Titel der Arbeitsgruppe
1	Berufseinstieg als besonderer Auftrag für das Schulleitungshandeln
2	Lehrerkooperation zwischen Förderschule und Grundschule (und Sek. I)
3	Lehrerkooperation als besondere Aufgabe im Rahmen der Eigenverantwortlichen Schule Niedersachsen
4	Kollegiale Hospitation als Mittel zur Verbesserung des Unterrichts
5	Schulinspektion als Anstoß für kooperatives Lehrerhandeln

Tab. 10: Überblick der Arbeitsgruppen Schortens 2008

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Impulsreferat von Frau Dorothea Minderop aus der Abteilung 2 des MWK (Schulformübergreifende Angelegenheiten und Innovationen), an das sich eine Diskussion im Plenum zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppen sowie Anregungen aus den Vorträgen anschloss.

An der Tagung nahmen 220 Schulleiter und Schulleiterinnen teil (zum Vergleich: im vergangenen Jahr konnten nur 160 Schulleiter und Schulleiterinnen erreicht werden).

Die Repräsentanz von Schulleitern und Schulleiterinnen aus den Sekundarstufen I und II hat sich insgesamt gesehen verbessert. Die Tagung repräsentiert somit die Schullandschaft besser als in den vergangenen Jahren, in denen die Tagung stärker durch Grundschulen besucht wurde.

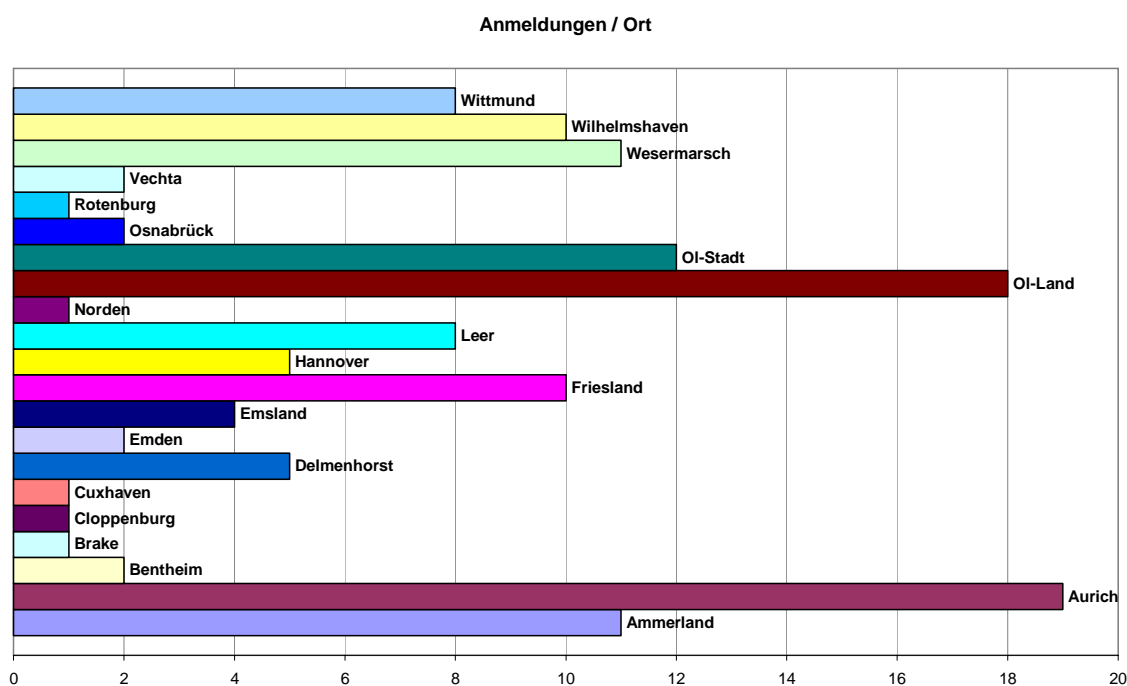


Abb. 14: Übersicht der angemeldeten Teilnehmer der XVI. Schulmanagementtagung nach Regionen

Das Planungsteam war vor der Planung der Tagung zu dem Schluss gekommen, dass es sinnvoll ist, die Tagungsdauer zu verkürzen und eine Wiederholung der Workshopangebote nicht mehr anzubieten. Dieses Konzept wurde durch die Teilnehmenden an der Tagung befürwortet und bildet eine Planungsgrundlage für die kommenden Tagungen. Weiter entschied sich das Planungsteam dafür, bei der kommenden Tagung gänzlich auf Arbeitsgruppen zu verzichten und stattdessen zwei Vorträge mit anschließender Diskussion anzubieten.

Geplant wurden insofern in diesem Jahr zu dem Thema „Wer leitet, leidet nicht“ zwei Vorträge zu den praktischen Gestaltungsmöglichkeiten von Schulleitungen. Im Einführungsvortrag berichtet Dr. Herbert Asselmeyer über Möglichkeiten, an Schulen den Anspruch einer lernenden Organisation zu erarbeiten und praktisch einzulösen. Kern einer solchen Organisation bildet der Schulleiter bzw. die Schulleiterin und dessen oder deren Vertretung. Zudem gilt es Kommunikation zwischen den Kollegen so zu gestalten, dass man die Ergebnisse gemeinsam tragen kann. Der zweite Vortrag von Herrn Jens Großpietsch ermöglicht einen Blick in das praktische Vorgehen zur Veränderung einer Schule. Er beleuchtet die Entwicklung einer Schule von einer Brennpunktschule zu einer Gemeinschaftsschule.

Ausblick

Es muss sich erst erweisen, ob die Vermutung, dass die Schulleitungen inzwischen eher zu Vorträgen als zu Workshops neigen, stimmt. Es ist insofern angedacht, Rückmeldungen von den Schulleitern und Schulleiterinnen einzuholen, um die Bedürfnisse und Erwartungen besser erkunden zu können.

Ziele für den kommenden Berichtszeitraum sind:

- Steigerung der Qualität der Tagungsreihe
- Stärkere Passung mit Blick auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Besucher durch Evaluation der Teilnehmerinteressen
- Steigerung der Anmeldezahlen
- Höhere Repräsentanz der Klientel Hauptschule/Realschule/Gymnasium

3.2 Oldenburger Fortbildungszentrum

Ziele und Aufgaben des Oldenburger Fortbildungszentrums wurden bereits im Kapitel 1.3.5 zum „Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ)“ näher erläutert und werden hier nicht weiter ausgeführt.

3.2.1 Fortbildungsprogramm

Überblick

Die Erstellung der Fortbildungsprogramme bildet die wichtigste Kernaufgabe der/des Fortbildungsbeauftragten des OFZ. Die Fortbildungsprogramme werden nach einem festen Ablaufplan erstellt. Ziel ist es, aufgrund vorhandener und erwarteter schulischer Qualifizierungsbedarfe Qualifizierungsmodule festzulegen. Dazu werden

- die Vorgaben und Projekte des Landes Niedersachsen gesichtet,
- Nachfragen aus den Schulen ausgewertet,
- Angebote der Fachberater und Fachberaterinnen ausgewertet,
- Anregungen und Angebote aus den verschiedenen Fakultäten der Universität eingeholt sowie
- Kursangebote durch freie Referenten entgegen genommen (außerschulische Anbieter, Lehrer und Lehrerinnen etc.).

Die Angebote werden vom OFZ in einer Übersicht zusammengestellt und dem Koordinationsteam, welches aus Beratern und Beraterinnen verschiedener Schulformen und schulischer Institutionen besteht, zur Auswahl und Abstimmung vorgelegt. Weitere Kursangebote werden ergänzend eingeholt, um den aktuellen Anforderungen gerecht werden zu können. Im Anschluss daran findet eine Sitzung der Regionalkonferenz statt, die über das Fortbildungsprogramm und dessen Umsetzung befindet. Das OFZ überarbeitet das Angebot und legt es der Landesschulbehörde zur endgültigen Genehmigung vor. Anschließend werden die Angebote inhaltlich und redaktionell überarbeitet und gehen in Druck. Der Versand erfolgt an alle Schulen der Region und auf Anfrage an Institutionen, Schulen anderer Regionen, Lehrern und Lehrerinnen sowie andere Interessierte.

Arbeit im Berichtszeitraum


Im Berichtszeitraum wurden das Programm 02/2008 und 01/2009 (siehe oben) bearbeitet. Nach dem Schuljahresbeginn bzw. dem Halbjahreswechsel begannen die Anmeldungen für die insgesamt 448 Fortbildungen (einschl. SchiLf) die im Jahr 2008 angeboten wurden. Im Jahr 2008 wurden 194 Kurse durchgeführt. Die kontinuierliche Evaluation aller Kurse mittels der Auswertung von Fragebögen bildet die Grundlage zur Qualitätssicherung der Kurse. Es werden sowohl die Kursleiter und Kursleiterinnen als auch die Teilnehmer und Teilnehmerinnen befragt. In den vergangenen Jahren bildeten negative Rückmeldungen zu den durchgeführten Kursen eine seltene Ausnahme. Auch die Rückmeldungen durch die Kursleiter an das OFZ sind in der Regel positiv. In seltenen Fällen wurde Kritik an der Raumausstattung oder einer zu kurzfristigen Kursorganisation geübt. Letzteres wird durch die stärkere Einhaltung der Zeitplanung für die Kursabwicklung künftig vermieden werden.

Der größere Teil der über das Kursprogramm angebotenen Kurse ist insbesondere im ersten Kursprogramm des Jahres nicht zustande gekommen. Zum Teil liegt dies in der problematischen Personalsituation Anfang des Jahres 2008 begründet, da sowohl die OFZ-Leitung als auch die Verwaltungsangestellte ihre Arbeit im OFZ aufgaben. Das Auffangen der Vakanz bedeutete Einschränkungen bei der Bearbeitung der Kurse des OFZ.

Weitere Gründe liegen in der Ähnlichkeit der Kursinhalte bei einer größeren Zahl von Kursangeboten. Die entsprechenden Konsequenzen aus diesen Problemlagen wurden gezogen

Fahrplan Programmerstellung 1/2009

Bearbeitungsstand: 26.03.09



Oktober								November				Dezember		Januar	
Mi., 08.	Do., 09.	Do., 09.	Do., 09.	Do., 09.	Do., 09.	Fr., 10.	Mo., 13.10.	Mo., 13.10.	Mo., 03.	Fr., 14.	Mo., 17.	Mo., 24.	Mo., 08.	Mo., 22.12.	Mi., 07.
	–				–		–	–			–			–	
	Mo., 27.				Mo., 13.		Fr., 24.10.	Fr., 31.10.			Mi., 19.			Di., 06.01.	
19. Sitzung Regionalkonferenz	Ausführen der RK-Beschlüsse/ Überarbeitung	Vorlage des Programms bei der Landesschulbehörde	ReferentInnen-Info Versand der Korrekturfahnen	Redaktionsschluss/ Zusammenfügung; Programm	Schreiben der Programmenteile/ Korrekturen	Anzeigenschluss	Herbstferien	Layout-Arbeiten	Programm in die Druckerei	Druck-Fertigstellung	Programmversand	Programm in den Schulen	Beginn der 4-wöchigen Anmeldefrist	Weihnachtsferien	erster möglicher Veranstaltungstermin

und die Vielfalt der Angebote sowie die organisatorische Unterstützung wieder sichergestellt. Beides wird bei der Auswahl der Kurse im nächsten Halbjahr beachtet. Das Kursangebot wird reduziert werden und die Kursbeschreibungen genauer und konkreter erfolgen.

Ausblick

Erfolgversprechend war in den letzten Monaten eine nochmalige Bewerbung der Kurse per E-Mail über den Verteiler des Landes (NiBiS). Die Teilnehmerzahlen für die beworbenen Kurse wurden so erhöht. Deshalb wird dieses Verfahren zunächst beibehalten, auch wenn sich dadurch der Arbeitsaufwand erhöht. Das Fortbildungsprogramm in Form einer Broschüre erfreut sich großer Beliebtheit an den Schulen. Diese Form muss dennoch in den kommenden Halbjahren überprüft werden, um sicherzustellen, dass die Anmeldungen (über das gedruckte Programm) den personellen Aufwand und die finanziellen Aufwendungen rechtfertigen.

3.2.2 Oldenburger Grundschultag

Überblick

In den vergangenen Jahren hat das Oldenburger Fortbildungszentrum jährlich (Ausnahme 2008) eine Tagung für Grundschullehrer und Grundschullehrerinnen mit Vorträgen und Workshops zu einem thematischen Schwerpunkt angeboten. Die Zielgruppe, die im Rahmen des Grundschultages angesprochen wird, hat sich dabei in den letzten Jahren um den vorschulischen Bereich erweitert. Die Veranstaltung richtet sich demnach auch an Lehrer und Lehrerinnen aus Förderschulen sowie sozialpädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten, pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und Sozialarbeitern und -arbeiterinnen.



Abb. 16: Veranstaltungsplakat Grundschultag 2009

In vielen Schulen und Kindergärten ist der Umgang mit emotionalen und sozialen Auffälligkeiten von Kindern und mit Aggression und Gewalt zu einem Problem geworden. Sozial auffälliges Verhalten beschränkt sich dabei nicht auf Kinder aus „high-risk“ Milieus, sondern tritt immer häufiger auch bei Kindern aus so genannten „normalen Verhältnissen“ auf.

Nun zeigen Forschungsergebnisse, dass die Weichen für die spätere soziale Persönlichkeit oft schon frühzeitig im Leben gestellt werden. Daraus ergeben sich für Kinder, ihre Familien, aber auch für Institutionen große Chancen, durch Präventionsarbeit und Stärkung sozialer Qualitäten wie Teamgeist, Empathie und Kommunikationsfähigkeit den eingangs geschilderten Entwicklungen entgegenzuwirken.

Der Grundschultag 2009 will Lehrkräften und sozialpädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus Grundschulen sowie sozialpädagogischen Fachkräften aus Kindertagesstätten konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Er will den Teilnehmenden Unterstützung im Umgang mit „schwierigen Kindern“ geben und Hilfen bei der Stärkung der Kinder im Hinblick auf ihre sozialen Kompetenzen bieten.

Das OFZ bietet dementsprechend auf dem Grundschultag ein Gesamtprogramm aus Vorträgen und Workshops an, die unter einer wechselnden Thematik stehen. Das Programm der Veranstaltung wird in der Regel durch universitär Lehrende und in den Schulen tätige

Lehrkräfte konzeptionell unterstützt. Durch die Beratungen dieser Personen kann dafür Sorge getragen werden, dass die Veranstaltungen sowohl niveauvoll als auch praxisnah gestaltet werden.

Zur Unterstützung der Veranstaltung werden in der Regel Kooperationspartner gewonnen, die durch inhaltliche oder finanzielle Leistungen zum Erfolg des Grundschultages beitragen.

Arbeit im Berichtszeitraum

Kooperationspartner des diesjährigen Grundschultages waren der Grundschulverband, das Beratungsteam Oldenburg vom Landesprogramm „Brückenjahr“ und der Förderverein PAEDALE e.V.

Mit dem Thema „Gemeinsam Kinder stark machen! – Soziale Kompetenzen aufbauen und fördern“ sollten Grund- und Förderschullehrer bzw. Lehrerinnen angesprochen und zugleich der vorschulische Bereich mit im Blick gehalten werden.

Die Veranstaltung wurde durch ein Organisationsteam des OFZ, das im Austausch mit den konzeptionell beratenden Lehrenden stand, vorbereitet. Das Programm des Grundschultages 2009 ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Zeit	Programm
bis 9:00 Uhr	Ankommen/Einchecken
09:15 Uhr	Eröffnung/Begrüßung Ulrike Heinrichs, Oldenburger Fortbildungszentrum
09:20 Uhr	Einführender Vortrag Otto Herz, Pädagoge, Dipl.-Psychologe, Bielefeld
	Aussprache
10:30 Uhr	Kaffeepause
11:00 Uhr	Lernbereichs- und fachspezifische Vorträge
12:30 Uhr	Mittag
13:30 Uhr	Praxisbezogene Workshops mit integrierter Kaffeepause
16:30 Uhr	Ende des Grundschultages

Tab. 11: Programm des Oldenburger Grundschultages 2009

Organisiert wurde zudem eine Verlagsausstellung, die während der gesamten Zeit der Tagung zugänglich war.

Es wurde Wert darauf gelegt, Workshops mit möglichst weniger als 20 Personen durchzuführen. Geplant wurde der Grundschultag für maximal 400 Personen. Tatsächlich konnten 2009 mit der Veranstaltung 300 Personen angesprochen werden. Nach dem bisherigen Stand der Auswertungen konnte die Zielgruppe mit dem Tagungsprogramm weitgehend erreicht werden.

Durch die Notwendigkeit, die Veranstaltung in 2008 abzusagen, war es erforderlich, in diesem Jahr wieder die Verlässlichkeit der Planung und Durchführung herzustellen, was als gelungen betrachtet werden darf. Die Rückmeldungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen und auch der Referenten und Referentinnen waren überwiegend positiv. Die Organisation der Veranstaltung durch das OFZ wurde durchweg gelobt.

Ausblick

Es ist das Ziel, die Veranstaltung in dieser Form zu erhalten. Es ist nicht daran gedacht, die Größenordnung zu erweitern. Die verminderte Anzahl an Teilnehmenden im Jahr 2009 hing vermutlich damit zusammen, dass einige Veranstaltungen ähnlicher Art im gleichen Zeitraum stattgefunden haben. Es wird in Zukunft für eine terminliche Abstimmung mit anderen Veranstaltern zu sorgen sein. Der nächste Grundschultag wird sich mit dem Thema Naturwissenschaften im Primarbereich beschäftigen.

3.2.3 Schülerstreitschlichterforum

Es wird vom OFZ als eine sinnvolle Aufgabe erachtet, im Verbund mit weiteren Institutionen die Qualität des Schulklimas zu stärken. Eine Möglichkeit dies zu tun, wird in der Unterstützung der Ausbildung von Schülern und Schülerinnen zu Schülerstreitschlichtern gesehen. Im Rahmen von Vorträgen und Workshops wird Schülern und Schülerinnen einmal jährlich im Rahmen des Schülerstreitschlichterforums vermittelt, wie respektvolles und gewaltfreies Handeln im Kontext der Schule möglich wird. Auch für die begleitenden Lehrkräfte und Pädagogen werden Vorträge und Workshops angeboten.

Das OFZ führt diese Veranstaltung seit 2006 zusammen mit der Polizeidirektion Oldenburg und dem Präventionsrat Oldenburg (PRO) durch. Einige Sponsoren unterstützen die Finanzierung dieses Tages, allen voran der Förderverein des Präventionsrates Oldenburg.

Planungsteam Streitschlichtertag 2009

Iris Gereke
Mitarbeiterin des OFZ

Bettina Puls
Mitarbeiterin des OFZ

Daniel Lattorf
Mitarbeiter des OFZ

Uwe Gräbener
Präventionsbüro des Präventionsrates
Oldenburg (PRO)

Bettina Ummen
Konfliktschlichtung e.V., Oldenburg

Gabriele Mischke
Realschule Hochheider Weg, Oldenburg

Imke Helfers
Gymnasium Eversten, Oldenburg

Gisela Haseleu
Helene-Lange-Schule, Oldenburg

Margitta Kehmeier
Polizeiinspektion Oldenburg-Stadt/Ammerland

Uwe Rempel
Polizeidirektion Oldenburg

Arbeit im Berichtszeitraum

In der Vorbereitung wurde entschieden, den Schülerstreitschlichtertag wieder in der Universität Oldenburg abzuhalten. Auf Basis der früheren Erfahrungen konnte die Arbeitsplanung

vom Vorjahr weitgehend übernommen und dadurch die Anzahl der Planungstreffen reduziert werden. An den verschiedenen Workshops und Vorträgen haben ca. 300 Schüler und Schülerinnen sowie 50 Begleitpersonen teilgenommen. Die Schüler und Schülerinnen kamen aus Oldenburg (Stadt und Land) sowie aus dem Ammerland und der Stadt Delmenhorst. Ausdruck für die gelungene Kooperation mit den Regionen Ammerland und Delmenhorst ist, dass eine Kostenübernahme für die Teilnehmenden erreicht werden konnte, genau wie dies durch den Präventionsrat der Stadt Oldenburg in den Jahren vorher und auch für 2009 geschehen ist. Die Veranstaltung hat besonderes Interesse in der Öffentlichkeit hervorgerufen, da Gewaltaktionen und Möglichkeiten der Prävention durch aktuelle Ereignisse im Fokus der Öffentlichkeit standen. Die Evaluation der Schülerrückmeldungen ist noch nicht abgeschlossen. Die Rückmeldungen beim Referententreffen im Anschluss waren sehr positiv. Die gute Organisation wurde ausdrücklich hervorgehoben und die Notwendigkeit der Wiederholung dieser Veranstaltung betont.

Zeit	Programm
07:15 Uhr	Anmeldung
08:00 Uhr	Begrüßung und Grußwort
08:30 Uhr	Einführung in die Workshoparbeit I
08:45 Uhr	Workshopblock I
10:15 Uhr	Pause, Frühstück
10:45 Uhr	Musik und Einführung in die Workshoparbeit II
11:15 Uhr	Workshopblock II
12:45 Uhr	Bilder des Tages, Abschluss im Hörsaal
13:15 Uhr	Ende des 4. Oldenburger Forums

Tab. 12: Programm des Schülerstreitschlichterforums

Ausblick

Auch im nächsten Jahr ist wieder ein Schülerstreitschlichterforum geplant. Zusammen mit der Mediatorenausbildung des OFZ entfaltet diese Arbeit nachhaltige Wirkung in den Schulen. Angestrebt ist, die Teilnehmerzahl noch um ca. 100 Schüler und Schülerinnen zu erhöhen. Dazu ist es notwendig, auch noch die Stadt Wilhelmshaven und den Bereich Friesland davon zu überzeugen, für ihre Schüler und Schülerinnen die Veranstaltung finanziell zu unterstützen. Darüber hinaus wünschen sich die Begleitpersonen – viele davon ausgebildete Schulmediatoren – eine Form des Austausches, wie sich durch eine Befragung herausstellte. Es wird versucht, noch in diesem Jahr den in der Vergangenheit durchgeführten Mediatorentag wieder aufleben zu lassen.

3.2.4 Tagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik

Das OFZ übernimmt – je nach zur Verfügung stehenden Kapazitäten – organisatorische Aufgaben für die Planung, Organisation und Abwicklung von Weiterbildungsveranstaltungen. In diesem Kontext ist auch die Planung der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM) zu sehen.

Seit 43 Jahren treffen sich Didaktiker aus dem Bereich der Mathematik zu dieser Jahrestagung. Im Jahr 2009 sollte diese Tagung wieder in Oldenburg stattfinden. Das Institut für Mathematik an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften (IfM) trat deshalb an den Geschäftsführer des diz mit der Frage heran, ob das diz die Tagung organisieren

könne. Da es sich um eine Fortbildungsveranstaltung handelt, wurde diese Anfrage an das OFZ weitergegeben. Das OFZ übernahm die Organisation der Tagung.

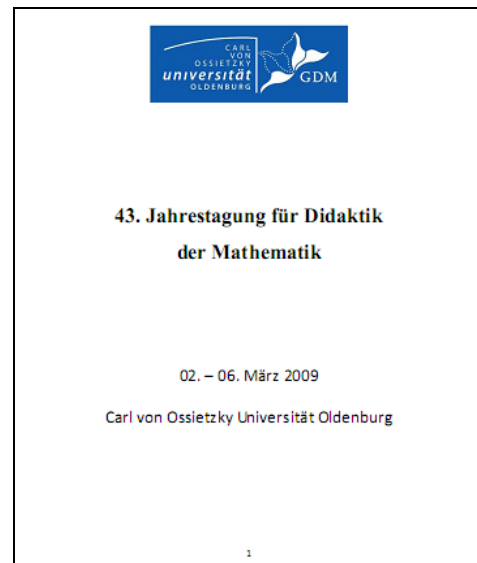


Abb. 17: Programm der Jahrestagung

Arbeit im Berichtszeitraum

Die Planungs- und Organisationsaufgaben für die Tagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik wurden zwischen dem Institut und dem OFZ aufgeteilt. Das OFZ stellte insbesondere die organisatorischen Rahmenbedingungen sicher, das IfM verantwortete alle Inhalte der Tagung.

Zu Beginn der Planung wurden für den anvisierten Zeitraum Tagungsräume und Medien gebucht sowie eine ausführliche Matrix über anstehende Aufgaben und Termine erstellt sowie die Aufgaben auf die Mitwirkenden verteilt.

In diesem Zusammenhang wurden Kontakte zu weiteren Institutionen wie der Oldenburger Tourismus und Marketing GmbH (OTM), der Stadt der Wissenschaft, der Verkehr und Wasser GmbH (VWG) und dem Oldenburger Veranstaltungsservice (OVS) hergestellt, um mögliche Kooperationen und Angebote für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen abzustimmen.

Nach dem Entwurf des Tagungslogos durch das IfM wurde die Website der Tagung erstellt. Die Anmeldung für die Tagung wurde über die Datenbank des OFZ/diz realisiert. Dazu musste die Datenbank an die Vorgaben angepasst und auf die Tagung zugeschnitten werden. Schließlich aber konnte im weiteren Verlauf ein reibungsloses Anmeldeverfahren realisiert sowie sichergestellt werden, dass die interessierten Teilnehmer und Teilnehmerinnen alle notwendigen Informationen über die Veranstaltung, das Rahmenprogramm und die Stadt Oldenburg zur Verfügung gestellt bekamen.

Weiter wurden Werbeanzeigen zur Finanzierung des Programmheftes eingeworben sowie eine Tagungsankündigung in das OFZ-Programm und das Programm der Pädagogischen Woche aufgenommen.

Mit Blick auf die Tagungsplanung und -verwaltung wurden eine Mailadresse zur Tagungsanmeldung beantragt, Telefonanschlüsse und Kosten- und Finanzstellen für die Tagung eingerichtet. Die Tagungsinformationen wurden zusammengestellt und veröffentlicht. Für die Tagung selbst wurden Hilfskräfte angeworben und die notwendigen Verträge geschlossen.

Neben diesen und weiteren Tätigkeiten für die Tagung selbst wurde eine Verlagsausstellung organisiert, die als Dauerausstellung für die Tagungsgäste aktuelle Literatur aus dem Bereich Mathematik anbot.

An der Tagung nahmen insgesamt 398 Teilnehmer und Teilnehmerinnen teil. Inhaltlich wurde sich mit der Selbstkonstruktion mathematischen Wissens, mit der Rolle des Mathematik-Unterrichts in verschiedenen Ländern und Theorien mathematik-didaktischer Forschung auseinander gesetzt. Treffen der Mitglieder und Sektionen aus der Gesellschaft für Mathematik bildeten eine Klammer der Beschäftigung mit mathematischen Konzepten.

Ausblick

Die Tagungsabwicklung wurde – aus Sicht des OFZ – professionell und zur Zufriedenheit der Tagungsgäste durchgeführt. Die Funktionen der Datenbank, die für die Tagung neu angelegt wurden, werden nun dauerhaft und wieder verwendbar übernommen. Der Tagungsband wird aktuell noch fertig gestellt.

Die Tagungsplanung selbst ist nur bedingt auf künftige Projekte übertragbar. Es haben sich durch die Vorbereitung dieser Tagung aber Kooperationsmöglichkeiten ergeben, die für zukünftige Tagungen des diz oder des OFZ in Betracht gezogen werden sollten. Hierbei sind besonders die Zusammenarbeit mit der VWG (der Tagungsausweis der Teilnehmenden galt gleichzeitig als Fahrschein für alle Busse innerhalb der Stadtgrenzen von Oldenburg, „KombiTicket“) und die Kooperation mit der Tourismuszentrale (das Tourismusbüro hat Übernachtungskontingente in Oldenburger Hotels vorgehalten und Teilnehmende von dort aus auf verschiedene Hotels verteilt; dieser Service war kostenlos) hervorzuheben.

3.2.5 Schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLf)

Überblick

Zu den Aufgaben des OFZ gehört die Beratung von Schulen und weiteren in pädagogischen Kontexten tätigen Institutionen in allen Fragen und Vorhaben zur Qualifizierung von Personal sowie zur Unterstützung bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen.

Mit Einführung der Eigenverantwortlichen Schule seit dem 01. Januar 2008 zählt diese Aufgabe zum Kanon der Aufgaben, die Fortbildungsbeauftragte wahrzunehmen haben. Mit der Realisierung dieser Aufgaben sind hohe personelle Ressourcen verbunden. Nach Möglichkeit sollen Lernverbünde und Netzwerke gebildet werden, um die Kosten für die Schulen in einem angemessenen Rahmen zu halten. Folgender Ablauf ist für SchiLf üblich: Zunächst müssen die Inhalte, die Termine und Zeiträume für die SchiLf gemeinsam mit den Schulen und den vom OFZ zu suchenden Referenten festgelegt werden. Die Referenten werden aus dem Referentenpool des OFZ eingeworben oder sind Fachberater und Fachberaterinnen der Landesschulbehörde. Anschließend erfolgt eine Kostenplanung durch das OFZ, die mit der Erstellung eines Angebotes an die anfragende Schule verbunden ist. Nach der Auftragsbestätigung erfolgt die Verpflichtung der Referenten bzw. Referentinnen, evtl. die Einladung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen und die Abrechnung der Kurse mit den Schulen oder Institutionen.

Arbeit im Berichtszeitraum

Die durchgeführten SchiLf bekamen durchgehend positive Bewertungen im Rahmen der Teilnehmerbefragungen, so dass von einer erfolgreichen Arbeit in diesem Bereich ausgegangen werden kann. Das OFZ hat im Jahr 2008 insgesamt 154 SchiLf-Anfragen bearbeitet. Davon sind 113 zustande gekommen. Leider konnte ein Teil von Anfragen nicht zufriedenstellend beantwortet werden, weil der Bedarf an Referenten für besondere Themen wie z.B. individuelles Lernen, Binnendifferenzierung, Umgang mit schwierigen Schülern etc. im vergangenen Jahr stark gestiegen ist und die nötige Anzahl an qualifizierten Referenten und Referentinnen nicht zur Verfügung stand.

Ausblick

Eine dringliche Aufgabe für das kommende Jahr ist es, neue Referenten und Referentinnen (insbesondere im Bereich der Sek. I) zu akquirieren, um den Anforderungen der Schulen gerecht werden zu können. Hier bieten sich evtl. die neu bestellten Fachberater und Fachberaterinnen der Landesschulbehörde an, in deren Aufgabenbereich auch die Lehrerfortbildung liegt. Es sollte aber auch der Kontakt zu den Fachdidaktiken der Universität Oldenburg intensiviert werden, um von den Erfahrungen der Dozentinnen und Dozenten profitieren zu können.

4 Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Publikationen

Im Didaktischen Zentrum werden Schriften veröffentlicht, die sich mit Lehrerbildung und Schule im weitesten Sinne auseinandersetzen. Dazu gehören Publikationen, die sich konkret mit pädagogischen Maßnahmen in der Schule oder aus fachdidaktischer Perspektive mit der Vermittlung von Unterrichtsinhalten beschäftigen sowie Publikationen, die auf grundsätzlicher Ebene Voraussetzungen für Bildung und Vermittlung in Theorie und Praxis schaffen.

Die Autoren und Autorinnen werden im Hinblick auf die Gestaltung ihrer Skripts sowie deren Vorbereitung zur Drucklegung im diz beraten. Die Veröffentlichungen können im diz direkt erworben werden bzw. über die diz-Homepage oder per Post bestellt werden.⁵⁰ Auch online-Großhändler (wie z.B. Amazon) können die Titel auf Bestellung liefern. Der Versand und Verkauf im diz erfolgt durch eine studentische Hilfskraft.

4.1.1 Oldenburger VorDrucke

Überblick

Mit der Reihe „Oldenburger VorDrucke“ verfolgt das Didaktische Zentrum (diz) die angelsächsische Tradition der „pre-prints“. In die vom Zentrum für pädagogische Berufspraxis (heute: Didaktisches Zentrum) der Carl von Ossietzky Universität im Jahr 1987 begonnene Reihe werden zum Selbstkostenpreis geeignete Texte aufgenommen, bevor sie ggfs. in anderer, „endgültigerer“ Form veröffentlicht werden. Inzwischen umfasst die Reihe 577 Veröffentlichungen – die Liste der aktuell (noch) verfügbaren Titel ist im Netz einsehbar.⁵¹

In den „Oldenburger VorDrucken“ werden Skripte von Vorträgen, Berichte von didaktischen und/oder pädagogischen Forschungsvorhaben, von wissenschaftlichen Symposien und Kongressen, von der Pädagogischen Woche und anderen Tagungen, aus den Forschungs-, Lehr- und Ausbildungszusammenhängen der Autoren und Autorinnen, der schulpraktischen Ausbildung, der Fort- und Weiterbildung sowie der Schulpraxis veröffentlicht.

Arbeit im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurden fünf neue Titel im Bereich der „Oldenburger VorDrucke“ aufgelegt, wie folgende Übersicht darstellt:

⁵⁰ vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/22674.html> [06.04.2009]

⁵¹ vgl. <http://www.uni-oldenburg.de/www/tabelle/csv.php?url=http://www.diz.uni-oldenburg.de/22761.html> [06.04.2009]

Nr.	Titel
573/08	Alfs, Neele/Klimas, Sandra/Höble, Corinna: „Schulprojekte im Botanischen Garten Oldenburg zu den Themen „Arzneipflanzen“ und „Moor“ mit ausführlichen Arbeitsmaterialien, 90 S., 5,00 €
574/08	Läsche, Johannes: „Lesestrategien und Lesekompetenzen von Grundschulkindern“, 58 S., 4,00 €
575/08	Jahnke-Klein, Sylvia (Hrsg.): „Girls' Day, Boys' Day, Zukunftstag – mehr als nur eine Berufsorientierung“, 73 S., 4,50 €
576/08	Osewold, Daniel: „Wahrnehmen und Hören“ – kontextorientierter Physikunterricht am Beispiel Akustik in Jahrgang 11; 90 S., 6,00 €
577/09	Rolfes, Verena/Moser, Felix/Geers, Ulrike/Höble, Corinna: „Schulprojekte im Botanischen Garten Oldenburg zu den Themen „Schulgartenarbeit“ und „Früchte und Samen“ mit ausführlichen Arbeitsmaterialien, 90 S., 6,00 €

Tab. 13: Neuerscheinungen in den „Oldenburger VorDrucken“ (Mai 2008-April 2009)

Die Auflagenhöhe betrug im Jahr 2008 insgesamt 1.370 Exemplare. Davon entfielen 1.020 Exemplare auf die Neuauflagen und 350 Exemplare auf die Nachdrucke (siehe nachfolgende Tabelle):

Reihen	2004	2005	2006	2007	2008	Ø pro Jahr (€)
„Oldenburger VorDrucke“						
Neuerscheinungen/ Nachdrucke (Anz. Titel)	22/11	32/11	20/8	14/5	6/3	19/8
Auflage insgesamt (Anz. Ex.)	6.150	6.260	3.150	1.500	1.370	3.686
Druckkosten VorDrucke (in €)	16.581,32	16.757,76	8.817,92	5.941,02	3.269	10.273,40
Bücher						
Neuerscheinungen/ Nachdrucke (Anz. Titel)	7/2	11/-	9/4	7/4	5/3	8/3
Auflage insgesamt (Anz. Ex.)	2600	2000	2.050	1.705	1.250	1.921
Druckkosten Bücher (in €)	10.736,24	8.468,22	12.127,91	8.720,09	7.134,10	9.437,12
Bilanz						
Einnahmen aus Vertrieb	43.177,93	34.213,92	31.735,94	22.099,14	22.078,40	30.661,10
Druckkosten VorDrucke/Bücher (in €)	27.317,56	25.225,98	20.945,83	14.661,11	10.403,10	19.710,72
Saldo⁵²⁾ (in €)	15.860,37	8.987,94	10.790,11	7.438,03	11.675,30	10.950,35

Tab. 14: Übersicht über die Veröffentlichungen des diz (Haushaltsjahre 2004-2008)

⁵²⁾ Aus dem Saldo werden die Redaktions- und Produktionskosten, die Werbungskosten und die Vertriebskosten (Porti, Verpackung, Versand und der Verkauf) finanziert.

Zur redaktionellen Betreuung der „Oldenburger VorDrucke“ gehörten Absprachen mit den Autoren, die Bestimmung der Auflagenhöhe und des Layouts, die Zusammenstellung als PDF-Datei, die Vergabe von Druckaufträgen und die Aktualisierung der Veröffentlichungslisten.

Ausblick

Das diz möchte die Anzahl der Neu-Erscheinungen der „Oldenburger VorDrucke“ pro Jahr perspektivisch halten, falls möglich steigern. Dazu wird eine kontinuierliche Präsenz und Bewerbung des Veröffentlichungsangebotes im hochschulinternen Kreis avisiert. Es ist zudem geplant, die Qualität der „VorDrucke“ durch eine stärkere inhaltliche Betreuung zu steigern. Angedacht ist ein vereinfachtes peer-review-Verfahren.

4.1.2 Veröffentlichungen

Überblick

Seit Beginn der Veröffentlichungen im Jahr 1987 sind 202 Monographien und/oder Sammelbände (inkl. der ProDid-Reihe, vgl. dazu Kap. 4.1.3) erschienen – eine entsprechende Liste ist im Netz verfügbar.⁵³

Arbeit im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurden zwei neue Titel aufgelegt. Die Auflagenhöhe betrug im Jahre 2008 insgesamt 1.250 Exemplare, wovon 850 Exemplare auf die Neuauflagen entfielen und 400 Exemplare auf die Nachdrucke.

Nr.	Titel
202	Vosgerau, Julika Soziale Integration durch Mädchenfussball 117 S., 2008, ISBN 978-3-8142-2137-3, 6,00 €
203	Fichten, Wolfgang/Holderness,Bill/Nitsch, Wolfgang Action Research and Teacher Education in Germany and South Africa 280 S., 2008, ISBN 978-3-8142-2139-7, 10,00 €

Tab. 15: Neue Bücher (im Berichtszeitraum Mai 2008-April 2009)

Im Zusammenhang dieser Veröffentlichungen wurden Absprachen mit den Autoren getroffen, Auflagenhöhe und Layout besprochen, PDF-Dateien zusammengestellt, Druckaufträge vergeben, Veröffentlichungslisten sowie der VBL-Katalog aktualisiert.

⁵³ vgl. <http://www.uni-oldenburg.de/www/tabelle/csv.php?url=http://www.diz.uni-oldenburg.de/22871.html> [06.04.2009]

Ausblick

Die Anzahl der Neu-Erscheinungen in der Veröffentlichungsreihe des diz soll im kommenden Berichtszeitraum mindestens gehalten werden. Dies soll durch die hochschulinterne Bewerbung des Veröffentlichungsangebotes gefördert werden. Angedacht ist, die Neu-Erscheinungen mit Berichten aus den Forschungsprojekten zu verknüpfen, die im diz angesiedelt sind.

4.1.3 Bände zur Didaktischen Rekonstruktion (BzdR)

Überblick

Das Didaktische Zentrum als wissenschaftliches Zentrum der Universität verlegt für den Promotionsstudiengang ProDid die Schriftenreihe BzdR „Beiträge zur Didaktischen Rekonstruktion“.⁵⁴ Die Schriftenreihe publiziert die Forschungsarbeiten zur Didaktischen Rekonstruktion (ProDid – vgl. Kap. 2.3.1) und verwandten Studien. Im Rahmen der Didaktischen Rekonstruktion verfasste Dissertationen werden in dieser Reihe veröffentlicht, nachdem sie bei den Herausgebern der BzdR-Schriftenreihe (Kattmann, Moschner und Parchmann) einen Reviewprozess durchlaufen haben.

Die konkreten Layoutarbeiten, die an den Manuskripten der Doktoranden und Doktorandinnen durchgeführt werden müssen, werden im diz durch eine studentische Hilfskraft (finanziert durch den Haushalt von ProDid) geleistet. Diese Kosten werden in die Gesamtkosten der BzdR-Reihe nicht mit berücksichtigt – daher decken sich bislang die Druck- und Verkaufskosten.

Nachfolgende Tabelle stellt die erschienenen Bände der Reihe dar:

Nr.	Titel	Nr.	Titel
Band 1	B 124 2. Aufl. 2001 Gropengießer 200 Exempl.	Band 11	B 185 1. Aufl. 2006 Margewitsch 150 Exempl.
	+ 3. Auflage 2007 150 Exempl.	Band 12	B 188 1. Aufl. 2006 Jelemenska 150 Exempl.
Band 2	B 156 1. Aufl. 2003 Paschmann 200 Exempl.	Band 13	ist reserviert für Michael Komorek
Band 3	B 164 Pöpken 1. Aufl. 2004 200 Exempl.	Band 14	B 189 1. Aufl. 2006 Haerle 150 Exempl.
Band 4	B 157 1. Aufl. 2003	Band 15	B 191 1. Aufl. 2006

⁵⁴ vgl. <http://www.diz.uni-oldenburg.de/20738.html> [08.04.09]

	Gropengießer 200 Exempl.		Weitzel 150 Exempl.
	+ 2. Aufl. 2006 100 Exempl.	Band 16	B 193 1. Aufl. 2007 Groß 150 Exempl.
Band 5	B 167 1. Aufl. 2004 Brülls 200 Exempl.	Band 17	B 194 1. Aufl. 2007 Osewold 150 Exempl.
Band 6	B 175 1. Aufl. 2005 Hellmich 150 Exempl.	Band 18	B 198 1. Aufl. 2007 Schomaker 150 Exempl.
Band 7	B 173 1. Aufl. 2005 Riemeyer 150 Exempl.	Band 19	B 199 1. Aufl. 2008 Hörsch 150 Exempl.
Band 8	B 176 1. Aufl. 2005 Liu 150 Exempl.	Band 20	B 200 1. Aufl. 2008 Rutke 150 Exempl.
Band 9	B 180 1. Aufl. 2005 Dahnken 150 Exempl.	Band 21	B 201 1. Aufl. 2008 Hahn 150 Exempl.
Band 10	B 181 1. Aufl. 2005 Seitz 150 Exempl.		
Vorläufer zur BzdR-Reihe, herausgegeben in den 1990er Jahren:			
101	Kattmann, Ulrich (Hrsg.) – Biologiedidaktik in der Praxis 275 S., 1994, ISBN 3-8142-0469-7, € 8,20		
133	Hilge, Catja – Schülervorstellungen und fachliche Vorstellungen zu Mikroorganismen und mikrobiellen Prozessen – ein Beitrag zur Didaktischen Rekonstruktion 344 S., 1999, ISBN 3-8142-0685-1, € 15,30		
134	Frerichs, Vera – Schülervorstellungen und wissenschaftliche Vorstellungen zu den Strukturen und Prozessen der Vererbung 412 S., 1999, ISBN 3-8142-0686-X, € 16,40		

Tab. 16: Beiträge zur didaktischen Rekonstruktion

Arbeit im Berichtszeitraum

Mit offiziellem Ende des ProDid-Programms beendete auch ein Großteil der Doktoranden und Doktorandinnen ihre Forschungsarbeiten. Im Jahr 2008 veröffentlichte ein Doktorand der ersten Kohorte seine Doktorarbeit (Band 21/Steffen Hahn). Im Jahr 2009 stehen derzeit 5 Publikationen an (Stand: April 2009). Nach Vertragsabschluss mit den Doktoranden und Doktorandinnen übernahm die studentische Hilfskraft im diz die weitere Arbeit: Layouten des Manuskripts, Redaktion auf Rechtschreibfehler und Grammatik sowie Gestaltung des

Umschlags. Unter den 5 anstehenden Publikationen ist auch ein ProDid-Externer mit beteiligt. Er wurde auf Vorschlag des Herausgebers Prof. Dr. Kattmann mit in die Reihe aufgenommen.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum der Beirat der Reihe neu gesetzt. In Absprache mit den Herausgebern wurden so „alte“, nicht mehr aktive Beiratsmitglieder ersetzt und neue angesprochen. Die Beiratsmitglieder – die früher von jedem neuen Band ein Exemplar erhielten – sollen fortan per Email über die Neuerscheinung informiert werden. Bei Interesse (aktive Rückmeldung erforderlich) erhalten sie einen Band zugeschickt. Die Einsparung an Versandkosten war dabei vorrangiges Ziel.

Ausblick

Die BzdR-Reihe wird, unabhängig von der weiteren Entwicklung des ProDid-Programms, fortgeführt. Die qualitativ hochwertige Reihe (Note der Dissertation mindestens: magna cum laude, „mit großem Lob“) soll verstärkt beworben werden. Eine Einstellung in entsprechende Fachdatenbanken ist angestrebt. Außerdem wird ein Artikel im Rahmen der Uni-Info-Zeitung der Universität veröffentlicht. Die Einnahmen sollten perspektivisch erhöht werden, wenn gleich vom finanziellen Aspekt aus betrachtet die Reihe einen ausgeglichenen Saldo aufweist. Die hohen Versandkosten konnten bereits durch den neuen Ablauf bei den Beiratsmitgliedern optimiert werden.

4.1.4 Büchertisch

Überblick

Um die Publikationen des Didaktischen Zentrums auch einem größeren Publikum bekannt zu machen und anzubieten, werden sie ca. 3 bis 4 Mal pro Semester im Rahmen eines Büchertisches im Mensafoyer der Universität vorgestellt. Zum Verkauf angeboten werden jeweils die neuesten Veröffentlichungen sowie weitere besonders interessante Veröffentlichungen.

Diese Büchertische finden in der Regel alle 4-6 Wochen statt, jeweils in der Zeit von 9:00 bis 14:00 Uhr. Als besonders geeignete Wochentage haben sich dabei der Donnerstag und der Dienstag herausgestellt, da hier relativ viel Publikumsverkehr im Mensafoyer vorherrscht. Die konkreten Termine werden frühzeitig jeweils beim Dez. 3 (Standvermietung im Mensafoyer, Herr Gerdes) angekündigt. Außerdem hat das diz eine Gebühr von 10 Euro für die Standmiete zu entrichten. Das diz lagert die für den Büchertisch aktuellen Publikationen und Vordrucke in Schließfächern im Mensafoyer ein. An den jeweiligen Verkaufstagen werden diese, ergänzt durch die Neuerscheinungen, auf Klappentischen im Foyer aufgebaut. Zur Verwaltung der Verkäufe werden vor Ort Übersichtslisten, in denen jedes verkaufte Exemplar erfasst wird, geführt. Außerdem werden eine Wechselkasse und Quittungsblöcke vorgehalten. Die am Verkaufstag erzielten Einnahmen werden am nächsten Tag beim

Infopoint auf das Konto des diz eingezahlt. Zusätzlich wird im PC-Programm GS-Auftrag eine Rechnung über die verkauften Exemplare erstellt und zusammen mit der Einzahlungsquittung abgeheftet.

Des Weiteren werden Büchertische für Tagungen wie z.B. die Pädagogische Woche, die Schulmanagement-Tagung in Schortens, den Grundschultag vom OFZ sowie bei Bedarf für weitere Tagungen und Veranstaltungen organisiert.

Arbeit im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurden sechs Büchertische, drei pro Semester, durchgeführt.

Des Weiteren wurden Büchertische zur Pädagogischen Woche, zum Schulmanagement, zum Streitschlichtertag und zum Grundschultag veranstaltet.

Ausblick

Für den kommenden Berichtszeitraum sind sechs Büchertische im Mensafoyer geplant. Außerdem wird das diz seine Publikationen auch wieder im Rahmen der o.g. Anlässe präsentieren.

4.2 Wissenstransfer

Überblick

Unter dem Begriff des Wissenstransfers versteht man Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit – hier ist das diz in verschiedenen Bereichen aktiv: So existieren zahlreiche Presseberichte über und vom Didaktischen Zentrum (z.B. in der taz vom Februar 2009 ein Artikel zum Thema „Wie Lehrer Teamspieler werden“). Mitglieder und Mitarbeiter sowie Mitarbeiterinnen des diz werden als Experten und Vermittler zu verschiedenen Treffen im regionalen und überregionalen Kontext aktiv. Über die Arbeit in Netzwerken (vgl. Kap. 5) werden Dialogstrukturen für den Wissenstransfer gepflegt oder aufgebaut.⁵⁵

Das Didaktische Zentrum verlegt darüber hinaus selbst diverse Broschüren und Flyer, um die einzelnen Einrichtungen des diz entsprechend außenwirksam abzubilden und darzustellen. Entsprechende Dokumente liegen in den Fluren des diz, die öffentlich zugänglich sind, aus und sind auf der Internetpräsenz des diz dargestellt. Neben den einzelnen Projekten und Arbeitsgruppen, die sich selbst und ihre Tätigkeiten vorstellen, gibt es auch Flyer zu den Praktika, die die Studierenden als Zielgruppe haben. Diese hatten vor allem das Ziel, kurz und übersichtlich die verschiedenen Praktikaformen im Lehramtsstudium darzustellen (sowohl im BA als auch im M.Ed.). Die Flyer wurden in den entsprechend häufig von Studierenden frequentierten Bereichen der Universität verteilt (Infopoint Mensa-Bereich, Prüfungs-

⁵⁵ Weitere ausgewählte Beispiele der Pressearbeit finden sich im Anhang, Kap. 8.2 dieses Berichts.

amt, Zentrale Studienberatung u.a.). Die Praktika-Flyer wurden im WS 2008/2009 erneuert, da eine neue Praktikumsordnung in Kraft trat. Sie werden auch weiterhin regelmäßig überarbeitet und inhaltlich mit den geltenden Bestimmungen abgeglichen.

Ausblick

Neben der Darstellung von Projekten und Arbeitsgruppen, die im diz angesiedelt sind, ist im Zuge der Arbeit der AG Öffentlichkeitsarbeit (gegründet Januar 2009) auch die Erstellung eines eigenen diz-Flyers als Ziel für 2009 festgesetzt. Dieser soll quasi als eine „erweiterte Visitenkarte“ fungieren und zwei Zielgruppen bedienen: die Studierenden (im Sinne einer Dienstleistungs-/Service-Funktionsdarstellung) sowie eine repräsentative Darstellung für intern und extern Interessierte (wie z.B. andere Lehrerzentren, Fakultäten etc.).

5 Netzwerke

5.1 Regionale Zusammenarbeit

5.1.1 Mitwirkende und Betreuende Lehrkräfte

Überblick

Bei der Durchführung von Schulpraktika werden die Studierenden von Lehrkräften aus dem Schuldienst auf die Praktika vorbereitet. Um die Vorbereitung, die Betreuung während der Praktika und deren Nachbereitung möglichst intensiv gewährleisten zu können, werden im Einverständnis mit der Landesschulbehörde Mitwirkende und Betreuende Lehrkräfte gewonnen.

Die Mitwirkenden Lehrkräfte unterstützen die Lehrenden der Universität in schulpädagogischen, fachdidaktischen sowie auf die Praxis vorbereitenden Seminaren. Sie bringen ihr professionelles Wissen und ihre Erfahrungen aus der Institution Schule ein, um Studierende angemessen auf ihre Praktika vorzubereiten. Sie übernehmen Mitverantwortung für die Formulierung und Präzisierung der Untersuchungs-/Beobachtungsaufgabe, die die Studierenden im Allgemeines Schulpraktikum entwickeln, realisieren und auswerten müssen.

Die Mitwirkende Lehrkraft

- hilft die Praxisorientierung in den Studiengängen zu sichern,
- trägt dazu bei, die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu verkleinern und
- setzt sich mit universitären Ansätzen zur Unterrichtspraxis auseinander.

Aufgabe des Didaktischen Zentrums ist die Vermittlung der Mitwirkenden Lehrkräfte an die entsprechenden Lehrkräfte der Universität. Mitwirkende Lehrer werden in der Regel mit 2 Wochenstunden für ihre Mitarbeit in Seminaren von der Schule für das jeweilige Schulhalbjahr freigestellt. Die Beauftragung hierfür läuft über die Landesschulbehörde Osnabrück. Die Hälfte aller Mitwirkenden Lehrenden kommt aus Oldenburger Schulen, dem Ammerland und Delmenhorst.

In der Regel wird durch das diz eine Anfrage an die Hochschullehrenden gestellt, ob Interesse an der Mitwirkung von Lehrern und Lehrerinnen in den Veranstaltungen besteht, und Hochschullehrende werden mit den an der Mitwirkung interessierten Lehrern und Lehrerinnen in Kontakt gebracht. Wenn das Interesse an einer Zusammenarbeit besteht, wird in der jeweiligen Schule geklärt, ob die Schulleitung eine Entlastung der jeweiligen Lehrkraft ermöglichen kann. Im positiven Fall wird ein Antrag auf Stundenentlastung an die Landesschulbehörde gestellt und von dieser bewilligt oder abgelehnt. Sofern die Stunden bewilligt

werden, beginnt die Mitwirkung der Lehrer und Lehrerinnen an den Seminarveranstaltungen der Universität.

Die Betreuenden Lehrkräfte begleiten die Studierenden während ihres Praktikums vor Ort. Sie unterstützen die Praktikanten bei der Planung von Unterrichtseinheiten und bei der Organisation der für die Bearbeitung der Untersuchungs-/Beobachtungsaufgabe nötigen Aktivitäten in der Schule. Außerdem besprechen sie zusammen mit den Studierenden die Unterrichtsplanungen und führen mit ihnen Auswertungsgespräche über den Unterricht.

Die Betreuende Lehrkraft

- vermittelt Einblicke in das Schulleben, in Schulorganisation und Schulverwaltungsabläufe,
- gibt Einblick in ihre Unterrichtsplanung und -vorbereitung und leitet zu einer gezielten Beobachtung, Analyse und Auswertung ihres Unterrichts an,
- leitet zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von ersten Versuchen eigenen Unterrichtens durch die Studierenden an und
- wirkt nach Möglichkeit bei der Planung und Auswertung des Praktikums mit.

Für die Mitwirkenden und Betreuenden Lehrkräfte werden Veranstaltungen konzipiert, die zur Vorbereitung der Betreuung von Studierenden dienen. Auch hier ist das diz bei der Durchführung im Allgemeinen Schulpraktikum beteiligt. Die Verantwortung dieser Vorbereitungsveranstaltungen liegt in der Fakultät I.

Neben diesen Veranstaltungen bietet das diz ein „Konzept zur Mentorenqualifizierung im Allgemeinen Schulpraktikum“ an, das unter dem Kap. 2.3.4 näher beschrieben wird.

Arbeit im Berichtszeitraum

Die Aufgaben des Didaktischen Zentrums im Bereich Mitwirkender und Betreuender Lehrkräfte wurden im Überblick beschrieben. In 2008 wurden insgesamt 190 Seminare durch Mitwirkende und Betreuende Lehrkräfte in der Uni Oldenburg unterstützt. Diese Unterstützung wird insbesondere durch die Studierenden gewürdigt, was durch die Evaluation der Seminare zur Vorbereitung schulpraktischer Studien dokumentiert wurde.

Ausblick

Es ist Ziel des Didaktischen Zentrums, die hohe Beteiligung von Lehrern und Lehrerinnen bei der Ausbildung und Betreuung der Studierenden zu erhalten, da so das Kennenlernen schu-

lischer Praxis in Verknüpfung mit der Bewerkstelligung der theoretischen und praktischen Anforderungen des Universitätsstudiums einhergeht.

5.1.2 Gesprächskreis Schule – Universität (GSU)

Überblick

Der bereits 1972 eingerichtete Gesprächskreis Schule – Universität hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung zu erleichtern. Der Gesprächskreis setzt sich paritätisch aus Vertretern und Vertreterinnen der Schulen, der Schulbehörden und der Studienseminare auf der einen und der Universität auf der anderen Seite zusammen. Er ist das einzige Forum, das die an Lehrerbildung beteiligten Institutionen für Clearingprozesse zusammenführt. Themen, die insbesondere Berücksichtigung finden, sind Fragen der Wirkungszusammenhänge zwischen Studium und Ausbildung, der Fort- und Weiterbildung und der Schulentwicklung.

Der Gesprächskreis wird im Wechsel durch eine Person aus dem Bereich der Landesschulbehörde und eine Person aus der Universität geleitet. Er tagt in der Regel dreimal pro Jahr für drei Stunden.

Die Berichte aus den Schulen, den Studienseminaren, den Schulbehörden und der Universität bilden einen beständigen Kern der Diskussion in dem GSU, die um spezifische Schwerpunktthemen ergänzt werden.

Die Geschäftsführung der Sitzungen liegt im Didaktischen Zentrum. Die Sitzungen finden in der Universität Oldenburg statt.

Arbeit im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen statt (13. Juni 2008, 14. Nov. 2008, 20. Febr. 2009).

Den Vorsitz für die Landesschulbehörde nahm Volker Beier wahr, der Vorsitz für die Universität lag bei Jürgen Heumann.

Im Rahmen der Berichte wurden folgende Themen behandelt:

Universität

- Institutionen und Arbeitsgruppen
 - Arbeit der Arbeitsstelle Schulreform
 - Entwicklung des Oldenburger Fortbildungszentrums
 - Neues Projekt Energie.Bildung

- Praktika
 - Neue Praktikumsverordnungen
 - Betreuung der Studierenden während des Forschungspraktikums im zweiten Studienfach
 - Umgang mit problematischen Praktikanten und Praktikantinnen – Beratung und Handlungsmöglichkeiten
 - Vorbereitung auf Praktika
- Tagungen und Workshops
 - Workshopangebot zur Qualifizierung der Mitwirkenden Lehrer und Lehrerinnen
 - Planung zur Pädagogischen Woche
 - Schulmanagementtagung in Schortens
- Qualitätsentwicklung
 - Leitbild für Lehrerbildung

Schule

- Planung Integrierter Gesamtschulen und Auswirkungen auf die Bildungsregion
- Praktika
- Problem der Beurteilung von Praktika

Studienseminare

- Einrichtung zusätzlicher Einstellungstermine
- Einrichtung zeitlich begrenzter Außenstellen
- Abbrüche im Referendariat
- Ausbildungskapazitäten in den Seminaren

Landesschulbehörde

- Einstellungsprobleme bei Schulleiterstellen
- Personalsituation in den Landesschulbehörden

Übergreifend

- Ziele und Schwerpunkte der Arbeit im GSU
- Übergang zwischen der 1. und 2. Phase
- Ergebnisse der niedersächsischen Schulinspektion (Referat und Diskussion mit Herrn Märkl, Präsident der Nds. Schulinspektion)

Im Rahmen der behandelten Teilthemen wurden jeweils Chancen zur Verbesserung des Vorgehens bei den beschriebenen Problemlagen und Anforderungen diskutiert und – wenn

möglich – eingeführt. Die gegenseitige Information führte zu gemeinsamen Schwerpunktsetzungen, wie z.B. bei der Unterstützung der Berufseinstiegsphase oder dem Interesse an den Ergebnissen der Schulinspektion, um kennen zu lernen, welche Entwicklungsbedarfe mit Blick auf die Schulformen und Teilbereiche der Evaluation insbesondere ausgeprägt sind.

Ausblick

Im Rahme seiner Treffen hat sich der GSU mit der Frage eigener Schwerpunktsetzungen beschäftigt. Es besteht Einigkeit darüber, dass das Gremium seine Arbeit als Clearingstelle beibehalten soll und je nach Bedarf Schwerpunktsetzungen vornimmt. Absehbare Ziele sind Verbesserungsmöglichkeiten bei der Beurteilung und Begleitung von Schulpraktika sowie die Auseinandersetzung mit der Evaluation Schulpraktischer Studien.

5.1.3 Schulausschuss der Stadt Oldenburg

Überblick

Auf Bitte der VPL nahm das diz an den Sitzungen der Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Konzeptes für ein neues Gesamtschulangebot im Auftrag des Schulausschusses in Oldenburg teil. Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, die Bedarfe, Erfordernisse und Folgen mit Blick auf ein mögliches weiteres Gesamtschulangebot zu klären.

Arbeit im Berichtszeitraum

Das diz wurde gebeten, die Arbeit von Integrierten Gesamtschulen anhand eines Vortrages zu schildern und als ständiges Mitglied an der Arbeitsgruppe mitzuwirken.

In der Diskussion stellte sich heraus, dass sowohl die Repräsentanten der Parteien als auch der Schulen sehr unterschiedliche Meinungen mit Blick auf die Einrichtung eines neuen Gesamtschulangebotes hatten. Diskutiert wurden z.B. Reformmodelle, die den neuen Erfordernissen von Hauptschulen durch eine neue Sekundarstufe Rechnung tragen sollen, aber auch die Entwicklung der Bedarfe mit Blick auf die Schülerzahlen insbesondere der Gymnasien. Die Einrichtung einer weiteren Integrierten Gesamtschule (IGS) mit gymnasialer Oberstufe würde zwangsläufig zu einem Rückgang der Schülerzahlen an den Oldenburger Gymnasien führen. Anhand von Befragungsergebnissen des Stadtelterrates wurde deutlich, dass der Elternwille besteht, eine weitere Gesamtschule einzurichten.

Es wurde sich in der Arbeitsgruppe darauf geeinigt, eine weitere Befragung von Eltern über die Landesschulbehörde durchzuführen, um die Bedarfe der Eltern fundiert zu erheben. Die Erhebung soll abschließend klären, ob die Einrichtung einer weiteren Gesamtschule vorangetrieben werden soll.

Ausblick

Sollte es zu konkreten Schritten kommen, die in der Einrichtung einer weiteren IGS münden, besteht Interesse, die Kooperation mit der Universität, die durch das diz wahrgenommen wird, fortzusetzen. Es wurde als sinnvolle Bereicherung wahrgenommen, dass ein externer Experte an den Treffen der AG teilnahm. Es gibt erste gemeinsame Überlegungen zu einer Begleitung der Schule bei der Konzeptentwicklung.

5.2 Überregionale Zusammenarbeit

5.2.1 Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BaSS)

Überblick

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien ist eine Vereinigung von Angehörigen deutscher Hochschulen und Universitäten, die als Experten und Expertinnen für die Verbindung von Theorie und Praxis in der Lehrerbildung Schulpraktische Studien begleiten und weiterentwickeln.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft verfolgt folgende Ziele und Aufgaben:

- Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft richten Schulpraktische Studien ein und betreuen sie. Die Bundesarbeitsgemeinschaft bildet hier die Plattform für den Dialog über die Weiterentwicklung der in jeder Institution und Region spezifischen Ansätze.
- Im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft werden Varianten der Gestaltung Schulpraktischer Studien entwickelt, erprobt, dokumentiert und weitergeben.
- Es werden Instrumente zur Evaluation Schulpraktischer Studien entwickelt und vorgestellt.
- Die Bundesarbeitsgemeinschaft formuliert Standpunkte zu bildungs- und hochschulpolitischen Diskussionen und bringt sich in Entscheidungsprozesse für die Verbesserung Schulpraktischer Studien ein.
- Im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft werden Möglichkeiten für die Forcierung des Dialogs zwischen Hochschule, Universität, Schule und Schulverwaltung vorgestellt.
- Im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft werden Informationen über die Entwicklungen in der Lehrerbildung und insbesondere der Schulpraktischen Studien im Bundesgebiet sowie im europäischen Ausland ausgetauscht.

Die BaSS organisiert sich durch ein Leitungsgremium, dem ein Sprecher vorsteht.

Das Didaktische Zentrum ist seit Jahren in der Bundesarbeitsgemeinschaft organisiert und leistet im Rahmen dieser Mitwirkung inhaltliche, konzeptionelle und organisatorische Arbeit.

Arbeit im Berichtszeitraum

Der Geschäftsführer des diz übte im Berichtszeitraum das Sprecheramt der Bundesarbeitsgemeinschaft aus.

Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden die jährliche Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft organisiert, inhaltliche Beratung (durch das Leitungsgremium der BaSS) gegeben, Vorlagen für die Organisation der Tagungen übersandt und Informationen gestreut.

Neben dieser Tätigkeit wurde durch das diz halbjährig der Newsletter der Bundesarbeitsgemeinschaft zu Themen Schulpraktischer Studien und zur Entwicklung der Lehrerbildung vorbereitet. Dieser Newsletter erreicht sowohl die Mitglieder des Didaktischen Zentrums als auch die Mitglieder der BaSS. Über die Mitglieder der BaSS pflegt das diz einen Mailverteiler, eine Internetseite gibt über die zentralen Ansprechpartner in den Universitäten und Fachhochschulen Aufschluss.

Auf Betreiben des Sprechers wurden Sprecher auf Landesebene bestimmt, um Veränderungen mit Blick auf Schulpraktische Studien besser erfassen zu können. Das Profil der BaSS wurde geschärft, indem eine Beschreibung der Ziele, Funktionen und organisatorischen Rahmen verfasst und auf der Internetseite der BaSS veröffentlicht wurde. Die Pflege der Homepage wird über das diz geleistet.

Auf Beschluss der BaSS wurde eine Stellungnahme über die Reform der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz verfasst, die in den politischen Gremien auf Länderebene Beachtung gefunden hat.

Unter Federführung des Sprechers wurde ein Papier zu Anrechnungsvoraussetzungen für Praktika beim Wechsel in ein anderes Bundesland verfasst. Das Papier wurde in Oldenburg vorbereitet, über eine Arbeitsgruppe der BaSS geschärft und über den Gesamtverteiler der Arbeitsgemeinschaft abgestimmt.

Im Auftrag der BaSS wird im Rahmen einer Schriftenreihe jährlich ein Band zu Schulpraktischen Studien veröffentlicht, der die Diskussionen auf den Tagungen der BaSS oder eigene inhaltliche Schwerpunktsetzungen wiedergibt.

Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien zu den Veränderungen der Konzeption und der Verantwortung Schulpraktischer Studien im Reformmodell der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz

Für die Arbeitsgemeinschaft:

Dr. Jens Winkel, Geschäftsführer des Didaktischen Zentrums der Universität Oldenburg (Sprecher der BaSS)

www.schulpraktische-studien.de

Aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft lassen sich vier Ziele mit Blick auf Schulpraktische Studien werden bei der Reform der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz herausstellen, zu denen Stellung genommen wird:

1. Das Modell zur Reform der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz soll dazu beitragen, dass Studierende im Rahmen ihres Studiums stärker auf die Anforderungen der beruflichen Praxis vorbereitet werden.

Stellungnahme:

Nach Ansicht der Arbeitsgemeinschaft werden Studierende während ihres Studiums durch den Reformansatz nicht besser auf die berufliche Praxis vorbereitet, da der Zusammenhang zwischen universitären Lehrinhalten und schulischer Praxis in den Standards nicht gesichert ist. Es ist zu erwarten, dass sich diese Kluft erhöht, da sich die universitäre Lehrerbildung nicht mehr um die Praxis bemühen muss, sondern stärker Forschungsinteressen verfolgen wird, welche sich nicht an Schule und Unterricht orientieren. Die fortschreitende Auszehrung und Marginalisierung der Fachdidaktiken wird durch die Reform nicht aufgehalten, sondern verstärkt: Mit der Auslobung von

Abb. 18: Auszug aus der Stellungnahme BaSS

Ausblick

Es ist angedacht, dass die BaSS eine eigene Mitgliederdatenbank entwickelt. Die Datenbank ist in Vorbereitung und wird im Laufe eines Jahres erstellt sein. Die kommende Publikation der BaSS ist in Planung und die kommende Tagung wird sich – in Anlehnung an die aktuelle Diskussion – mit Langzeit-Praktika und Schulpraktika im internationalen Kontext beschäftigen.

Es besteht weiterhin die Frage, ob ein Verknüpfen der Aktivitäten der Zentren für Lehrerbildung und der Bundesarbeitsgemeinschaft auf Dauer Synergien nach sich zieht oder die Wertigkeit der Schulpraktischen Studien insgesamt – bei einer Verknüpfung der Tagungen – eher schwächt.

5.2.2 Treffen der Zentren für Lehrerbildung

Überblick

Die Zentren für Lehrerbildung treffen sich einmal jährlich, um Themen, die die Arbeit in den Zentren berühren, inhaltlich zu diskutieren oder Lösungsmöglichkeiten für Probleme, die relevant für Zentren sind, vorzustellen.

Das Didaktische Zentrum arbeitet im Rahmen der Tagungen mit und stellt Themen vor, die für die Entwicklung der Zentren von Relevanz sind.

Arbeit im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurde das Treffen vom Zentrum für Lehrerbildung in Hamburg ausgerichtet. Die Tagung, die unter dem Titel „Verzahnung in der Lehrerbildung“ durchgeführt wurde, bot Anlässe, über Möglichkeiten der phasenübergreifenden Kooperation in der Lehrerausbildung nachzudenken, stellte Möglichkeiten des Eignungsfeedbacks für werdende Lehrer und Lehrerinnen, Erleichterungen bei der Lehrplanung, Ideen zur Verbesserung Schulpraktischer Studien und Maßnahmen zur Entwicklung des Lehramtsstudiums vor.

Das Didaktische Zentrum beteiligte sich durch einen Beitrag zum Übergang von BA zum M.Ed. und stellte die Konzeption der Zusatzprüfung (vgl. Kap. 2.1.3) vor.

Von besonderem Interesse war ein Beitrag, der sich mit Profilvermerkmalen der Zentren für Lehrerbildung auseinandersetzte.

Der Beitrag erläuterte, welche Entwicklungen Zentren für Lehrerbildung in Deutschland in den vergangenen Jahren vollzogen und welche Aufgaben sie übernommen haben. Es zeigte sich, dass sich zwar der Begriff ‚Zentrum für Lehrerbildung‘ bundesweit etabliert hat, sich dahinter aber eine beträchtliche Vielfalt an Aufgabenspektren und Organisationsformen verbirgt. Es gibt z.B. Zentren, deren Primäraufgaben in der Verwaltung universitärer Anliegen in der Lehrerbildung liegen; Zentren, die primär Lehrerbildungsforschung und die Entwick-

lung in der Lehrerbildung voranbringen und Zentren, die insbesondere Schulpraktische Studien vorantreiben. Je nach Ausrichtung der Zentren und dessen Personalstruktur entwickeln sich die Zentren weiter. Insofern ist die Entwicklung einer Typologie verschiedener Zentren notwendig, aber noch zu leisten. Es wird Aufgabe auf einem der kommenden Treffen zu sein, eine solche Typologie zu diskutieren.

Ausblick

Das Didaktische Zentrum wird sich weiterhin durch eigene Beiträge auf den Tagungen beteiligen, um die Etablierung der Zentren für Lehrerbildung als universitäre Querstruktur zu unterstützen und in den Bereichen mit zu prägen, in denen das Zentrum federführend ist. Dies sind insbesondere die regionale Vernetzung und die Fort- und Weiterbildung in der Lehrerbildung.

6 Aktuelle Entwicklungsperspektiven und Zukunftsplanung

Leitend für eine abschließende Beurteilung der Arbeit des Didaktischen Zentrums sollen die Fragen sein, die bereits in dem Abschnitt Funktionen und Ziele (vgl. Kap. 1.1) dieses Berichts genannt worden sind:

- Was bildet den Kern der Aufgaben des Didaktischen Zentrums?
- Welche Ziele sollten Grundlage für die weitere Entwicklung des Zentrums sein?
- Ist das Didaktische Zentrum für diese Anforderungen gut aufgestellt bzw. ausgestattet?

➤ Was bildet den Kern der Aufgaben des Didaktischen Zentrums?

Der Kern der Aufgaben des Didaktischen Zentrums wird in der Ordnung des Zentrums beschrieben und ist im vorgelegten Selbstbericht ausführlich erläutert worden. Insofern sollte an dieser Stelle abschließend dargestellt werden, auf welche Weise das diz diesen Zielen nachkommt.

(a) Entwicklung und Koordination von Studieninhalten und Lehrangeboten

Das diz beschäftigt sich im Rahmen des Direktoriums und des Zentrumsrates in vielfältiger Weise mit der Entwicklung und Koordination von Studienangelegenheiten. Es handelt sich dabei um fakultätsübergreifende Fragen und Themen, die Rückwirkungen auf die Entwicklung der lehramtsbezogenen Fächer oder die Studienanforderungen haben. Die Beratung durch das diz kennzeichnet einen ständigen Prozess der Auseinandersetzung mit den Interessen der Fakultäten, Institute und Gremien der Universität. Dies ist allerdings notwendig, um Lobbyarbeit für Lehrerbildung tätigen zu können. Ein weiterer maßgeblicher Bereich besteht in der Koordination der Schulpraktischen Studien.

(b) Forschung

Das diz hat im Berichtszeitraum die Forschung im Bereich der Lehrerbildung in erheblicher Weise unterstützt. Mitglieder des Direktoriums und der Geschäftsstelle haben federführende, koordinierende, planende und beratende Tätigkeiten bei der Antragsstellung verschiedener Vorhaben übernommen. Diese Tätigkeiten haben den Bereich Forschung und Entwicklung quantitativ und qualitativ gestärkt und damit insbesondere zu einer stärkeren Verortung von wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen im diz geführt. Das diz hat damit das Feld der wissenschaftlichen Dienstleistungen und des Forschungsmanagements nachhaltig besetzt. Auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielt hierbei eine erhebliche Rolle. Sie geschieht in Projekten wie Energie.Bildung und ist in den in der Beantragung befindlichen Projekten vorgesehen.

(c) Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung geschieht durch die Beratung in Prozessen und Gremien der unter (a) genannten Bereiche, aber auch konkret durch die Verbesserung von Rückmeldeverfahren nach Veranstaltungen und Fortbildungen, die Mitarbeit in Arbeitsgruppen für Öffentlichkeitsarbeit, die Diskussion der Entwicklung der Studierendenzahlen oder die Förderung von Projekten, die z.B. den Besuch von Studienfächern in schulischen Mangelfächern unterstützen.

(d) Lehrerfort- und -weiterbildung sowie Schulentwicklung

In diesem Bereich besitzen das diz und das OFZ eine bundesweit einmalige Sonderstellung in der Breite und Ausdifferenzierung von Angeboten für Lehrer und Lehrerinnen aller Schulformen, seien es Schulleiter bzw. Schulleiterinnen, Fachleiter bzw. Fachleiterinnen, Lehrer bzw. Lehrerinnen. Es werden Kurse, Workshops, Vorträge und schulspezifische Begleitprojekte angeboten.

(e) Wissenstransfer

Der Wissenstransfer wird zum einen in dem Bereich (d) geleistet, aber auch durch die Realisierung von Fachtagungen und durch die Bereitstellung von Publikationen durch das diz. Durch die Publikationen des diz können sowohl wissenschaftliche Themen und Tagungen als auch unterrichtsnahe Themen oder Entwicklungsprojekte beschrieben, dokumentiert und ausgewertet werden.

➤ **Welche Ziele sollten zentral für die weitere Entwicklung des Zentrums sein?**

Die Diskussion der Ziele orientiert sich an den Kernaufgaben des Didaktischen Zentrums.

Um Einfluss auf die Entwicklung und Koordination von Studieninhalten und Lehrangeboten nehmen zu können, ist es notwendig, dass die Beschlüsse des diz-Rates ein hohes Maß an Verbindlichkeit in Hinblick auf die Entwicklung der Universität haben. Diese Voraussetzung ist nur zum Teil erfüllt. Der Zentrumsrat des diz ist als die Oldenburger Variante einer universitätsübergreifenden Kommission für Lehrerbildung zu verstehen. In ihm sind alle Fakultäten repräsentiert. Er behandelt alle übergreifenden Themen der Lehrerbildung.

Das diz ist durch die Vertretung in den Gremien der Universität (Senat, Studiendekanerrunde, fakultätsübergreifende Studienkommission, diverse Arbeitsgruppen) durchaus präsent, es besteht allerdings ein Mangel an Befugnissen. Das diz ist in der Regel beratend tätig.

Ein notwendiges Ziel muss insofern die stärkere verbindliche Beteiligung des Direktors oder des Rates des diz in den entscheidungsrelevanten Gremien sein, damit die Beschlüsse des Rates Wirkung entfalten und durchgesetzt werden können. Dieser Anspruch kann erfüllt

werden, wenn der Direktor in entsprechenden Gremien mit den Studiendekanen gleichgestellt wird und ein Stimmrecht erhält.

Im Rahmen der Forschung hat das diz eine seiner zentralen Aufgaben erfolgreich wahrgenommen und ist hier insbesondere im Kontext wissenschaftlicher Dienstleistung und des Wissenschaftsmanagements tätig. Die Wahrnehmung dieser von den Fakultäten nur bedingt zu leistenden Querschnittsaufgaben ist beim Zentrum für Lehrerbildung gut verortet und sollte perspektivisch weiter ausgebaut werden.

Ziel ist es, eine Akzeptanz für eigenständige Forschungsvorhaben zu schaffen, wenn die Interessen der Fakultäten dabei nicht berührt werden. Kern ist und bleibt, die fakultätsübergreifende Initiierung von Forschungsprojekten in der Lehrerbildung zu unterstützen.

Im Rahmen der Qualitätssicherung sind weitere Aktivitäten und Vorhaben denkbar, allerdings kann das diz bedingt durch die beschränkte personelle Ausstattung hier derzeit nicht eingehender tätig werden. Zudem wird als wichtig erachtet, dass solche Prozesse in Kooperation mit entsprechenden Lehrenden erfolgen – insofern müsste ein struktureller Rahmen für diese Vorhaben erst noch konstruiert werden.

Inhaltlich verfolgt werden sollte z.B. die quantitative Entwicklung der Zahlen im Bereich der Studierenden. Ein Augenmerk wäre auch auf die fachliche Ausgewiesenheit der Lehrenden in der Lehrerausbildung und die Darstellung lehrerbildungsbezogener Inhalte in den Modulen zu legen. Hinzu käme die Notwendigkeit der Entwicklung von Messverfahren, die lehrerbildungsbezogene Inhalte in den Modulen nachweisen können, um die Kompetenzentwicklung in der ersten Phase der Lehrerausbildung in Oldenburg nachweisbar zu machen.

Im Bereich der Lehrerfort- und -weiterbildung sind Programme denkbar, die langfristig auf einen auf Qualitätsstandards bezogenen Kompetenzerwerb ausgerichtet sind, der sich aus den Ergebnissen der Lehrgesundheitsstudien, den KMK-Vorgaben und den Erfahrungen aus den Berufseinstiegsuntersuchungen und -Projekten speist.

Das Interesse für und die Offenheit gegenüber solchen lehrerbildungsbezogenen Vorhaben muss in der Universität wieder geschaffen werden, da die Lehrerbildung das Kerngeschäft der Universität bildet.

Im Bereich des Wissenstransfers sind Qualitätsentwicklungsprozesse notwendig, um die Bedeutung der Publikationen des diz wieder zu erhöhen. Bislang sind die zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten für ein peer-review-Verfahren nicht gegeben. Es wäre ein Ziel, hier Ressourcen zu bündeln, um z.B. im Rahmen einer ausgewählten Reihe ein entsprechendes Verfahren zu entwickeln und anzuwenden.

➤ **Ist das Didaktische Zentrum für diese Anforderungen gut aufgestellt bzw. ausgestattet?**

Der Selbstbericht zeigt auf, dass das diz im vergangenen Berichtszeitraum seine Anforderungen erfolgreich erfüllt hat. Dies war und ist auch weiterhin nur möglich durch das engagierte Tun aller Beteiligten – der Bediensteten der Geschäftsstelle wie auch der wissenschaftlichen Leitung. Um die Perspektiven für eine auch künftig so erfolgreiche Arbeit bewerten zu können, sind die aktuellen Bedingungen, gegebenes Personal und Kompetenzen mit den notwendigen Anforderungen und künftigen Aufgaben abzugleichen.

Für die administrative Betreuung von Tagungen, Fortbildungen und Schulpraktischen Studien ist das diz ausreihend mit Personal versorgt.

Für die im Bereich wissenschaftlicher Dienstleistungen und Wissenschaftsmanagement beschriebenen Tätigkeiten besitzt das diz hingegen nur eingeschränkte Möglichkeiten. In der Regel kann der Bereich der wissenschaftlichen Dienstleistung nur über durch Projekte eingeworbene Drittmittel erbracht werden.

Hier besteht eindeutig Handlungsbedarf, der allerdings mit der Frage der künftigen Entwicklungsziele des Didaktischen Zentrums verknüpft ist, die mit den im Bericht dargestellten Entwicklungsmöglichkeiten korrespondieren. Die in diesem Bericht dargestellten Tätigkeiten liefern allerdings eine gute Begründung, dem diz hier Entwicklungsmöglichkeiten bzw. Ressourcen an die Hand zu geben, um die bereits existierenden guten Grundlagen in diesem Feld zu festigen und auszuarbeiten.

Das diz selbst verpflichtet sich, in den kommenden zwei Jahren folgende Entwicklungslinien nachhaltig zu verfolgen:

Organisationsentwicklung

- Durch die Entwicklung des Leitbilds für Lehrerbildung ergeben sich auch für das diz Konsequenzen mit Blick auf die Organisationsentwicklung des Zentrums.
- Der Zentrumsrat des diz ist sowohl der Rat für alle lehrerbildungsbezogenen Fragen als auch zugleich als Rat des diz die Einheit, die die Organisationsentwicklung der Institution selbst thematisiert. Es eröffnet sich die Frage, ob die Zuständigkeiten nicht optimaler organisiert werden können. Ein Zuschnitt des Rates allein auf die Belange der universitären Lehrerbildung böte hier eine klarere Zuständigkeitsstruktur und Schärfung für die Aufgabenwahrnehmung im Vergleich zum Didaktischen Zentrum und seiner Geschäftsstelle. Die Leitung des Zentrums wäre durch das Direktorium als Repräsentationsorgan des Rates gewahrt. Auch hier ist es Ziel, schlanke, effiziente Strukturen auszubilden.
- Das diz hat sich zu einem im zweijährigen Turnus erscheinenden Selbstbericht verpflichtet und implementiert damit ein Instrument zur Qualitätsentwicklung.

- Die Organisationsentwicklung im diz selbst wird durch halbjährig im diz durchgeführte Klausurtagungen vorangetrieben.
- Die Präzisierung der organisatorischen Verflechtung des diz (z.B. Beteiligung bei Berufungsverfahren) soll durch Prozessverlaufspläne in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Fakultäten erfolgen. Weitere Prozessverlaufspräzisierungen sind angedacht.
- Die Ankündigung der bald durchzuführenden Evaluation des diz führt zu einer organisatorischen Selbstbeobachtung und systematischen Informationszusammenstellung mit unmittelbaren praktischen Handlungskonsequenzen. So wird nicht nur ein Fremd-, sondern zugleich ein Selbstzweck erreicht.

Dienstleistung

- Im diz soll der Bereich der Dienstleistungserbringung für die fakultätsübergreifenden Angelegenheiten erhöht werden. Als sinnvoll erwiesen hat sich z.B. die Kooperation und Koordination allgemeiner lehrerbildungsbezogener Fragen mit den Studiengangskordinatoren der Fakultäten sowie mit den Stabsstellen des Präsidiums.

Beratung

- Es besteht ein Interesse daran, Beratungsmöglichkeiten für Mentoren in den Schulpraktika als dauerhaftes Qualifizierungsangebot zu verorten. Auf diese Weise soll die Zusammenarbeit mit den Schulen qualitativ gesteigert und gestärkt werden.
- Ein Konzept zur Beratung für Lehramtsstudierende bei Studienbeginn – verknüpft mit der Frage der Eignung für den Lehrerberuf – liegt vor und wird weiter verfolgt.

Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses

- Auf hochschulweiter Ebene wird das diz Anstrengungen unternehmen, um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Lehrerbildung der Universität Oldenburg zu verstetigen. Im Rahmen der durch das diz unterstützten Forschungsanträge wird hier zumindest eine zeitlich befristete Perspektive ermöglicht. Zum Teil gelingt es, durch Projekte Forschungsförderung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu verbinden. Das diz sieht hier allerdings eine Kompetenz, die – sofern dafür Ressourcen zur Verfügung stehen würden – sinnvoll ausgebaut werden könnte.

Praktika

- Die Anmeldung zu den Praktika soll im SoSe 2009 auf ein Online-Verfahren umgestellt werden (geplante Implementierung in Stud.IP). Hier sollen auch die Beratungseinrichtungen (Studienkoordinatoren und Studienkoordinatorinnen sowie Prüfungsamt) entsprechend informiert werden, damit der Informationsfluss zu den Studierenden gewahrt wird. Grund dieser Umstellung ist die Vereinfachung und Modernisierung der Betreuung von Studierenden bei den Formalitäten der Praktika.

- Durch die Rückspiegelung der Bedarfe und der Einschätzung der Zufriedenheit der BL und ML bei der Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen wurde das Angebot zur Mentorenqualifizierung kontinuierlich weiterentwickelt.
- Es ist Ziel des Didaktischen Zentrums, die hohe Beteiligung von Lehrern und Lehrerinnen bei der Ausbildung und Betreuung der Studierenden zu erhalten, da so das Kennenlernen schulischer Praxis in Verknüpfung mit theoretischen und praktischen Anforderungen aus der Universität einhergeht.

Fort- und Weiterbildung

- Die Schulentwicklungsarbeit durch die verschiedenen Schulunterstützungssysteme (z.B. Arbeitsstelle Schulreform, OFZ, ARPO, Forschungswerkstatt) leistet qualitativ hoch angesehene Arbeit, die weiterentwickelt werden muss. Ziel ist es, die Schulunterstützungssysteme mit Modellcharakter zu etablieren.

Netzwerke

- Es ist Ziel des diz, die Vernetzung insbesondere auf Länder- und Bundesebene zu erhöhen, ohne die regionale Verwurzelung zu vernachlässigen.

Mit der Standortbestimmung des Didaktischen Zentrums in diesem Selbstbericht wurde aussagekräftig und ausführlich dokumentiert, welche Entwicklung das Didaktische Zentrum im Berichtszeitraum genommen hat. Es bestehen vielfältige Perspektiven, um die Lehrerbildung durch das Didaktische Zentrum an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg voranzutreiben.

Wir freuen uns auf die kommende Entwicklung.

7 Verzeichnisse

7.1 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Organisation des Didaktischen Zentrums	6
Abb. 2:	Leitfaden zum Berufsmanagement/Lehrerbildung – Seite 1, exemplarisch.	19
Abb. 3:	Evaluationsbogen zur Masterabschlussprüfung – Version Studierende.....	21
Abb. 4:	Auszug aus der Präsentation für die Zentrumsversammlung 2008	25
Abb. 5:	Geschäftsstelle des Didaktischen Zentrums	33
Abb. 6:	Räume des Didaktischen Zentrums	46
Abb. 7:	Verteilung der Studierenden im M.Ed. nach Schulformen (Stand WS 2008/2009)	50
Abb. 8:	Als Nachklang zum internationalen ProDid-Workshop, gezeichnet von Ilka Parchmann (dem Evaluationsbericht ProDid entnommen, Quelle: diz).....	77
Abb. 9:	Flyer des Projektes/Vorderseite	82
Abb. 10:	Flyer des Projektes/Rückseite.....	83
Abb. 11:	Aspekte für die Qualitätssicherung im Projekt ViMM	91
Abb. 12:	Auswertung von 6 Merkmalen aus der Befragung von Studierenden in Seminarveranstaltungen des ViMM-Projekts	92
Abb. 13:	Teilnehmer der PW 2008 nach Schulformen	102
Abb. 14:	Übersicht der angemeldeten Teilnehmer der XVI. Schulmanagementtagung nach Regionen.....	105
Abb. 15:	Fahrplan OFZ-Programmerstellung	108
Abb. 16:	Veranstaltungsplakat Grundschultag 2009	109
Abb. 17:	Programm der Jahrestagung	113
Abb. 18:	Auszug aus der Stellungnahme BaSS	131
Abb. 19:	Auszug Flyer der Arbeitsstelle Schulreform	145
Abb. 20:	Auszug Flyer zu den Studier!-Tagen.....	145
Abb. 21:	Auszug Flyer zu den Praktika im lehramtsbezogenen Studium.....	146

7.2 Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	diz-Rat 2005-2008.....	14
Tab. 2:	diz-Rat seit Juli 2008.....	15
Tab. 3:	Kandidaten für die Wahl des Zentrumsrates 2008.....	29
Tab. 4:	Beschäftigte des diz und ihre Tätigkeitsfelder.....	44
Tab. 5:	Haushalt des diz im Haushaltsjahr 2008 – Quelle: diz.....	47
Tab. 6:	Anteile der Studierenden in den Praxismodulen in verschiedenen Schulformen.....	56
Tab. 7:	Beteiligte Schulen und Studierende der Schulpraktika 2003-2009.....	57
Tab. 8:	Durchgeführte Unterstützungsmaßnahmen der AS im Berichtszeitraum.....	68
Tab. 9:	Ziele und Maßnahmen der Mentorenqualifikation.....	87
Tab. 10:	Überblick der Arbeitsgruppen Schortens 2008.....	105
Tab. 11:	Programm des Oldenburger Grundschultages 2009.....	110
Tab. 12:	Programm des Schülerstreitschlichterforums.....	112
Tab. 13:	Neuerscheinungen in den „Oldenburger VorDrucken“ (Mai 2008-April 2009) .	118
Tab. 14:	Übersicht über die Veröffentlichungen des diz (Haushaltsjahre 2004-2008) ...	118
Tab. 15:	Neue Bücher (im Berichtszeitraum Mai 2008-April 2009)	119
Tab. 16:	Beiträge zur didaktischen Rekonstruktion	121

7.3 Abkürzungsverzeichnis

A

A.B.C.: Forschungsprojekt:
Alphabetisierung – Beratung –
Chancen

APFiL: Arbeitsstelle Praxis und
Forschung in der Lehrerbildung

ARPO: Arbeitsstelle für reflexive
Person- und Organisations-
entwicklung

AS: Arbeitsstelle Schulreform

ASP: Allgemeines Schulpraktikum

B

BA: Bachelor

BaSS: Bundesarbeitsgemeinschaft
Schulpraktische Studien

BEP: Berufseinstiegsphase

BL: Betreuende Lehrkräfte

BMBF: Bundesministerium für
Bildung und Forschung

BWL: Betriebswirtschaftslehre

BzdR-Reihe: Beiträge zur
didaktischen Rekonstruktion

C

CvO: Carl von Ossietzky

D

DaZ: Deutsch als Zweitsprache

Dez.: Dezernat

DGfB: Deutsche Gesellschaft für
Beratung

DiFBi: Diagnostik und
Förderplanung in
Bildungsprozessen

diz: Didaktisches Zentrum

E

EFZN: Energieforschungszentrum
Niedersachsen

ELAN: eLearning Academic
Network Niedersachsen

F

FAQs: Frequently Asked
Questions

Fk: Fakultät

FP/FEP: Fachpraktikum sowie das
Forschungs- und Entwicklungs-
praktikum

G

GDM: Gesellschaft für Didaktik
der Mathematik

GH: Grund- und Hauptschule

GHR: Grund-, Haupt- und
Realschule

GKSO: Gesellschaft für Kollegiale
Supervision und
Organisationsberatung

GSU: Gesprächskreis Schule
Universität

Gym: Gymnasium

H

HL: Hochschullehrer

HRS: Haupt- und Realschule

HS: Hauptschule

I

IBU: Institut für Biologie und
Umweltwissenschaften

IFM: Institut für Mathematik

IGS: Integrierte Gesamtschule

K

KGS: Kooperative Gesamtschule

KMK: Kultusministerkonferenz

KP: Kredit-Punkte

L

LA: Lehramt

LfbA: Lehrkraft für besondere
Aufgaben

LVS: Lehrverpflichtungsstunden

LVVO: Lehrverpflichtungs-
verordnung

M

M.Ed.: Master of Education

MA: Master

MaVO: Verordnung über
Masterabschlüsse für Lehramter
in Niedersachsen (Nds.
MasterVO-Lehr)

MK: Niedersächsisches
Kultusministerium

ML: Mitwirkende Lehrer

MTV: Mitarbeiter in Technik und
Verwaltung

N

NHG: Niedersächsisches Hochschulgesetz

NiBiS: Niedersächsischer Bildungsserver

nifbe: Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

NMMU: Nelson Mandela Metropolitan University

O

OFZ: Oldenburger Fortbildungszentrum

OLEC: Oldenburger Energiecluster

OTM: Oldenburger Tourismus und Marketing GmbH

OVS: Oldenburger Veranstaltungsservice

O-Woche: Orientierungswoche

P

PAEDALE e. V: Förderverein für pädagogische Entwicklungen

PB: Professionalisierungsbereich

PO-ErwF: Prüfungsordnung für das Studium des Erweiterungsfaches

PRO: Präventionsrat Oldenburg

ProDid: Promotionsprogramm

Didaktische Rekonstruktion

ProfaS: Prozesse fachdidaktischer

Strukturierung in Schulpraxis und Lehrerbildung

PW: Pädagogische Woche

R

R: Realschule

RPZ: Regionales Pädagogisches Zentrum

S

SchiLf: schulinterne

Lehrerfortbildung

SDW: Stiftung der Deutschen Wirtschaft

Sek: Sekundarstufe

SL: Schulleitung

SoPäd: Sonderpädagogik

Stud.IP: Studienbegleitender Internetsupport von Präsenzlehre

V

ViMM: Virtuelle Module zur Unterstützung spezifischer Masterprogramme im Gesundheitswesen

VPL:

Vizepräsident/Vizepräsidentin für Studium und Lehre

VWG: Verkehr und Wasser GmbH

W

WAB: Wissenschaftliche Assoziation für Beratung, Supervision und

Organisationsberatung

Wikis: eine im World Wide Web verfügbare Seitensammlung, die von den Benutzern online geändert werden kann

WiPäd: Wirtschaftspädagogik

WKN: Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen

WM: Wissenschaftliche

Mitarbeiter und

Mitarbeiterinnen

WS: Wintersemester

Z

ZSN: Zentrum für Süd-Nord-Bildungskooperation

8 Anhang

Alle aufgeführten Dokumente stellen Auszüge der Arbeit des Didaktischen Zentrums dar.

8.1 Flyer


Die Arbeitsstelle Schulreform

Die Arbeitsstelle Schulreform (AS) ist eine Einrichtung, die Schulentwicklungsprozesse in der Region unterstützt und begleitet. Sie setzt sich aus einem Team abgeordneter Lehrerinnen und Lehrer zusammen, die durch Lehrende der Universität Oldenburg, Funktionsträger aus der Region und das Didaktische Zentrum (diz) unterstützt werden.

Die Arbeitsstelle Schulreform arbeitet angebots- und nachfrageorientiert. Die Arbeitsgebiete, die sich aus den Anforderungen der Schulen ergeben, lassen sich mit den Vorgaben des Kultusministeriums verbinden. Berücksichtigt werden bei dem Vorgehen der AS drei Ebenen:

- Praxisbezug
- Wissenschaftsbezug und
- Zusammenarbeit der an Lehrerbildung beteiligten Behörden bei der Umsetzung von Vorhaben.

Wir sind der Ansicht, dass eine *kooperative Schulentwicklung* immer nur im Hinblick auf und in Zusammenarbeit von allen an Schule Beteiligten von Nutzen sein kann. Kooperative Prozesse zeichnen sich durch eine transparente, diskursive Einigung über Ziel, Mittel und Verfahren von überschaubaren Entwicklungsprozessen aus.



Vorgehen

Die Mitglieder der Arbeitsstelle Schulreform setzen sich auf Anfrage mit einer Schule in Verbindung, klären mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen die notwendigen Bedarfe ab, entwickeln oder vermitteln ein Angebot und geben Impulse und Anleitungen zur Realisierung des Reformprozesses.

Das Team der Arbeitsstelle Schulreform

Daniel Jacob
Studienseminar Osnabrück (LA Sonderpädagogik)/
Astrid Lindgren-Schule, Edewecht

Jutta Klages
Graf-von-Zeppelin-Schule (HRS), Großenkneten

Helmut Krasemann
Everkampschule (HRS), Wardenburg

Susanne M. Lillikas
Helene-Lange-Schule (JGS), Oldenburg

Jan-Henning Paul
Koster Barthe, HRS Hesel

Dr. Heike Pöppken
Albertus-Magnus-Gymnasium, Friesoythe

Konstanze Reents
Letheschule (FoS Schwerpunkt Lernen), Wardenburg

Iris Rohde
GS Hollen, Uplengen-Hollen

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Yvonne Ehrenspeck (Leitung)
FK I – Institut für Pädagogik, Universität Oldenburg

Prof. Dr. Hilbert Meyer (stellv. Leitung)
FK I – Institut für Pädagogik, Universität Oldenburg

Prof. Dr. Susanne Miller (stellv. Leitung)
FK I – Institut für Pädagogik, Universität Oldenburg

Leitung des Beirates


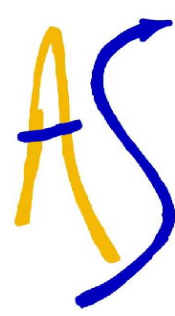
Klaus Kapell (Vorsitz)
Landesschulbehörde Niedersachsen,
Abt. Osnabrück, Außenstelle Wildeshausen

Prof. Dr. Wolfgang Fichten (stellv. Vors.)
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
FK IV – Institut für Psychologie

Geschäftsführung:

Dr. Jens Winkel
Didaktisches Zentrum, Universität Oldenburg

Olaf Meyer-Ahrens
Didaktisches Zentrum, Universität Oldenburg

Arbeitsstelle Schulreform

Kontakt:
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Didaktisches Zentrum (diz)
Marlene Wernken
Tel. 0441-798-3033
Fax: 0441-798-19-3033
E-Mail: AS@uni-oldenburg.de

5.08

Abb. 19: Auszug Flyer der Arbeitsstelle Schulreform

WER?
Interessierte Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 12 und 13

WO?
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
Fakultät für Mathematik und
Naturwissenschaften, Wechloy

WANN?
04.-05. Juni 2009

KOSTEN?
keine!
Übernachungskostenzuschuss (30 EUR)
kann gewährt werden

ANMELDESCHLUSS
20. Mai 2009

Weitere Infos zum Studium an der Universität Oldenburg finden Sie unter www.studium.uni-oldenburg.de

Infos zum Physikstudium in Oldenburg gibt es unter www.physik-studieren-in-oldenburg.de

**04. JUNI 2009
STUDIERTAG**

- Physik
- Chemie
- Mathematik

09:00 Begrüßung, Programmbesprechung,
Kennen lernen der TutorInnen

10:15 erste Vorlesung, z.B.:
Experimentalphysik:
Thermodynamik und Statistik
Kinetik

11:45 schnell in der Mensa was essen...

12:15 zweite Vorlesung, z.B.:
Analysis

14:00 **Chemie lernen**

ab 14:00 In Praktika und Übungen
wird die Theorie verständlich:
15:00-16:00 **Praktikum zur Veranstaltung
„Chemie lernen“**

14:00-16:00 **Übungen zur VL „Algebra“**

18:00 Hochschulsport

20:00 Abendprogramm, z.B. Kneipe

**05. JUNI 2009
HOCHSCHULINFORMATIONSTAG**

Das Programm des HT (Hochschulinformationstages) finden Sie unter www.studium.uni-oldenburg.de/16446.html

U.a.:

Infoveranstaltungen zu den Fächern:

- Mathematik,
- Elementarmathematik,
- Physik,
- Chemie,
- Biologie,
- Umweltwissenschaften

Vorlesungen, z.B.:

- Experimentalphysik II:
- Elektrodynamik und Optik
- Analysis
- Stoffchemie der Nebengruppenelemente

Praktika, z.B.:

- Experimentalpraktikum Physik mit Berufsbezug

Infoveranstaltungen zu den Themen:

- Studienfinanzierung
- Berufsaussichten
- Bachelor-/Masterstudium

Oldenburg ist Stadt der Wissenschaft 2009 mit spannenden Veranstaltungen rund um das Thema „Wissenschaft“ unter: www.uebermorgenstadt.de



Kooperationspartner:





Abb. 20: Auszug Flyer zu den Studier!-Tagen

PRAKTIKA IM ZWEI-FÄCHER-BACHELOR

BERATUNG, BETREUUNG UND VERMITTLUNG

Zuständig für die Sicherung und Koordination der lehramtsbezogenen Praxismodule ist das Didaktische Zentrum (diz), das diese Aufgabe in Kooperation mit den Lehrenden der Universität (Modulbeauftragte in den Fakultäten bzw. Fächern) und den Schulen bzw. Schulbehörden wahrnimmt.

Die Praxisanteile der Praxismodule werden i.d.R. an Schulen in der Region Weser-Ems durchgeführt. Die Vermittlung an die Schulen wird durch das diz vorgenommen.

Im diz werden folgende Praktika betreut und organisiert:

1. ORIENTIERUNGSPRAKTIKUM (OP)

Ziele
Das Orientierungspraktikum soll Ihnen Einblicke in ein Berufsfeld geben, dass in einem engen Zusammenhang mit einem Ihrer Fächer steht und einen Transfer von praktischen Erfahrungen und fachlichem Kontext ermöglicht.

Umfang

- 3 Wochen Praktikum
- eine begleitende Lehrveranstaltung

Tätigkeitsfelder
Außerhalb der Schule, wie z. B. in:

- Einrichtungen frühkindlicher Bildung
- Bildungseinrichtungen
- Sozialpädagogischen o. ä. sozialen Einrichtungen
- Betrieben/Unternehmen
- Dienstleistungs- und kulturellen Einrichtungen
- Vereinen, Kirchengemeinden o. ä.

2. ALLGEMEINES SCHULPRAKTIKUM (ASP)/ PRAKTIKUM IM BERUFSFELD SCHULE*

Ziele
Das Praxismodul bietet Ihnen erstmals in Ihrem Studium die Gelegenheit, die Berufsmotivation und die Berufswahl am zukünftigen Arbeitsplatz aus der ungewohnten Perspektive einer Lehrerin oder eines Lehrers konkret zu überprüfen.

Umfang

- 6 Wochen Schulpraktikum
- eine begleitende Lehrveranstaltung

Zeitlicher Verlauf

	GH R und Gym	BBS	Soplid*
1. Anmeldung	3. Sem. (Januar, WS)	2. Sem. (Juni, SS)	4. Sem. (Juni, SS)
2. Begleitende Lehrveranstaltung	4. Sem. (SS)	3. Sem. (WS)	5. Sem. (WS)
3. Praktikum	nach dem 4. Sem. (SS)	nach dem 3. Sem. (WS)	nach dem 5. Sem. (WS)

Zeitlicher Verlauf

1. Anmeldung: 1. Sem. (WS)
2. Begleitende Lehrveranstaltung: 2. Sem. (SS)
3. Praktikum: nach dem 2. Sem. (SS)

Hinweis: Es ist möglich, dass ein Fach eine andere Ausgestaltung zu den Praktika vorsieht. Sie finden diese Regelungen in den Ausführungsbestimmungen am Ende der Praktikumsordnung:
<http://www.diz.uni-oldenburg.de/20523.html>

Im Master

- 3. Fachpraktikum/Forschungs- und Entwicklungspraktikum bzw. förderdiagnostisches Praktikum* → Berufsziel Lehrer/in

Im Bachelor

- 2. Allgemeines Schulpraktikum/ Praktikum im Berufsfeld Schule* → Berufsziel Lehrer/in
- 1. Orientierungspraktikum

*für Studierende der Sonderpädagogik

Abb. 21: Auszug Flyer zu den Praktika im lehramtsbezogenen Studium

8.2 Presseberichte

Lehrer überfordern sich selbst

UNIVERSITÄT Psychologe gibt Tipps bei „Pädagogischer Woche“

OLDENBURG - Keine Rezepte für eine gute Schule will die 25. Pädagogische Woche liefern, sondern mit Zutaten zu einer positiven Entwicklung von Schule, Schulklima und Unterricht beitragen. In der Universität Oldenburg beschäftigte sich am Montag zum Auftakt der Woche unter dem Motto „Zu-Taten für eine gute Schule“ Prof. em. Dr. Uwe Schaarschmidt mit der Gesundheit von Lehrern.

Der Psychologe von der Universität Potsdam sieht im Engagement für den Lehrerberuf, in psychischer Widerstandsfähigkeit in Auseinandersetzungen in dem Beruf und in der Freude und Zufriedenheit mit dem Beruf wichtige Grundlagen, „um auf Dauer ein guter Lehrer sein zu können, der die Schüler auch begeistert“.

Andererseits berichtete Schaarschmidt von „krankmachenden Tendenzen“. Bei einem Drittel aller Lehrer führe mehr Engagement als notwendig zu einer übermäßigen Selbstverausgabung. Bei einem weiteren Drittel seien Resignation und Zeichen von Erschöpfung festzustellen, erklärte der Psychologe. Er sprach sich gegen zu viel Reformen aus, nahm auch die Eltern bei der Erziehung in die Pflicht und forderte mehr Erholungsmöglichkeiten für Lehrer.

Bis zum 26. September beschäftigen sich die rund 1600 Teilnehmer in mehr als 200 Veranstaltungen mit der Lösung aktueller Schulprobleme. Zum Programm gehören auch eine Eltern-Universität zu Fragen frühkindlicher Bildung und ein Studientag „Niederländisch“.

Presseartikel aus der Nordwest-Zeitung vom 23.08.2008:
Pädagogische Woche des Didaktischen Zentrums



Eine Tagung zum Thema Schulmanagement veranstaltete die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg gestern im Bürgerhaus Schortens. Die teilnehmenden Schulleiter und Lehrkräfte hörten Vor-

träge über das kooperative Arbeiten unter Kollegen. Das Bild zeigt Referentin Prof. Dr. Cornelia Gräsel von der Universität Wuppertal. Sie sprach von der Kooperation als Grundlage für die Entwicklung

der Schule. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmer mit Armin Lohmann vom Niedersächsischen Kultusministerium über den neuen Weg schulischer Qualitätsentwicklung.

WZ FOTO: LÖBBE

Presseartikel aus der Wilhelmshavener Zeitung vom 21.05.2008:
Schulmanagementtagung in Schortens (Arbeitsstelle Schulreform)

Forschungsbasierte Lehrerbildung

Wie Lehrer Teamspieler werden

An der Uni Oldenburg lernen künftige Lehrer im Studium, wie man forscht und mit Kollegen zusammenarbeitet. VON ANNEGRET NILL



Lehrerstudenten, die an Schulen forschen - gut fürs Berufsleben. Foto: photocase/froodmat

Wie bitte? Lehrerstudenten, die vor Ort an den Schulen forschen? Ja, doch, das gibts. Kleine Teams von angehenden Lehrern suchen sich ein Thema aus, das sie dann über einige Schulstunden gemeinsam verfolgen. Sie beobachten etwa, wie unterschiedlich sich Mädchen und Jungen im Physikunterricht verhalten. Wenn Lehrer als Forscher in den Unterricht gehen, lernen sie viel für ihr künftiges Berufsleben. [...]

Die halbe Republik streitet gerade wieder über die Lehrer und ihre mangelnde Bildung. Das beispielhafte Projekt aber läuft am Didaktischen Zentrum (diz) der Oldenburger Uni schon seit über zwölf Jahren. Es heißt "Oldenburger Teamforschung" und war sogar Modellversuch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung. "Unser Leitbild ist das der forschungsbasierten Lehrerbildung", erklärt Pädagogikprofessor Hilbert Meyer.

Das Prinzip der Teamforschung sieht so aus. Lehrer aus Schulen in und um Oldenburg wenden sich an die Uni. Dort bilden sie ein Lehrer-Forscher-Team mit vier bis fünf Studierenden und machen empirische Studien in den Klassenzimmern. In einem Uni-Seminar wird dann die Forschung begleitet und ausgewertet. Die Ergebnisse werden anschließend auch an den Schulen präsentiert - so dass nicht nur die Studierenden, sondern auch die aktiven Lehrer etwas davon haben.

Presseartikel aus der TAZ vom 25.02.2009:
Forschungswerkstatt Schule & LehrerInnenbildung im diz.

Ganztagsangebot beeindruckt Lehrer aus der Region

BILDUNG 25 Pädagogen zum Gesprächskreis an Graf-Anton-Günther-Schule



Prähistorisch: Im Landesmuseum für Natur und Mensch konnten die Lehrer miterleben, wie GAG-Schüler aus Steinen und Ästen altertümliche Beile nachbauen. BILD: CHRISTIAN QUAPP

OLDENBURG/LANDKREIS/QUA – 25 Lehrer, die selbst noch eine Menge lernen wollen, trafen sich am Mittwoch an der Oldenburger Graf-Anton-Günther-Schule zu einem Ganztagsgesprächskreis.

Viermal im Jahr trifft sich dieser Gesprächskreis von Lehrern aus dem Nordwesten – immer an einer anderen Schule – um sich über die verschiedenen Ganztags-Angebote auszutauschen und neue Ideen mit an die eigene Schule zu nehmen. Organi-

siert wird der Kreis von der Arbeitsstelle Schulreform am didaktischen Zentrum der Universität Oldenburg und der „Serviceagentur Ganztägig Lernen“. Hartmut Böschchen und Niels-Christian Heins, die Ganztagskoordinatoren am GAG, führten ihre Kollegen nach einem theoretischen Teil durch die Schule.

Die bekam nicht nur für die Gestaltung von Räumen in und um das Gebäude gute Noten: Die Pädagogen waren auch vom Ganztagsangebot

der Schule angetan. Besucht haben sie unter anderem ein Projekt aus der Theaterpädagogik, den Fechtunterricht und ein Angebot am Landesmuseum für Natur und Mensch. Dort schabten die Schüler gerade mit scharfen Steinklingen die Rinde von frischen Ästen. Die wurden dann gespalten und in dem Spalt wurde wieder eine Steinklinge befestigt – fertig war die Steinzeit-Axt.

Wir profitieren natürlich sehr von unserer Lage. Ohne

die Nähe zum Staatstheater und dem Museum wären solche Angebote nicht möglich“, erklärte Heins.

Der konnte außerdem stolz vermelden, dass die GAG von Ganztags-Anfänger zum Profi aufgestiegen sei. „Inzwischen können sich die Kollegen bei uns schon so einiges anschauen.“ Diesen Eindruck hatte auch Hartmut Böschchen: „Es geht ja darum, dass man sich Anregungen holt. Ich denke, das hat ganz gut geklappt.“

Presseartikel aus der Nordwest-Zeitung vom 06.03.2009:
Gesprächskreis Ganztagschule, betreut durch die Arbeitsstelle Schulreform und die Serviceagentur Ganztägig Lernen.

